Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg eGmbH. Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle. Fernruf: (Red.) 21045 (Verl.) 21047. (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

Einzelpreis 15 Pf. — Halle, Montag, 19. November 1928 — 8. Jahrgang * Nr. 273

Wie der Krieg vorbereitet wird

Neue Enthüllungen über die Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion

Frankreichs Kriegsplan

Wir bringen wir folgende Enthüllungen über das Thema: „Wie der Krieg vorbereitet wird":

Die Moskauer Militärzeitung „Krasnaja Swjesda" setzt ihren Enthüllungsfeldzug über die Zusammenarbeit des französischen Generalstabs mit den Randstaaten der Sowjetunion fort. Das Blatt weist an die zahllosen letztjährigen Reisen französischer höherer Generalstabsoffiziere nach Polen, Rumänien und den Randstaaten an und fährt dann fort:

Der französische Generalstab **hielt es für notwendig, um seine** strategischen Pläne zu fundieren, den Rahmen der französisch-polnischen Allianz zu vergrößern und einen gemeinsamen Operations- und Mobilisierungsplan festzulegen für den Fall eines Krieges zwischen Polen und Rumänien und der Sowjetunion. Dieser Plan lautet also:

1. Im Kriegsfalle mit **Rußland wird Rumänien als Verbündeter Polens und umgekehrt.**

2. Im Falle eines **russisch-rumänischen Krieges fügt Polen** der rumänischen Armee **drei Divisionen zu, die unter** rumänisches **Kommando treten.**

3. Im Falle eines **russisch-polnischen Krieges stellt Rumänien** acht **Infanterie- und eine Kavallerie-**Division zur Verfügung, **welche sich mit der gleichen Anzahl** polnischer Divisionen **zu einer Armee vereinigen.**

4. An die Spitze der **vereinigten rumänisch-polnischen Armee** tritt ein **französisches Kommando.**

5. Die französische **Flotte wird die polnisch-rumänische** Armee unterstützen und **in der Ostsee operieren.**

6. Als Vorbereitung **der Maßnahmen, die zur Verhinderung einer** russischen **Landung an der rumänischen Schwarzmeerküste** notwendig sind, **wird die Eisenbahnlinie** ...nowitz—Marazetisch **zweigleisig ausgebaut.**

7. **Als Beobachter für die Vorbereitung der Durchführung dieses operativen Plans ernennt der französische Generalstab die Generale Moraine und Le Rond.**

Auch über die Mobilmachungsvorbereitungen weiß die „Krasnaja Swesda" mit genauen Daten aufzuwarten:

1. Einführung gleichartiger Bewaffnung der Armeen Rumäniens, Polens und Frankreichs.

2. Die Firmen Schneider, Creuzot und Skoda bauen in Rumänien und Südslawien neue Rüstungsfabriken. In Polen sind in den letzten fünf Jahren 1923/28 bereits 15 neue Rüstungsfabriken gebaut worden.

3. Der Hafen Saloniki wird als Basis für die Waffenlieferungen an Polen und Rumänien benutzt.

*

Dieser französische Plan zum Ueberfall auf die Sowjetunion enthüllt die Intensität, mit der der Krieg gegen die Sowjetunion vorbereitet wird. Sicherlich wird man versuchen, die Bedeutung dieses Vertrages in der bürgerlichen Presse abzuschwächen. **Aber das wird die Arbeiterschaft nicht abhalten, die wahre Lage zu erkennen und gegen alle Versuche des kriegerischen Ueberfalles auf die Sowjetunion mit ganzer Kraft anzukämpfen.** Wer Kriegspläne ausarbeitet, will den Krieg und wenn er noch so schön von Frieden redet, einen Kriegsächtungs-(Kellogg-)Pakt unterzeichnet usw. Sicherlich bestehen zwischen Frankreich, Südslawien, Bulgarien, Ungarn und der Tschechoslowakei ähnliche Verträge oder mindestens Versuche, solche Verträge abzuschließen. Das südslawiche Königspaar treibt sich zum Beipiel zurzeit in Paris herum. König Alexander hat Unterredungen mit Briand, die sich sicherlich nur um die Frage der Teilnahme Südslawiens am französisch-rumänisch-polnischen Antisowjetblock drehen. Auf andere Versuche zu Militärbündnissen gegen die Sowjetunion haben wir ständig hingewiesen und wollen heute zu oben stehendem Kriegsplan nur noch einmal erklären:

Höchste Alarmbereitschaft der Arbeitermassen gegen den Krieg ist das Gebot der Stunde!

Vor dem Verrat an der Ruhr

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 19. November.**

Die Vermittlungsverhandlungen in Düsseldorf unter Führung des Sozialdemokraten Bergemann werden heute vormittag wieder aufgenommen. Nach einer Meldung des „Vorwärts" ist in den Sonnabend-Verhandlungen die „Grundlage für eine Verständigung" gefunden worden. Weiter teilt der gestrige „Vorwärts" folgende sensationelle Mitteilung von der Bezirksleitung des ... mit:

„Jetzt haben die Gewerkschaften **im Bewußtsein ihrer** Verantwortung und ihres **guten Rechtes und um den wirtschaftlichen** Frieden wieder **herzustellen, das Angebot gemacht,** die Arbeit zu den **alten Arbeitsbedingungen wie** vor der Verbindlichkeitserklärung **des Schiedsspruches wieder** aufzunehmen. Die **Voraussetzung für dieses Angebot** ist aber selbstverständlich, **daß der Schiedsspruch rückwirkend** in Kraft tritt, **falls (!!) er in letzter Instanz für** verbindlich **bestätigt wird (!!)"**

Es steht fest, daß der Verrat der reformistischen Gewerkschaftsführer gegenüber den Interessen und gegenüber den Forderungen der Metallarbeiter bereits so gut wie perfekt ist. Wenn der Schiedsspruch also nicht für rechtsverbindlich erklärt wird, dann arbeiten die Arbeiter eben ohne Lohnerhöhung weiter. Und der Schiedsspruch wird auch in letzter Instanz im Interesse der Unternehmer nicht für rechtsverbindlich erklärt werden!

Wir haben es also mit einem ungeheuren Betrugsversuch an den Arbeitern zu tun. Daß die **Börse vom Gelingen dieses Verrates** überzeugt ist, beweist folgende Sonnabend-Meldung des „...Abendblattes":

„Die Börse erwartet die Wiederaufnahme **der Arbeit im Ruhrgebiet** am Montag. Die Börse hofft, daß **binnen kurzem der** ... in der Eiseninindustrie **der Vergangenheit angehören** werde. Es trafen heute, **kurz nach Beginn der Börse, günstige** Nachrichten aus **Düsseldorf ein, und zwar hieß es,** die Arbeit würde am Montag **wieder aufgenommen werden, auch** wenn noch keine Einigung in den strittigen Fragen erzielt werden sollte. **Man sagt sich aber an der Börse, daß, wenn erst die** Arbeiter wieder in den **Betrieben seien, kaum die Gefahr einer** erneuten Stillegung **bestände, und darauf war die Tendenz** ... zuversichtlich."

Diese Zuversicht der Börse auf den Verrat der Eisenproleten durch die Reformisten muß von der gesamten Arbeiterschaft zerstört werden. **Aktivster Kampf bis zum Sieg ist die Losung an Rhein und Ruhr! Höchste Solidarität ist die praktische Aufgabe des übrigen Proletariats im ganzen Reiche!**

In vielen Leningrader Betrieben

hat eine Hilfsaktion für die ausgesperrten deutschen Metallarbeiter eingesetzt. In den Fabriken „Roter Wyborschetz", „Roter Chemiker" machten die Arbeiter zugunsten der Ausgesperrten Ueberstunden. In der nächsten Zeit wird zu gleichem Zwecke in den meisten Leningrader Fabriken an mehreren Sonnabenden nach Feierabend gearbeitet werden.

Gummiknüppelattacken gegen Leipziger Arbeiter

(Eig. Drahtm.) **Leipzig, 19. November.**

Gestern kam es hier infolge des provokatorischen Auftretens des Stahlhelms zu Zusammenstößen der Arbeiterschaft mit der Polizei. Nach einer Kundgebung des Stahlhelms auf dem Reichsgerichtsplatz zog dieser in provokatorischer Absicht durch die Arbeiterviertel von Lindenau und stieß dort auf Trupps von Arbeitern, die von einer Gegenkundgebung auf dem Augustusplatz kamen, auf der Max Hoelz gesprochen hatte. Die werktätige Bevölkerung der Arbeiterviertel von Lindenau empfing die Stahlhelmer mit Niederrufen und Gesang revolutionärer Lieder. So mußte der Stahlhelm Spießruten laufen.

Durch rigorose Absperrungen und dergleichen provozierte die Polizei die Arbeiterschaft und nahm einmütig gegen dieselbe Stellung. Durch Gummiknüppelattacken verletzte sie einen Teil der Arbeiter erheblich.

Die Leipziger Arbeiterschaft hat durch ihre Gegenkundgebung dem Stahlhelm gezeigt, daß sie auf ihrem revolutionären Posten ist.

Lettische Spione in Moskau

Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion mitteilt, sind der estländische Staatsangehörige Malnik und die lettischen Staatsangehörigen Lapin und Leitzen vom Obersten Gerichtshof in Moskau wegen Spionage zugunsten Lettlands und Estlands zu 10, 7 und 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Mit Vollgas — wohin?

—e. **Halle,** 19. November.

Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin! Was geht das uns an?

Wir, die wir weder Geld besitzen, um Auto zu fahren, und noch viel weniger Geld besitzen, uns ein Privatauto zu kaufen, die wir höchstens gezwungen werden, am Automobil genau so tätig zu sein wie an jeder anderen Maschine, wir leben in bezug auf die „Töff-Töffs" tatsächlich vielfach noch in den Vorstellungen, die in der Vorkriegszeit Allgemeingut aller Menschen und Klassen gewesen sind. Entweder beurteilte man damals Automobil und Automobilindustrie nach den mehr oder weniger gut gelungenen Anzüglichkeiten der Witzblätter, oder bestaunte einfach jene, die es verstanden, mit einem solchen Benzinpferd und mit 30 oder 40 Kilometer Geschwindigkeit durch die Welt zu rasen.

Heute geht es aber mit 90, 100, 120, ja bis 200 Kilometer pro Stunde, heute sind diese Witze verstummt, heute hat sich die Automobilindustrie zu einer sehr ernsten und realen Tatsache entwickelt. Besser als das Proletariat hat das begreiflicherweise die Bourgeoisie erkannt, die ja auch den alleinigen Nutzen von der Automobilindustrie hat. Wenn wir zunächst feststellen, daß in den Vereinigten Staaten auf je 5 Einwohner ein Kraftwagen entfällt und daß 17 Prozent, also fast ein Fünftel der amerikanischen Eisenerzeugung in den Vereinigten Staaten von der Automobilindustrie verbraucht wird, daß der Anteil der Automobile und ihrer Ersatzteile an der amerikanischen Ausfuhr von 5,1 Prozent 1924 auf 12,9 Prozent 1927 gestiegen ist, daß infolge des Steigens der Automobilausfuhr auch in anderen kapitalistischen Ländern die kapitalistische Konkurrenz, die Mutter der Krisen und Kriege, ins Riesenhafte gewachsen ist, daß aber auch in der Weltjagd nach den für die Automobilindustrie so lebenswichtigen Rohstoffen, wie Kautschuk und Oel, die Interessen der kapitalistischen Länder heftig zusammenprallen, wird uns die Bedeutung der Automobilindustrie sofort klar.

*

Also wir besuchten die internationale Automobilausstellung. Drei Mark Eintritt — für Proleten im allgemeinen ein unerschwinglicher Luxus. So lief denn in erster Linie die internationale Handels- und Großbourgeoisie in den riesigen, aufs prahlerischste ausgestatteten Hallen herum. Der Verkehr war auch an den Wochentagen so stark auf der Ausstellung, daß sich die Massen stauten und es mitunter viele Stunden dauerte, ehe man nur an den viel zu engen Zugängen von einer Halle in die andere gelangen konnte. Diesen Riesenbetrieb verstanden die Restaurationen weidlich auszunützen: Zu unglaublich hohen Preisen wurde da von der Bourgeoisie gefressen und gesoffen!

Besonders auffällig war unter den Besuchern die große Zahl der Offiziere und Soldaten der Reichswehr. Der neudeutsche Imperialismus hat also die Bedeutung der Automobilindustrie für den modernen Krieg voll erkannt. Wie man uns erzählte, sollen bestimmte Automobile (besonders die mit Maybach-Motoren) für den Fall des Kriegsausbruches sofort der Heeresleitung zur Verfügung gestellt werden. Sicherlich werden Dutzende von Geheimverträgen zwischen der Automobilindustrie und den Militärbehörden in diesem Sinne bestehen. Das kennen wir ja von 1914.

*

Es ist unmöglich, auch nur eine einigermaßen vollkommene Schilderung der bunten Fülle der ausgestellten Produkte zu geben. In die Augen sticht zunächst die Tatsache, daß trotz aller Rationalisierungsmaßnahmen, trotz der Zusammenschlußbewegung und des Kampfes um die Verminderung der Typenzahl eine Anarchie in der Produktion wohl ohne Beispiel herrscht. Nach amtlichen Angaben wurden Ende 1924 von 86 deutschen Automobilfirmen 146 verschiedene Personenwagenmodelle gebaut, Ende 1925 von 45 Firmen 79 Modelle, Ende 1926 von 30 Firmen 42 Modelle, Ende 1927 von 19 Firmen (einschließlich der neu aufgetretenen 8 Zylindertypen) 40 Modelle. Aber immerhin: 19 deutsche Firmen mit 40 verschiedenen Personenwagenmodellen! Man rechne dazu die ausländischen Firmen und ihre vielen Modelle und schließlich und natürlich auch noch die verschiedensten Sorten von Last-Kraftwagen, Motorrädern usw.

Von einem Automobiltyp, der auf jedem Gelände fahren kann, ohne daß der Wagen umkippt, weil sich die Räder allen Unebenheiten des Bodens anpassen können, hatten alle größeren Firmen ein nur in einigen Formen abweichendes Modell ausgestellt. Die Sinnlosigkeit dieser blinden und anarchischen kapitalistischen Produktion tritt für uns Kommunisten besonders an solchen Beispielen in Erscheinung.

*

Von den ausstellenden Firmen wollen wir nur erwähnen, daß Kathe-Diemitz mit extra blank geputzten Karosserien renommiert, Otto Kühn-Halle seine ersten mit Opel's Motor ausgerüsteten Automobile ausstellt, daß Opel selbst einen billigen Wagen für zirka 2600 bis 3000 Mark herausgebracht und sein bekanntes Serienmodell etwas moderner aufgemacht hat. Aufmachung, das ist es überhaupt, worauf es den meisten Firmen anzukommen scheint. Die einfachsten Wagen waren an allen Ecken und Enden vernickelt, überaus mit wert- aber nicht immer geschmackvollen Verzierungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0001

an Personenwagen aller Art, waren in großer Zahl ausgestellt. Nur Fords Motore und Modelle waren im grauen Alltagskleid vertreten. Siemens-Halske zeigte seinen bekannten Großlautsprecher auf dem Automobil, eine andere Firma hatte für die Kleinigkeit vor. 46 000 Mark einen Automobilwohnwagen ausgestellt, der als Ausstellungsschlager besonders große Aufmerksamkeit fand. Auf dem Gebiete der Motorradherstellung bringen fast alle deutschen Firmen neue Typen heraus. Technisch interessant ist der neue gepreßte Neanderrahmen, der auch von Opel bei dem neuen Opel-Motorrad, das in Fließbandproduktion hergestellt wird, verwandt worden ist. Interessant war die Tatsache, daß in der Fülle der ausländischen Aussteller die deutsche Automobil-Produktion einfach erstickt wurde. Folgende Tabelle über

die Kraftfahrproduktion der Welt in den Jahren 1925, 1926 und 1927

soll uns zeigen, welchen Anteil die einzelnen Länder an der Kraftwagenproduktion haben.

Jahr	Insgesamt	Davon						
		Verein. Staaten	England	Frankreich	Canada	Deutschland	Italien	Uebrige Länder
	in 1000 Stück							
1925	4900	4266	177	177	161	63	40	16
1926	5034	4299	209	190	208	48	65	21
1927	4195	3394	232	190	179	115	55	30

Interessant ist dabei noch, daß die Automobilproduktion des amerikanischen Automobilkönigs Ford auf ein neues geschmackvolleres Modell umgestellt worden ist und sich wieder im rapiden Steigen befindet. Ford beschäftigt jetzt zirka 300 000 Arbeiter und entwickelte seine Produktion in den letzten Monaten folgendermaßen:

	Aug. 1927	Mai 1928	Juni 1928	Juli 1928	Aug. 1928
Personen- u. Lastwagen	309 000	426 000	397 000	391 000	459 000

Trotz dieser hohen Produktion arbeitet der Fordsche Betrieb noch lange nicht einmal in voller Kapazität.

*

Die glänzende Aufmachung der ausgestellten Automobile und das friedliche Nebeneinanderwohnen der verschiedensten nationalen und internationalen Konkurrenzen kann die Tatsache nicht verdecken, daß in der Automobilindustrie eine starke Ueberproduktion zu verzeichnen ist, die sich in scharfen Konkurrenzkämpfen auswirkt und über kurz oder lang zur Krise führen muß. Mehr oder minder hohe Zollschutzmauern sollen einerseits die „nationalen" Industrien vor der Einfuhr der „fremden" Automobilproduktion bewahren. Andererseits werden aber zur Rationalisierung und Konzentration der Produktion Versuche gemacht, nationale und internationale Automobilkartelle zustande zu bringen. So geht jetzt eine Meldung durch die Presse, daß Verhandlungen zwischen Opel und der amerikanischen Firma General-Motors zwecks Zusammenschluß stattfinden. Ferner wird gemeldet, daß die Firma Daimler-Benz — ähnlich wie die Neckarsulmer Fahrzeuge A.-G. — in die nähere Verbindung zu einer ausländischen Firma, wahrscheinlich der belgischen Firma Minerva, kommen wird. In der deutschen Motorradbranche laufen seit längerem schon Versuche, die Zschopauer Motorradfabrik (DKW.) in ein engeres Zusammenarbeiten mit den Audiwerken in Zwickau zu bringen usw. Viele von den Firmen, die heute noch ausstellten, werden das letztemal als selbständige Unternehmungen vertreten gewesen sein. Je ein Kapitalist schlägt viele andere tot — oder er verschlingt sie in seinem sehr geräumigen Magen der kapitalistischen Konzentration.

*

Ueber einige Dinge sieht und hört man auf der Ausstellung überhaupt nichts. Das ist zunächst und besonders die Lage der in der Automobilindustrie beschäftigten Arbeiter. Und doch steht fest, daß infolge der Rationalisierungsmaßnahmen immer weniger menschliche Arbeitskraft zur Herstellung eines Automobils notwendig ist. Wir stellen das mit folgenden Zahlen fest: Der Wert der Gesamtproduktion in der deutschen Automobilindustrie sank von 713 Millionen Mark im Jahre 1925 auf 466 Millionen im Jahre 1926, dann aber stieg er auf 863 Millionen im Jahre 1927. Trotz der gewaltigen Steigerung der Produktion von 1925 auf 1927 fiel die Zahl der in der deutschen Kraftfahrindustrie beschäftigten Personen. Sie betrug 1925 80 363 Personen, 1926 50 553 und 1927 aber nur 77 643. Also steigende Produktion, aber relativ und absolut sinkende Arbeiterzahl!

*

Aber auch von anderem ist hier nicht die Rede: von den schlechten Straßen, den vollkommen unzulänglichen Verkehrsmöglichkeiten in den Städten und Dörfern. Keine Statistik und dergleichen verrät, wieviel Menschen einerseits den schlechten Verkehrsmöglichkeiten, andererseits der Autoraserei schon zum Opfer gefallen sind. . . . Dann fehlt jeder Einblick in die Anwendungsfähigkeit der Motore für den Krieg. Nur ein Maybach-Motor zeigt seine Anwendung für die Luftschiffahrt. Von Tanks und Motorbatterien, von Polizei- und Militärtransportwagen, von fliegenden Maschinengewehrkolonnen und fahrenden Luftfahrtabwehrwagen, von den Motorradkompagnien, der Benzinkavallerie des 20. Jahrhunderts, kurz, von den tausend Aufgaben der Automobilindustrie für den imperialistischen Krieg ist offiziell nicht die Rede. Aber wohl niemand verläßt diese Ausstellung, ohne daran zu denken, wie gewaltig die Anwendung des Motors im Kriegsfalle gestiegen ist.

*

Daß die internationale Automobilausstellung in Berlin stattfand, gut beschickt und besucht war, ist bestimmt ein Erfolg des neudeutschen Imperialismus, den wir eben bewerten müssen als einen Schritt auf dem Wege der Rekonstruktion des neudeutschen Imperialismus, aber auch auf dem der Verschärfung aller Widersprüche des Kapitalismus. Alle diese von uns auf beschränktem Raume nur beschränkt wiedergegebenen Widersprüche, die der Kapitalismus auf Kosten der Werktätigen austrägt, festigen erneut in uns die Erkenntnis, daß ihre Lösung nur durch den revolutionären Kampf und Sieg des Proletariats zum Wohle der arbeitenden Menschheit möglich ist.

Der unbekannte Diktator Thomas Bata vor Gericht

Prozeß gegen die Beschlagnahme des Buches „Der unbekannte Diktator Thomas Bata"

Am 13. November, 11 Uhr, fand vor der 7. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin der Termin wegen Aufhebung des einstweiligen Verbots des Buches „Der unbekannte Diktator Thomas Bata", erschienen im Agis-Verlag Wien-Berlin, statt.

Der Anwalt des Autors und des Agis-Verlags überreichte dem Gericht zirka 120 Seiten notariell beglaubigte eidesstattliche Aussagen von Bata-Arbeitern. Aus den Aussagen dieser Arbeiter und Angestellten, unter denen sich auch ehemalige Direktoren und Kontrolleure befinden, geht hervor, daß die Angaben des Autors der Wahrheit entsprechen. Thomas Bata ist der bekannte „Schuhkönig" der Tschechoslowakei, der unter dem Deckmantel: „Dienst am Kunden" raffinierte Ausbeutungsmethoden in seinen Betrieben anwendet. Wir haben das Buch bzw. das System Bata bereits ausführlich behandelt.

Der Anwalt der Firma Bata verlegte sich in der Verhandlung vor allem auf die Konstatierung von Formalitätsbeleidigungen und üble Kritik an den Kapitel-Ueberschriften des Buches, statt sich mit den Angeklagten sachlich auseinanderzusetzen.

Das Gericht schloß das Beweisverfahren. Das Urteil wird schriftlich verkündet.

Auch die Gewerbetreibenden leiden unter der Aussperrung der Ruhrarbeiter. Wissell, der Reichsarbeitsminister, hat jedoch ihre Hoffnungen auf Steuerermäßigung oder gar Steuererlaß als aussichtslos gekennzeichnet.

Bei den Zusammenstößen in Mexiko wurden 28 Aufständische und ein Soldat getötet.

Zehn Jahre im Dienste der Revolu

Zehnjähriges Jubiläum der „Roten Fahne"

(Eig. Drahtm.) Berlin, 19. Novemb

G hier eine gewaltige Massenkundgebung anläßlich des zehnjährigen Jubiläums der „Roten Fahne" statt. Die Kundgebung im Zirkus Busch war schon lange vor Eröffnung überfüllt, so daß Tausende keinen Einlaß fanden und Parallelversammlungen abgehalten werden mußten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rede des Genossen Pieck, der in wuchtiger Weise die Geschichte der „Roten Fahne" ihre revolutionären Kampfesgrüße zu über-Karl Liebknecht gegründet ist und nicht nur eine Geschichte der Berliner Arbeiterschaft, sondern der gesamten deutschen und zum Teil internationalen revolutionären Bewegung darstellt. Pieck sieht aber nicht nur auf die Vergangenheit und die zukünftigen Arbeiten, sondern fordert die Anwesenden auf, sich hinter die „Rote Fahne" zu scharen, die Fackel in ihrem Kampf wie in der Vergangenh der Zukunft sein wird.

In der Kundgebung traten zahlreiche Arbeit ten und Delegierte der Großbetrieb „Roten Fahne ihre revolutionären Kampfes mitteln. Eine Reihe von ausländischen Pr ein Vertreter der Arbeiter-Schriftsteller und ein Vertreter der chinesischen Arbeiterpres revolutionären Kampfesgrüße dar. Die zu schienenen Arbeiter nahmen am Schluß der Ku eine Resolution an, in der sie ihre Sympathie Hilfe für die im Kampfe stehenden Arbeiter Ruhr zum Ausdruck brachten.

SPD.-Dolchstoß gegen die Hüttenarbeiter

Regierung und Reichstag verhöhnen Ausgesperrte — Die kommunistischen Unterstützung niedergestimmt — Millionen für die Kapitalisten

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstags wurde der Schlußstrich unter den erbärmlichen Verrat der sozialdemokratisch-deutschnationalen Einheitsfront an den kämpfenden Hüttenarbeitern gesetzt. Es ist ein unerhörter Betrug und eine schamlose Irreführung, wenn die sozialdemokratische Presse in großen Lettern schreibt: Geld für die Ausgesperrten. Die Beschlüsse des Reichstags bedeuten keine Unterstützung, sondern einen Dolchstoß in den Rücken der Ausgesperrten, der in der dritten Woche im schwersten Kampfe stehenden Arbeiter an Rhein und Ruhr.

Lassen wir die Tatsachen sprechen:

Der Ausschuß für Soziale Angelegenheiten legte dem Reichstag vier gegen die kommunistischen Vertreter im Ausschuß beschlossene Anträge vor. Der erste Antrag fordert, sämtliche Unterstützungsanträge, die im Plenum des Reichstags zur Beratung gestanden hatten, abzulehnen.

Der zweite Antrag fordert, folgende Entschließung anzunehmen:

„Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ermächtigen (?), zur Abstellung der Notstände, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet durch Aussperrungen entstanden sind, nach näherer Vereinbarung mit Preußen Mittel zur Verfügung zu stellen, um den in dem genannten Gebiet gelegenen Gemeinden (Gemeindeverbänden) in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen."

Der dritte und vierte Antrag bezieht sich auf die vom Zentrum eingebrachten Anträge und zur Sache eingegangenen Petitionen, die durch den Ausschuß für erledigt erklärt werden.

Die kommunistische Fraktion brachte zu den Anträgen des Ausschusses folgende Abänderungsanträge ein:

Die Entschließung des Ausschusses wie folgt zu ändern:

1. an Stelle des Wortes „ermächtigen" ist zu setzen das Wort „verpflichten";

2. an Stelle der Worte „eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen" folgende Worte zu setzen:

„eine wöchentliche Unterstützung in Höhe von 30 Reichsmark zuzüglich 5 Reichsmark für jeden zu unterstützenden Angehörigen an alle mittel- oder unmittelbar betroffenen Arbeiter und Angestellten, ohne Anwendung der Bedürftigkeitsprüfung und Rückerstattungspflicht zu ermöglichen.

Zu diesem Zweck ist zunächst aus Reichsmitteln der vorläufige Betrag von 30 Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen.

Die Gesamtkosten der Unterstützungsaktion sind von den Unternehmern beizutreiben."

Im Falle der Ablehnung:

in der Entschließung des Ausschusses die Worte von „eine ausreichende Erfüllung" bis „zu ermöglichen" zu ersetzen durch folgende Worte:

„eine Unterstützung in Höhe der Arbeitslosenunterstützung zuzüglich Familienzuschlägen ohne Anwendung der Bedürftigkeitsprüfung und Rückerstattungspflicht zu ermöglichen".

Für die Kommunistische Partei sprach Genosse Rädel, der die Haltung der Sozialdemokratie im Plenum und im Ausschuß einer vernichtenden Kritik unterzog und das Betrugsmanöver, das der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wissell stützung der bürgerlichen Parteien und der Sozialdem ausgesperrten Hüttenarbeitern durchzuführen ver schärfste brandmarkte. Genosse Rädel stellte fest, daß der Ausschusses nicht nur keinerlei Hilfe bedeute, sondern

eine freche Verhöhnung der Hüttenarbeiter ist, inde der Fürsorge überweist.

Bei der Abstimmung über die Anträge des Ausschu kommunistischen Abänderungsanträge marschierte die kratie wieder in geschlossener Front mit den Bürgerblo erste Antrag des Ausschusses, alle Unterstützungsanträ wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien, gegen men der Kommunisten, angenommen. Nun folgte die der zur Entschließung des Ausschusses eingebrachten, ten Abänderungsanträge. Die kommunistische Frakti namentliche Abstimmung. Präsident Loebe auszählen, ob die für die Unterstützung dieses Antrages Stimmen vorhanden waren. Die Sozialdemokraten der Auszählung wie geprügelte Hunde da. Die Unter aus. Es mußte namentlich abgestimmt werden.

Die Abstimmung ergab, daß beide Abänderungsan munistischen Fraktion mit 329 gegen 52, im zweiten Stimmen abgelehnt wurden. Die Sozialdemokraten von Brandes, Husemann, Graßmann, Robert Schm Müller, Lichtenberg stimmten mit den Unterne geschlossener Front diese Anträge nieder und jede wirkliche Unterstützung der Hüttenarbeiter.

Nach Ablehnung der kommunistischen Anträge erf stimmung über die Entschließung des Ausschusses wurde mit 267 gegen 59 Stimmen bei 45 Enthaltun men. Die kommunistische Fraktion stimmte gegen des Ausschusses, weil sie nicht mitschuldig werden Betrug, der durch Reichstag und Reichsregierung sperrten Hüttenarbeitern verübt wurde.

Die Entscheidung des Reichstags und der Reichsreg fallen. Es ist eine Entscheidung gegen die in schwe stehenden Hüttenarbeiter. Es ist eine Entscheidung für barone; Sozialdemokratie und Gewerkschaftsbureau die vor der Arbeiterschaft die Verantwortung für Verrat an den Hüttenarbeitern tragen.

Es vervollständigte nur das Bild dieses Reichstags, daß nach der Ablehnung der Unterstützun arbeiter wiederum mit der sozialdemokratisch-deu Einheitsfront das Gesetz zur Verlängerung der Gel Steuermilderungsgesetzes vom 31. März 1926 angen das für die Kapitalisten ein neues Millionengeschen Und das in einer Situation, wo der sozialdemokr minister Hilferding bereits neue Massenst kündigt zur Deckung des Defizits im Reichshau Höhe von 600 Millionen Mark.

Keine Unterstützung für die Hüttenarbeiter, geschenke an die Kapitalisten, Panzerkreuzerbau imperialistische Aufrüstungen, neue Massensteuern, Fazit für die deutsche Arbeiterschaft. Die Hüttenarb ihnen die gesamte deutsche Arbeiterschaft müssen

Der Kampf geht mit verstärkter Kraft

Wenn ein besoffener Nazi in den Kanal fä

verhaftet Sozialdemokrat Zörgiebel Arbeiter wegen Mordverdachts

(Eig. Drahtm.) **Berlin,** 19. November.

Anläßlich des Todes eines Nationalsozialisten, der nach einer Hitler-Versammlung am Freitag sich mit seinen Kumpanen schwer betrunken hatte und durch Unvorsichtigkeit in einen Kanal fiel und ertrank, hetzt die gesamte reaktionäre Presse gegen die Kommunisten und beschimpft sie als die Mörder dieses Nationalsozialisten.

Das Polizeipräsidium hat gestern abend selbst in einer Veröffentlichung zugegeben, daß durch einwandfreie Zeugen, die in der Nähe der Stelle, an der der Nationalist den Tod fand, denselben beobachteten und ihn ohne Begleitung gesehen haben, erwiesen sei, daß der Nationalsozialist nicht durch irgendweiche Personen ermordet wurde, sondern daß er seinen Tod selbst verschuldet hat.

Weil nun der Nationalsozialist mit seinen Kumpanen kurz nach der Hitler-Versammlung infolge provokatorischen Auftretens einen kleinen Zusammenstoß mit auf der Straße beschäftigten Bauarbeitern hatte und diese dem Nationalsozialisten etwas deutlich die Meinung sagten, ließ der sozialdemokratische Polizeipräsident Zörgiebel nach einem Bericht des deutschnationalen „Montag" fünf Bauarbeiter verhaften, die heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollen. Es soll festgestellt werden, welche Schuld sie an der Schlägerei trifft und ob sie dadurch irgendwie an dem späteren Tode des Nationalsozialisten schuldig sind (?!).

Die Arbeiterschaft fordert die sofortige Freilassung der Verhafteten

Riesengewinne der Trustherren

Die Trustherren von Rhein und Ruhr haben ihre Offensive gegen das Proletariat mit der Begründung begonnen, daß die Eisenindustrie am Rande des Bankrotts stehe. Einer dieser „bankrotten" Eisenkonzerne, die Gute-Hoffnungs-Hütte, legt jetzt ihre Bilanz vor. Die Dividende wurde von 5 Prozent im Jahre 1926 auf 6 Prozent 1927 und auf 7 Prozent 1928 erhöht. Der Betriebsgewinn stieg von 5,1 Millionen Mark 1924/25 auf 10,03 Millionen 1926/27 und 12,69 Millionen 1927/28. Das sind 250 Prozent Steigerung in vier Jahren. Dabei wurden in den letzten vier Geschäftsjahren 18,3 Millionen, gleich 30 Prozent des Aktienkapitals, abgeschrieben.

Der Verwaltungsbericht bestätigt die günstige Lage Die Produktionszahlen weisen eine Erhöhung eisen um 7,63, für Rohstahl um 9,35 und für die 8,20 Prozent auf. Die Steigerung der Nebenprodukt betrug 10 Prozent. Dagegen blieb die Belegschaft ändert. Der Förderanteil pro Mann und Schicht Schachtanlagen. Die tägliche Förderung je Betriebs letzten Geschäftsjahre von 10,47 auf 29,86 Prozent der gesamten Förderung wurden auf maschinellem We Die maschinelle Förderung vor Ort betrug 1913/14 — und jetzt 66,16 Prozent.

Bremer Werftarbeiter gegen den Be der Reformisten

Der erste Bevollmächtigte des DMV., Oskar Sch zwei Werftarbeitern, die Handzettel zu der von der fenen öffentlichen Werftarbeiterversammlung verteilten unterstützung entzogen. Und als ein kommunistisches mitglied gegen diese unerhörte Maßnahme Protest Oskar Schulze, daß er aus der Streikleitung ausge

Eine Versammlung der Formerbranche nahm gegen 4 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen eine und forderte, daß der Kollege sofort wieder in die aufgenommen wird.

Die Wittenberger Arbeiter soli mit den Ausgesperrten an der Ruhr

Die Wittenberger Arbeiter, die zur Revolution sind, sprechen den kämpfenden Ruhrarbeitern ihre pathie aus.

Der Kampf der Ruhrarbeiter ist unser Kampf die Arbeiterschaft auf, neben finanzieller Unter bereitungsmaßnahmen zu zwischentariflichen treffen.

In der Revolutionsfeier wurden 18,40 Mark für die an der Ruhr gesammelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0002

alle a. d.
eise
eschäfte
TARRAG
vom Faß. Ster
F. Baumgärtel,
Funkhaus Alter Mar
Radiofachgeschäft
55729
Hermann Böhme,
Nickel-Hoffmann-Str. 12,
Spirituosen. Jeden Donn
August Thiele,
ff. Fleisch- und W
Reserviert F.
onen, Tisch-
on Apparate
der Provinz Sachsen
UCHTERFABRIK
TRASSE NR. 19
n gestattet
55725
Große Ulrich
Hüte
ORBA
Massagen, Bestr
und Bäder | e d
H. Guter
Rannischestr
Hüte und
Große Auswahl
Reserviert
Uhren — Gol
U. Kratz, Uhrmach., vor
Gr. Steinstr. 58
Reservier
Eier LANDA
stets frisch
Große Klausstraße 9,
Rathenower Optisches Institut
Oleariusstr. 1a
Th.
55202
1 Radio-Ho
Hackebornstr
Elektr. Licht- u. Radi
Gustav Richter Na
Kolonialwar
Spez.: hausschl. Wurst- u.
Molkerei Be
Verkaufsstelle: Große Ri
Frischmilch / Butter /
Alwin Mathe, Alte
Rind- und Schweine
Musikhaus Hoyer
Geiststraße 19
Musikinstrumente
Sprechapparate
Schallplatten
55519
Kolonialwaren
hausschl. Wurstwaren
P. Henning
Neumarktstr. 10
55515
Kauft nur bei unseren
Bäckerei und K
Max Schröder,
Emil Schammelt, Schwe
M. Fleisch- und W
Franz Conrad,
Kolonialw
ff. hausschlachtene
Otto Köhler,
Kolonialwaren

... Jouhaux soll Minister werden

... Boncours Rücktritt

... Rücktritt Paul Boncours hat auch der Generalsekretär ... Gewerkschaftsverbandes, Jouhaux, soeben seinen ... „Arbeitervertreter" in der französischen Völkerbunds... aufgegeben. Dagegen soll Jouhaux auch weiterhin ... des Internationalen Arbeits... In radikalsozialistischen Kreisen erwägt man, ob ... die Paul Boncour zu seinem Rücktritt bestimmten, nicht ... radikalsozialistischen Mitglieder der Völkerbundsdelegation ... ihrer Aemter veranlassen dürften.

... schreibt: Wenn Paul Boncour, der seine Absicht, ... werden, nicht verhehlt, unter aufsehenerregenden Um... seinen Gesinnungsgenossen und den Radikalen in der ... vereinigt, dann darf man nicht daran zweifeln, daß ... daran glaubt, daß das Kartell der Linken ein Mini... und daß dieses Mal die Sozialisten an der Regierung ... werden.

Neue Verhaftungen in Bulgarien

...haftungen werden im ganzen Lande fortgesetzt. In der ...presse erscheinen Nachrichten, wonach Arbeiter verhaftet ...ren Schuld nur darin besteht, Mitglieder der legalen ...artei zu sein. Unter dieser Beschuldigung wurden in dem ... Sofia Nadeschda vier Arbeiter verhaftet. In der ... zehn weitere Arbeiter. Die Schuld der letzteren war, ...glieder der Arbeiterpartei sind und in dem Stadtbezirk ... dem an einem Morgen die Mauern mit Aufrufen des ...schen Jugendverbandes beklebt waren.

Bürgerliche Zeitungslügen

...erden zehn Novembertagen wurden 380 400 Tonnen Korn ...ingekauft, d. h. um 71 Prozent mehr als in der gleichen ... im November des Vorjahres. Die Getreidezufuhr aus ... und dem Ural wickelt sich mit bestem Erfolg ab. ...eningrad und die anderen Industriezentren bürgerlicher ...eningrad und die anderen Industriezentren werden ohne ...ockung mit Lebensmitteln versorgt. Die Meldungen ... Blätter über Hungersnot in einzelnen Gebieten sind ...ige Erfindungen.

Warnung! Buchschwindel!

...sationellen Titeln bringt ein bürgerlicher Verlag ein ... Aufsätzen von Trotzki heraus, die als die Wahrheit über ... Rußland angepriesen werden. Der Spießer, der im ... die Bücherreihen mit dem Trotzki-Bild sieht, wird in ... greifen, um sich diesen Kitzel der „Widerlegung der ..." durch einen Revolutionsführer zum Nachmittags... zu verschaffen. Für die Arbeiter wäre die Ware wegen ... Preises ohnehin unzugänglich Aber auch ihnen sei ge... das Ganze ein glatter Schwindel ist. Wer da ein Buch ... zu finden glaubte, würde sich schwer irren. Es sind die ...llen aus der ultralinken und der anderen antibolsche... Presse gesammelt, die „Plattform" der Trotzkisten zum ... usw. Einiges war seinerzeit in der „Prawda" als ...material erschienen. Die „Enthüllungen", die darin ge...en, sind also schon längst aller Welt bekannt und von ... revolutionären Arbeiterklasse abgelehnt worden. Das ...schäft, das der bürgerliche Verlag mit dem Namen Trotzki ...hoffte, wird unter der Arbeiterschaft keinen Fang machen.

...gische Bergarbeiterverband hat an das Präsidium des ...tees des Bergarbeiterverbandes der Sowjetunion den ...gerichtet, gemeinsam eine Konferenz zur praktischen Er... der Frage des Abschlusses eines Freundschaftsvertrages ... Der Bergarbeiterverband der Sowjetunion hat seine ... zur Einberufung dieser Konferenz gegeben, die im ...929 in Oslo stattfinden wird.

...len zum australischen Repräsentantenhaus endeten mit ...mengewinn der Arbeiterpartei.

Die Kommunistische Partei für das bäuerliche Notprogramm

Im Preußischen Landtag stellte die kommunistische Fraktion am 7. November einen Urantrag, in dem es heißt:

Der Reichsbauernbund hat in einer Eingabe an die Reichsregierung und den Reichstag ein bäuerliches Notprogramm aufgestellt. Die Eingabe wendet sich gegen die von großagrarischen Organisationen (Landbund usw.) geforderte Preiserhöhungspolitik, gegen die Steuer-, Kredit- und Subventionspolitik zugunsten der Großbauern und landwirtschaftlichen Großbetriebe, verlangt demgegenüber Maßnahmen für Entschuldung und Hebung der bäuerlichen Familienbetriebe.

Soll den in ihrer Existenz nicht erst jetzt, sondern schon seit Jahren bedrohten klein- und mittelbäuerlichen Betrieben wirksam geholfen werden, so müssen in erster Linie Maßnahmen durchgeführt werden, die die viel zu hohen Erzeugerkosten in den bäuerlichen Betrieben herabsetzen und die fernerhin geeignet sind, den Verbrauch der arbeitenden Bevölkerung in den Städten und damit auch die Absatzmöglichkeit der bäuerlichen Produkte zu steigern.

In diesem Sinne hat der Reichsbauernbund folgende Forderungen aufgestellt, die zu berücksichtigen er im Interesse der werktätigen Bauern beantragt:

1. Zollfreie Einfuhr von Futtermitteln und in besonderen Notgebieten eine staatliche Verbilligung von Futtermitteln für die bäuerlichen Familienwirtschaften, zinslose Kreditierung der Futtermittel auf ein Jahr oder zinslose Notstandskredite zur Beschaffung von Futtermitteln.

2. Zinslose Beleihung des Viehbestandes der Bauern, um Notverkäufe zu verhindern.

3. Ausnahmetarife der Reichsbahn für Futtermittel, Düngemittel, Kohle, Getreide und Kartoffeln.

4. Herabsetzung der Steuer-, Pacht- und Zinslasten für Bauern, um nicht Notverkäufe vornehmen zu müssen. Steuerfreiheit für die bäuerliche Ackernahrung. Landwirtschaftliche Einheitssteuer.

5. Steigerung der bäuerlichen Absatzmöglichkeiten durch Steigerung des Verbrauchs. Dazu staatliche größtmöglichste Förderung des bäuerlichen Genossenschaftswesens und der Konsumvereine und ihrer Schlächtereien und Bäckereien zwecks Ausschaltung des Zwischenhandels, sowie kommunale verbilligte Abgabe von Milch, Fleisch und Brot an die ärmeren Bevölkerungsschichten (Schulspeisungen usw.). Zwangsweise Herabsetzung der Preisspannen für Großhandel, Mühlen, Großschlächtereien.

6. Niederschlagung der gegebenen Notstandskredite, Uebernahme der Rentenbankgrundschulden auf die öffentliche Hand, zur Entschuldung der bäuerlichen Familienbetriebe. Bereitstellung von ausreichenden Mitteln zur Umschuldung und Produktionsförderung der Klein- und Mittelbetriebe.

Unbeschadet ihrer weitergehenden Forderungen unterstützt die Kommunistische Partei die Forderungen der werktätigen Bauern. Die kommunistische Fraktion beantragt daher:

Der Landtag wolle beschließen:

1. Das Staatsministerium wird beauftragt, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag Gesetzentwürfe zu unterbreiten, die die Durchführung der vom Reichsbauernbund aufgestellten Forderungen gewährleisten.

2. Das Staatsministerium wird beauftragt, dem Landtag Gesetzesvorlagen zu unterbreiten, die die Durchführung aller nicht reichsgesetzliche Regelung bedingenden Forderungen der Eingaben des Reichsbauernbundes im preußischen Staatsgebiet sichern.

Sozialdemokratische Doppelzüngigkeit

Gegen alle Abweichungen!

Die „Prawda" bringt zahlreiche Entschließungen einer Reihe von Parteiorganisationen, worin die schärfste Abwehr gegen jegliche Versuche verlangt wird, die Offensive gegen die kapitalistischen Elemente in Stadt und Land zu schwächen, die Entwicklung der Kollektivwirtschaften und Sowjetwirtschaftsbetriebe aufzuhalten und die Selbstkritik bureaukratisch einzuschränken. Die Entschließungen betonen, daß die rechten Elemente das Tempo der Industrialisierung verlangsamen wollen und dadurch den sozialistischen Aufbau und die Wehrfähigkeit des Landes schwächen. Die Parteimassen begrüßen es, daß die Moskauer Organisation es verstanden hat, die ideologischen Schwankungen in den Reihen ihrer Führer zu überwinden. Die Parteiorganisationen billigen voll und ganz den Aufruf des ZK. zum Kampfe gegen die rechte Abweichung und gegen das Versöhnlertum.

Arbeiter-Radio-Bund und Ruhrkampf

Die neue Nummer des „Arbeiterfunk" bringt folgende Notiz:

Das traurige Dokument überspitzter kapitalistischer Gesinnung der Eisen- und Kohlenherren in Westdeutschland, die willkürliche ungesetzliche Aussperrung von Arbeitermassen hat die Bundesleitung des Arbeiterradios veranlaßt, sämtliche Sendedirektionen durch Eilnachricht aufzufordern, Vorträge von Arbeitervertretern über die Situation im Aussperrungsgebiet durch Rundfunk verbreiten zu lassen. Es dürfte die gesamte, vor allem aber die unorganisierte Arbeiterschaft interessieren. Daneben empfehlen wir auch einen Vertreter der Arbeitgeber über „Die Not der deutschen Ruhrindustriellen" vor dem Mikrophon sprechen zu lassen. Der Arbeiterradiobund nimmt an, daß sämtliche Beteiligten mit diesem Vorschlag einverstanden sind. Sicher ist anzunehmen, daß die Sendedirektionen für diesen Vorschlag dankbar sein werden, zumal wir den Wünschen des Reichsrundfunk-Kommissars, der die Aktualisierung des Rundfunks fordert, Rechnung tragen. Die Bundesleitung wird mit den Gruppen im Ruhrgebiet besondere Maßnahmen vereinbaren.

Poincaré hat in einem Schreiben an Boncour die Erwartung ausgesprochen, daß dieser sich weiterhin als Knecht des französischen Imperialismus „mit Mut, Beharrlichkeit und Beredsamkeit" betätige. Er wird's wohl machen.

Streikende Eisenbahner hielten in Toulon einen Personenzug mitten auf der Strecke auf, um das Zugpersonal zur Arbeitsniederlegung und zur Solidarität zu veranlassen.

In der Ukraine ist der Bau einer Eisenbahnlinie geplant. Im Eisenbahnbauprogramm für die nächsten fünf Jahre ist die Vollendung der schon in Angriff genommenen Linien (1730 Kilometer) und der Bau neuer Linien (1200 Kilometer) vorgesehen.

...ETROLEUM

ROMAN VON UPTON SINCLAIR

Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von HERMYNIA ZUR MÜHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

...nich weiß. Wir wechselten den Bohrmeißel, und dieser ... aus irgendeinem Grund in den Keller; er hatte dort ... zu suchen. Eine Zeitlang dachte niemand an ihn." ...stimmt ins Loch gefallen?" ...ben mit einem Haken gefischt und ein Stück von seinem ...richt."

...war kalkweiß bis an die Lippen. „Vater, kann er noch ...

...nge ist er schon im Loche?" ...hon seit einer halben Stunde."

...ist er im Schlamm ertrunken. Wie tief unten ist er?" ...ünfzig Fuß. So tief sinkt der Schlamm, wenn wir das ...herausnehmen. Er muß mit dem Kopfe nach unten ... sonst wäre es ihm gelungen, den Kopf über dem ... zu halten und Lärm zu schlagen."

...Gott! Mein Gott!" stöhnte Herr Roß. „Ich möchte am ...s Ganze aufgeben. Wie kann man Menschen helfen, ... nicht in acht nehmen können?" ...hatte diesen Ausruf schon an die tausendmal gehört. ...hatte einen Deckel, und jeder, der sich in den Keller ... ihn über das Loch schieben. An den Rändern bröckelte ...immer ab, so daß der Rand des Loches schlammig und ... dazu kam noch das Petroleum. Und dennoch spielten ...en am Rande dieses gähnenden Abgrundes mit dem ...

...Familie?" fragte Vater.

...ille Paul Watkins, seine Frau und einige Kinder lebten ..., er hat dort auf den Petroleumfeldern gearbeitet." ...er saß reglos da und starrte vor sich hin. Niemand sprach ... Alle wußten, daß Herr Roß für seine Arbeiter ein ...Interesse empfand; es befriedigte gewissermaßen seinen ... Stolz, wenn er gut für sie sorgte. Bunny fühlte ... Uebelkeit; es war wirklich schrecklich, gerade bei seiner ...ersten, mit der das neue Feld begonnen wurde ... ... für ihn bereits alles verdorben; er wird sich gar nicht ...Petroleum freuen können, falls es tatsächlich vorhanden ist. ...fragte Herr Roß schließlich. „Und was tut Ihr eigent... Haken heraufziehen und hinunterlassen? Auf diese ... Ihr ihn nie heraufholen Ihr müßt die Fangrutschschere ...

... die würde ihn dermaßen zerfetzen ..." erklärte ... zögernd.

... es, aber Ihr müßt es dennoch tun. Es ist ja nicht, ... noch leben würde. Biegt die Zacken und zwängt sie an ... vorbei. Vorwärts. Seht zu, daß die Sache bald ... Hoffentlich dient das Unglück Euch anderen zur ...

...er stieg aus dem Auto und befahl Bunny, das Gepäck ... Hütte zu schaffen und Ruth schonend den Unglücksfall ... Sie würde bestürzt sein, besonders, falls sie den ... kannte.

...begriff, daß der Vater ihn nicht dabei haben wollte, ...zerfetzte Körper aus dem Loche geholt wurde. Da er sich nicht nützlich machen konnte, wandte er schweigend das Auto und fuhr fort.

Im Geiste sah er die Männer die Fangrutschschere an die Gestänge schrauben; sie war ein Werkzeug, das alle Gegenstände, die ins Loch gefallen waren, mit scharfen Haken fing. Vielleicht werden sie Joe Gundha bei den Beinen, vielleicht aber auch beim Gesicht packen, — uff — je weniger man an derartige Dinge denkt, desto besser; andernfalls macht einem das Petroleumspiel gar keine Freude mehr.

Herr Roß kam zwei Stunden später nach der Hütte und legte sich für eine Weile hin. Ja, sie hätten den Körper herausgeholt und nach dem Leichenbeschauer telephoniert; der würde eine Geschworenenkommission zusammenstellen, die Leiche besichtigen und die Erlaubnis zum Begräbnis erteilen. Paul hatte im Zimmer des Toten dessen Habseligkeiten durchgesehen und in einen Karton verpackt, damit sie der Witwe geschickt werden konnten. Der Vater trug in der Tasche ein halbes Dutzend Briefe, die Paul gefunden hatte. Und da er nicht wollte, daß Bunny glaube, es sei leicht, Geld zu verdienen, oder das Leben sei ein Kinderspiel, gab er ihm die Briefe. Bunny setzte sich in eine Ecke und las sie: klägliche, kleine Mitteilungen, mit kindlicher Schrift gekritzelt, berichtend, der Arzt habe gesagt Susies Herz bleibe nach der Grippe noch lange geschwächt, das Baby bekomme zwei neue Zähne und sei äußerst weinerlich, Tante Mary sei eben dagewesen und habe erzählt, daß Willie in Chicago gut weiterkomme. Dann gab es noch kleine Kreise und Kreuze: Küsse von der Mutter, Susie und dem Baby. Ein Satz erschien Vater und Bunny tröstlich: „Wie bin ich froh, daß Du einen so guten Arbeitgeber hast!"

Es war ein trübseliger Abend Sie aßen nur wenig von dem guten Essen das Ruth zubereitet hatte; nichts wollte ihnen munden. Sie sprachen viel über Unglücksfälle, der Vater erzählte von einem, der sich bei seiner allerersten Petroleumquelle ereignet hatte; sie waren etwa dreißig Fuß in die Erde gedrungen, als ein kleines Kind in den Keller kroch und ins Loch fiel. Sie fischten mit einem großen Haken nach ihm, und es gelang auch, den Haken unter den Leib des Kindes zu schieben und es vorsichtig hochzuziehen. Dann aber klemmte sich der Körper irgendwie fest, und sie waren hilflos. Das Kind hing im Loche, schrie nicht, stöhnte nur unentwegt: „Huhu," hörte keinen Augenblick auf. Nun gruben sie zwanzig Fuß von der Quelle entfernt einen Gang, in dem zwei Männer arbeiten konnten. Sie rissen den Boden mit Brechstangen auf, kratzten ihn mit großen Hacken in Eimer; andere Arbeiter zogen an Stricken die Eimer hoch. Als die zwei Arbeiter unter das Kind gelangt waren, konnten sie ihm von der Seite beikommen. Der Haken hatte sich im Schenkel verfangen, ohne jedoch eine tiefe Wunde zu reißen, und in einigen Tagen war das Kind wieder ganz gesund.

Das Leben war doch seltsam! Wäre Bunny an diesem Tage daheim geblieben, er hätte mit Rosie Taintor dem Fußballmatch beigewohnt, und im selben Augenblick, da den armen Joe Gundha das Verhängnis ereilte, würde er begeistert über ein von seiner Mannschaft geschossenes Tor gebrüllt haben. Abends wäre er tanzen gegangen. Ja, Bertie befand sich augenblicklich wirklich auf einem Ball, entweder im Heim ihrer eleganten Freunde oder aber in einem vornehmen Hotel. Bunny sah im Geist die Schwester vor sich, die schneeweiß schimmernden Schultern, den weißen Busen, das weiche, glänzende Kleid, das lebhafte, strahlende Gesicht. Sie trank vielleicht Champagner oder tanzte mit Ashleigh Mathews, dem jungen Mann, in den sie eben verliebt war. Und Tante Emma spielte, schön gekleidet, Karten, und die Großmutter malte einen jungen Lord oder Herzog in Kniehose und Seidenstrümpfen, der die Hand seiner Geliebten küßt.

Ja, das Leben war seltsam — und grausam. Man lebte in dem kleinen Kreis des eigenen Bewußtseins, und was man nicht wußte, kränkte einen nicht. Das Erntefestdiner wurde einem verdorben, weil ein armer Arbeiter in die Quelle gestürzt war, die zufällig einem gehörte; aber im ganzen Lande waren auf anderen Petroleumfeldern Dutzende, vielleicht Hunderte von Arbeitern verunglückt, und das berührte einen nicht im geringsten. Und wenn man erst an die Menschen dachte, die in Europa starben! Von Flandern bis an die Schweiz lagen ganze Heere in Schützengräben, bombardierten einander Tag und Nacht, Tausende wurden ebenso schauerlich verstümmelt, als hätte sie die Fangrutschschere gepackt. Und diese Tatsache ließ einen kalt, verdarb einem keineswegs den Appetit. Diese Leute bedeuteten für einen weniger als die Wachteln, die man am folgenden Tag schießen wollte.

Der Leichenbeschauer kam, Joe Gundha wurde auf dem Gipfel eines Hügels, etwas abseits, begraben; ein Holzkreuz bezeichnete die Stelle. Herr Shrubbs, der Prediger an Elis Kirche, erschien, und auch Eli kam, zusammen mit den Eltern, und einigen alten Männern und Frauen, die gerne Beerdigungen beiwohnten. Es war merkwürdig, daß Herr Roß anscheinend über die Anwesenheit dieser Leute froh war; sie wußten, was man bei derartigen Anlässen tat, er aber wußte es nicht. Selbstverständlich nützte es dem armen Teufel nichts, wenn über seiner verstümmelten Leiche gebetet und gepredigt wurde, aber es war doch wenigstens etwas, und es gab Leute, die kamen, um es zu tun; man brauchte nur eine Weile barhaupt in der Sonne zu stehen und nachher dem Prediger zehn Dollars in die Hand zu drücken. Ja, im Leben wie im Tode gab es stets Leute, deren Beruf es war, das zu tun, was man brauchte, und dafür entlohnt zu werden. Das erschien Bunny ganz natürlich, ob es nun Herr Shrubbs war, der über einen toten Arbeiter betete, oder der Mann in der Benzinstation, der Benzin, Oel und Wasser verkaufte, oder die Staatsbeamten, die die Straßen bauten, auf denen man fuhr.

Der Vater hatte an Frau Gundha ein Telegramm mit der Trauernachricht geschickt, ihr mitgeteilt, daß er für dringende Ausgaben einen Scheck über hundert Dollars sende. Nun schrieb er nochmals an die Frau, berichtete ihr, was getan worden war und daß sie die Habseligkeiten des Toten expreß erhielte. Herr Roß war gegen Unglücksfälle versichert; die Gesellschaft würde Frau Gundha bezahlen, sie müsse nur ihre Forderung an die Unfallskommission stellen. Sie würde wahrscheinlich fünftausend Dollars erhalten; Herr Roß riet ihr, das Geld in Staatspapieren anzulegen, sich von niemanden beschwindeln zu lassen, weder Petroleumaktien noch andere unsichere Papiere zu kaufen.

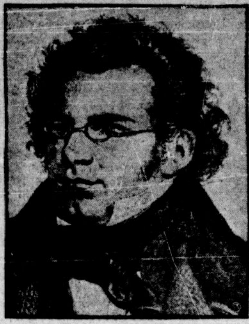
Damit war die Sache erledigt, und der Vater meinte, nun könnten sie auf die Wachteljagd gehen und das Unglück, das sie ja doch nicht ungeschehen machen könnten, vergessen. Bunny stimmte bei, doch machte ihm diesmal die Jagd keine Freude; auf eine unerklärliche Art vermischten sich die Wachteln mit Joe Gundha und den Soldaten in Frankreich; er schauderte, wenn er die kleinen, zerschossenen, toten Körper sah.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0003

Franz Schubert

Zu seinem 100. Todestag am 19. November



Franz Schubert

Am 19. November 1928, heute vor hundert Jahren, starb Franz Schubert im 31. Lebensjahr. Ueberall werden offizielle Feiern zu diesem Todestage veranstaltet. In Deutschland und Oesterreich wetteifert alles, um dieses großen Liederkomponisten zu gedenken. Da werden Denkmäler enthüllt, Gedenktafeln an allen Häusern angebracht, in denen sich Schubert aufgehalten hat, in den Schulen werden Feiern veranstaltet, es gibt Schubert-Plaketten und Schubert-Schillinge; schließlich hat sich unter dem Ehrenschutz des österreichischen Bundespräsidenten ein Komitee gebildet, das eine Schubert-Gedächtnis-Stiftung ins Leben rufen will. Sie soll eine internationale Geldsammlung veranstalten, um Mittel aufzubringen, die es jungen musikalischen Talenten aus aller Welt ermöglicht, in Wien Musik zu studieren. Ob man die benötigten 100 000 Schillinge zusammenbringt, deren Zinsen man dafür verwenden will, steht noch nicht fest. Fest steht aber sicherlich, daß man nur stubenreine Künstler bedenken wird, keineswegs solche, die den Staat, wie er heute besteht, in ihrer Kunst bekämpfen. Aber das alles wird eine große Ehrung für den verstorbenen Franz Schubert sein, der zu Lebenszeiten keine Ehrungen kannte, und der es nicht einmal zu einer Kapellmeister-Anstellung gebracht hat.

*

Ueber Schuberts Leben berichtet P. Friedländer:

Sein Vater war Volksschullehrer in einem Wiener Armeleuteviertel, das auch heute noch proletarisch ist, im Lichtenthal. Seine Mutter, an der er besonders hing, war eine Köchin. Als jüngster Sohn einer mittellosen Familie war ihm eigentlich die Laufbahn des Künstlers verschlossen. Hatte doch seine Familie keine Beziehungen zu jenen abgeschlossenen Kreisen des Adels und des reichen Bürgertums, die damals die musikalische Kultur als ihr Privileg pflegten, und von denen der eine oder andere ein bißchen Mäzen spielte.

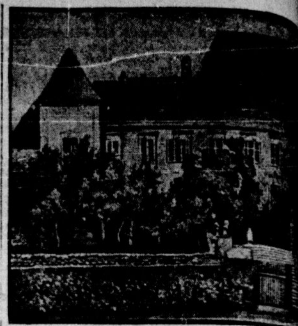
Das musikalische Genie in Schubert war so mächtig, daß es trotz geringer Förderung im Elternhaus — eine solche hatten immerhin Mozart und Beethoven erfahren — elementar hervortrat. Vor seinem zehnten Lebensjahre komponierte schon Schubert, ohne theoretische Vorbildung in Harmonie- und Kompositionslehre, zahlreiche Lieder, Klavier- und Kammermusikstücke.

Dem Zufall einer schönen Sopranstimme hatte es der Knabe zu verdanken — ähnlich wie Haydn —, daß er in der Wiener Hofkapelle und dem damit verbundenen Konvikt aufgenommen wurde, wo er eine gewisse theoretisch und praktische Ausbildung erfuhr. Vier Jahre verbrachte er in diesem Institut, in dessen reaktionären Mauern er sich keineswegs wohl fühlte. Zahllose Kompositionen, darunter schon manches Wertvolle, entstanden in dieser Zeit. Als dann seine Stimme mutierte, war seines Bleibens nicht länger. Er mußte nun Pädagogik studieren. Kaum siebzehnjährig, wurde er Hilfslehrer in der Schule seines Vaters. Zu diesem Beruf taugte er wenig. Nach dreijähriger Lehrtätigkeit — in dem bißchen freie Zeit, das ihm blieb, warf er mit wunderbarer Leichtigkeit herrliche Kompositionen aufs Papier — befreite er sich mit Hilfe einiger Freunde von diesem Beruf und schlug sich von da an, sauer genug, als schaffender Künstler durchs Leben.

Die zehn Jahre, die er noch zu leben hatte, verliefen ohne besondere Ereignisse. Von Reisen nach Oberösterreich und Steiermark abgesehen. Oft war er in bitterer Not. Da er nicht geschäftstüchtig war und es verschmähte, sich an feudale Kreise heranzumachen, konnte er weder eine Lehrstelle noch einen Kapellmeisterposten erhalten. Alle solche Bewerbungen schlugen fehl. Die Herren Verleger, denen er oft auf Gnade und Ungnade ausgeliefert war, machten sich seine Armut doppelt zunutze. Seine ersten Liederhefte konnten überhaupt erst gestochen werden, nachdem Freunde die Kosten gedeckt hatten. Später nahmen ihm österreichische und deutsche Verleger Lieder-, Klavier- und Kammermusikkompositionen gegen lächerliche Anfängerhonorare, wahre Spottbeträge, ab, um dann tausendfachen Gewinn daraus zu ziehen. Denn kein Komponist hat den Verlegern solche goldene Ernte gebracht, wie gerade Schubert. Er selbst aber war gerade ein halbes Jahr vor seinem Tode glücklich so weit, sich ein Klavier kaufen zu können (was er seinem ersten und letzten Konzert verdankte). Bis dahin hatte er ohne eigenes Klavier komponiert. Um seine Schöpfungen spielen zu können, mußte er zu Freunden oder ins Konvikt gehen!

Daß Schubert so früh starb, daß er über seine Kraft arbeitete und einem Nervenfieber erlag, daran ist zweifellos in hohem Maße die Habgier seiner Herren, der Verleger, schuldig. (Wie man über-

Schubert-Schilling, anläßlich des hundertsten Todestages Franz Schuberts von der österreichischen Regierung herausgegeben.



Schloß Wildbach (Steiermark)

Hier wohnte Franz Schubert in den Herbsttagen ... und komponierte die Lieder „Winterabend", „Der ...", „Die Sterne".

haupt die Rolle dieser Unternehmer im Leben ... Künstler nicht unterschätzen darf.)

Schubert war gewiß kein revolutionärer Typus ... (wie er auch nicht an sein Titanenformat heranreicht ...) vergesse nicht Zeit und Milieu, aus der beide kamen ... erlebte in der Rheinprovinz die französische Revolution ... Schubert reifte und wirkte in der reaktionären ... 1813 in Wien einsetzte. Er selbst war kein Reaktionär ... es nicht als Mensch — suchte er doch einfaches bürgerliches ... und er fühlte sich am wohlsten unter Künstlern, arm wie er. Er war es schon gar nicht als Musiker — ... seinen Liedern, seinen Chören, seiner Kammermusik ... schen Arbeiten auf neuen Bahnen fort, was auch die ... Kapellmeister mit Mißvergnügen aufnahmen. Es ... wert, daß ihn zu seinen Liedern das Empfinden ... facher werktätiger Menschen anregte (die Lieder des ... Müllerburschen; die Winterreise). Und er erlitt ... seinen Opern und Singspielen, wo er sich dem Geschmack ... ständigen Publikums anpassen und die albernsten ... tonen mußte.

*

Wenn Schubert heute gefeiert wird, so feiert man ... Komponisten des beschaulichen romantischen Kleinbürgertums ... spießerliche Gesangverein bemächtigt sich seiner, jede ... höhere Tochter singt seine Lieder, auf jeder Rundfunk... das nationalistische Wiener Sängerfest wird mit Bier ... Gemüt in seinem Namen gefeiert. Man benutzt ihn, ... heit zu verbreiten. Die Massen aber haben keinen ... und zufrieden zu sein.

Werbt für den „Klassenkampf"

Stadt-Theater
Heute, Montag 20—22 Uhr
Konzert d. Robert-Franz-Singakademie
Dienstag 3852
20—22½ Uhr
Der Barbier von Sevilla

Walhalla
Telephon 28385
Dir.: O. Kleinhanns
Täglich 20 Uhr
Die Revue der Weltstädte:
Ohne Kleid tut mir leid
in 31 Bildern
80 Mitwirkende
500 Kostüme!
Horvath Sandor mit seinem original-ungar. Virtuosen-Orchester
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf. 3853

Sämtliche
Einzel-möbel
sehr preiswert
G. Schaible,
Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26
am Markt

Pianos
kleinste Raten
Lüders & Olberg
Leipziger Str. 30

Zum Bußtag
essen die meisten Familien
Seefische
aus der

3856

Große Ulrichstraße 56
Bernburger Straße 17, am Reileck
Steinweg 30a, am Rannischen Platz
Weißenfels, Jüdenstr. 1

2 Waggon treffen ein
Grüne Heringe ℔ 25 ₰
Goldbarsch ohne Kopf ℔ 33 ₰
Schellfisch ohne Kopf ℔ 33 ₰
Goldbarschfilet, bratfertig ℔ 65 ₰
Schellfischfilet, bratfertig ℔ 65 ₰
Seelachsfilet, bratfertig ℔ 60 ₰
Karbonaden, bratfertig ℔ 60 ₰
Kabeljau ohne Kopf ℔ 38 ₰
Bratschollen ℔ 38 ₰
Knurrhahn ℔ 25 ₰ . Filet ℔ 60 ₰
Flußzander ℔ 120 ₰
Lebende Karpfen ℔ 140 ₰
Alle anderen See- u. Flußfische ebenfalls vorrätig!

Ferner sehr billig:
Nur infolge Riesenfängen, dabei sehr schön, fett und zart
Kieler Sprotten
Kiste, 1 Pfund Inhalt nur 73 ₰
nicht zu verwechseln mit Kisten, die nur brutto 1 Pfd. wiegen, ausgewog. ¼ ℔ 20 ₰ ½ ℔ 40 ₰
Alle anderen Räucherwaren in Riesenauswahl
Donnerstag, nachmittags ½4 Uhr, in der Talamtschule (Eing. Oleariusstraße) zeigt Ihnen Frl. Zabel, welch köstliche Gerichte Sie aus Fisch herstellen können. Vorführung kostenlos

Fabrikpreise vom 20. November bis 2. Dezember
Günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke
Trotz der niedrigen Preise **Teilzahlung**
Gekaufte Gegenstände werden je nach Wunsch ausgehändigt oder bis zum Fest reserviert
Große Auswahl in Bildern u. Spiegeln
Große Posten Einzelrahmen
Einrahmungen zum Weihnachtsfest bitte ich rechtzeitig in Auftrag zu geben
Mein Unternehmen bürgt für größte Leistungsfähigkeit
Bilder-Germo, Preußenring 1
Größtes Spezialhaus Deutschlands • Jahresproduktion ca. 1 Million Rahmen

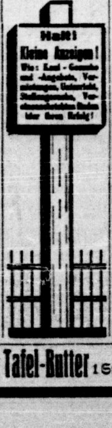
Zoologischer Garten
Dienstag, 20. November, 20 Uhr
VORTRAG
mit praktischen Vorführungen
von Direktor Dr. Haussecorne:
„Auswahl, Unterbringung u. Pflege von Stubentieren aller Arten"
Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf., für Abonnenten frei 3854

Werbt für den Klassenkampf

DRUCKSACHEN
JEDER ART
LIEFERT DIE
PRODUKTIV-GENOSSENSCHAFT
F.D.BEZIRK HALLE-MERSEBURG, eGmbH
HALLE A.S., LERCHENFELDSTRASSE 14
FERNSPRECHER: 21045, 21047, 22251
ABT.: BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung, Ortsgruppe Zeitz
Mittwoch, den 21. November, nachmittags 3 Uhr, im „Schützenhaus", Zeitz:
Oeffentl. Lichtbildervortrag für Kinder
Märchen und Naturaufnahmen
Es spricht die Genossin Ammon, Leipzig
Eltern, schickt Eure Kinder Eintritt 10 Pf.

Abends ½8 Uhr, im gleichen Lokale:
Großer wissenschaftlicher
öffentlicher Lichtbildervortrag
Thema: *3152
Therese von Konnersreuth, Betrug oder Wunder?
Aberglaube, Religion und Geschäft!
Auf Grund eigener Erlebnisse bei der heiligen Therese (mit Originalaufnahmen)
Referent: Genosse Dr. Schmidt, Schleiz
Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.



Atlantic
Geiststraße 47 Telephon 296 47
Für den Bußtag!
Blutfrische Ware! Billigste Preise!
Schellfisch ohne Kopf . . . . Pfd. 35 ₰
Kabeljau, Goldbarsch
Seelachs, Karbonaden
Unsere Spezialität:
Fisch-Filet
tafelfertig, ohne Gräten 3858
Etwas Besonderes:
Lebendfrische Maränen . . . Pfd. 60 ₰
Lebendfrische Saalefische . Pfd. 45 ₰
Fst. goldgelbe Fettbücklinge . Pfd. 45 ₰
Fst. goldgelbe Sprotten ¼ Pfd. 25 ₰
Fst. goldgelbe Sprotten 1 Pfd.-Kiste 75 ₰
Seefisch wird kostenlos sauber geschuppt — Lieferung frei Haus —

Ich bin zur Betriebskrankenkasse der Stickstoffwerke in Piesteritz zugelassen
Sprechstunden wochentags 9—12 und 14 bis 18 Uhr *3151
Zahnarzt Dr. Holland,
Kleinwittenberg (Hotel König)

Soeben erschien:

Ein ganz wichtiges ...
das jedem Funktionär in Betrieb und ... eine Fülle von Anregung und Material ... wird das Problem der rationellen ... lichen Betriebsorganisation erstmalig ... genieur und Volkswirtschafter behandelt ... Boden des Marxismus steht und ... fahrung des am wirtschaftlichen Aufbau ... union praktisch Beteiligten ...
Umfang XVI und 422 Seiten / ...
Preis brosch. 9.— M / Ganzleinen ...
VERLAG FÜR LITERATUR UND ...
Zu beziehen durch die Bezirks-... Buchhandlung, Halle a. d. Saale, ... feldstr. 14 und deren Filialen

6/12 Phänomen-Wagen
3-Rad, mit elektrischen Licht,
Karosserie, abnehmbare Limousine
sehr gut erhalten, passend für 16/45 Phänomen, Benz und N. A. G., sehr billig zu verkaufen
Produktiv-Genossenschaft für d. Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstraße 14

Hochfeine zarte Rouladen 105 ₰ | Bratenfleisch 100 ₰ | Rinderbrust, Bauch, Kamm 65 ₰ | Feine Tafel-Butter 1 Stück 105 ₰ | Allerfeinster pikanter Schweizer Käse 130 ₰ | A. Kn...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0004

– 8. Jahrg. 1. Beilage Halle, 19. November 1928

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Revolutionäre Arbeit im Panzerkreuzerbau

Vor, während und nach der Revolution in Bremen

Von **Hans Höcker**, früherer Betriebsratsvorsitzender der A.-G. Weser

Monat Januar 1919 war reich an politischen und militäri- Vorgängen. Im A.- u. S.-Rat von Bremen gab es die en Auseinandersetzungen über Zusammensetzung des Senats, ung der Arbeiterschaft, kurz über die Fragen der Diktatur oletariats und bürgerliche Demokratie. (Wenn auch dieses örtlich formuliert wurde.) Einen hervorragenden Berater wir in Johann Knief, der sich außerordentlicher Be- t bei der Bremer Arbeiterschaft erfreute und bis zu seinem Atemzuge ein treuer Sohn der Revolution war. Leider starb er Blinddarmentzündung im April, nachdem ihn die Krankheit fang Januar aus unseren Reihen gerissen hatte. Ein un- er Verlust.

Konterrevolution fing fieberhaft an zu arbeiten. Zwar es noch, das aus dem Felde zurückkommende Infanterie- nt 75 zu entwaffnen, aber reaktionäre Offiziere verstanden an einzelne Mitglieder des Soldatenrates heranzumachen. nicht ohne Erfolg. Die ersten Versuche mißlangen. Ende kam nachmittags ein Trupp aufgehetzter Soldaten zur um die Entwaffnung der Werftarbeiter durchzuführen. Sie mit blutigen Köpfen heimgeschickt und ließen zwei Tote Außerdem wurde ein Schneider erschossen, der in seinem durchs Schaufenster durch eine verirrte Kugel getroffen Wir hatten sechs Verwundete zu beklagen.

diesem Tage an bis zum Einzug der weißen Garden kam legschaft der Weser nicht mehr zur Ruhe. Häufig hatten einem Tage drei Betriebsversammlungen und die Direk- tierte jedesmal, wenn auf unsere Anweisungen die Sirenen Dampfpfeifen der Werft in Betrieb gesetzt wurden. In- bildete sich noch eine dritte militärische Formation in rg, die unter Einfluß der Mehrheitssozialisten stand. Noske einen Drohbrief über den anderen an das revolutionäre und verlangte Garantien für die Durchführung der Wahlen fassunggebenden Versammlung in Weimar. Auch das Bank- ließ seine Macht spielen. Die Herausgabe weiterer Kredite abhängig gemacht von der Anwendung bürgerlicher Demo- bei der Wahl des neuen Arbeiterrates für Bremen.

der ersten **Wahl war die herrschende Klasse ausgeschlossen.**

verstand zum großen Teil ihr Wahlrecht auszuüben, indem SPD. beitrat. In vielen Fällen ließen sie das neue Mit- nach Ausübung des Wahlrechts an der Wahlurne liegen, weis, daß die Stimmen der SPD. damals, wie auch heute, der Konterrevolution zugute kommen

wehte auf dem Verwaltungsgebäude der Werft die rote

schon war Bremen von Noske-Garden umzingelt, die vom Oberst Gerstenberg angeführt wurden.

. u. S.-Rat beschloß, durch eine Kommission, Gerstenberg zum zu bewegen. Natürlich ohne Erfolg. Am Sonntag, dem nar, abends 6 Uhr, erhielt ich von den Leitern der revolu- n Truppe den Auftrag, zur Alarmierung der gesamten Arbeiterschaft die Sirenen in Betrieb zu setzen. Die in Gröpelingen wohnenden Bauern mußten ihre Pferde zur Bespannung der Geschütze hergeben, und nachts gegen 3 Uhr zogen die bewaffneten Arbeiter zur letzten Auseinandersetzung mit den Weißgardisten vor die Tore Bremens Mit Todesverachtung kämpften sie bis zum letzten Augenblick gegen eine Uebermacht von Feinden. Vormittags gegen 11 Uhr kamen die ersten Weißgardisten an die Stadt Die Weserbrücke war von den revolutionären Truppen mit Maschinengewehren besetzt. Hier verrichtete der Matrose Heinrich Schlieper, jetzt in Amerika, Wunder von Tapferkeit und Mut. Ein Maschinengewehr war bereits von den Weißen erobert Ganz allein rannte er mitten durch die feindlichen Reihen zurück, setzte das Maschinengewehr in Betrieb und acht bis neun Weißgardisten mußten dran glauben.

Gegen 2 Uhr kamen die Weißen auf den Marktplatz. Als alle Verteidigung aussichtslos wurde, zerschlugen die Arbeiter ihre Gewehre an den Säulen des Rathauses. Dort hatten die roten Sanitätskolonnen ihr Lager aufgestapelt und verrichteten unter ständiger Lebensgefahr ihre Arbeit. Seppl Miller und ich gingen gegen ½3 Uhr zur Werft, deren riesigen Werkstätten verödet dalagen. Noch immer wehte die rote Fahne auf dem Verwaltungsgebäude. Plötzlich erschien ein Flugzeug, um die Werft „abzutasten". Das eiserne Kreuz unter den Tragflächen gab uns Auskunft, daß die Konterrevolution sich anschickte, die letzte und größte Position der bremischen Arbeiterschaft zu erobern. Gegen 5 Uhr erschien ein Leutnant und sechs Weißgardisten, umgehängt mit einem Gurt Patronen und dem entsicherten Revolver in der Hand. Nach kurzem Wortwechsel erklärte er uns für „abgesetzt" und befahl zugleich zwei Noske-Gardisten, die rote Fahne vom Verwaltungsgebäude herunterzuholen. Hiergegen legten wir Protest ein mit dem Hinweis, daß die Fahne das Eigentum der Werftarbeiter sei und wir diesen Diebstahl nicht zulassen dürften. Unser Protest blieb wirkungslos.

Glücklicherweise blieben wir noch eine halbe Stunde im Verwaltungsgebäude und sahen, wie eine Abteilung Weißgardisten mit Geschützen, Maschinengewehren und Bagage in die Werft einzogen. Nach ganz kurzer Beratung war unser Kriegsplan fertig. Wir holten — abends um 10 Uhr — aus jeder Abteilung Parteigenossen heran, die genaue Anweisung erhielten. Am anderen Morgen gegen 6½ Uhr strömten die Werftproleten ihrer Arbeitsstätte zu und nahmen das Militärlager gründlich unter die Lupe. Punkt 7 Uhr kam die erste Delegation zum Arbeiterrat und brachte den Beschluß der Kollegen:

„Der A.-Rat wird aufgefordert, sofort den Abzug der Truppen zu verlangen. Vorher wird die Arbeit nicht aufgenommen."

Bis 8 Uhr hatten alle Abteilungen durch Delegationen dieselbe Meldung abgegeben. Endlich rief ein Betriebsingenieur an, einige Angehörige des Arbeiterrates möchten zur Direktion kommen. Wir bedauerten höflichst, diesem Wunsche nicht Folge leisten zu können, da wir gestern abend von dem Leutnant abgesetzt seien.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sturmkatastrophe fordert überall Opfer

Sturm, der seit einigen Tagen über England, Frank- Holland, Dänemark und Norddeutschland bisher zahlreiche Opfer gefordert. Nach Meldungen aus sind 29 **Todesopfer** zu verzeichnen. Aus Liverpool kommt richt, daß ein Schoner mit sechs Mann Besatzung auf die der Küste von Wales geschleudert wurde. Nur der Schiffs- konnte sich retten.

dem Kanal hat der Sturm etwas nachgelassen. Die ologischen Stationen Frankreichs berichten, daß vorläufig ein aufleben des Sturmes nicht zu erwarten sei. Die Schiffe allmählich mit starker Verspätung in den Häfen ein.

Andere Verheerungen hat der Sturm in Antwerpen an- t. Schornsteine wurden zum Einsturz gebracht, Bäume ent- t, ein Radfahrer wurde durch einen Windstoß unter die Räder Lastwagens geschleudert und getötet. **Ein Lastautomobil die Schelde gestürzt, wobei zahlreiche Personen umkamen.** allen Teilen des Landes werden schwere Sturmschäden ge- Bei Ymuiden ist ein Schiff gestrandet. Wegen der starken ng war es nicht möglich, den gefährdeten Schiffen zu Hilfe men.

über Dänemark herrschte ein orkanartiger Sturm. Eine kleinerer Schiffe ist gestrandet, verschiedene andere Schiffe ährdet.

*

Hamburg richtete der Sturm große Verwüstungen an. Mehrere in See gegangene Dampfer mußten infolge des Un- wieder umkehren. Aus der großen Zahl der in Hamburg ten Schiffsunfälle ist hervorzuheben:

belgische Dampfer „Alexander Andree" mußte mit Maschinen- von den Schleppern „Hermes" und „Goliath" nach Vlissin- eingebracht werden. Der englische Dampfer „Linaria" hat in t von Biscaya die Schraube verloren und wird von dem „Seeteufel" nach Falmouth eingeschleppt. Der Bremer Dampfer „Lindenfels" geriet bei Bremerhaven auf Grund musste von den Schleppern „Seebär" und „Merkur" abgebracht Bei Brißdorf verlor der Hamburger Dampfer „Tarragona" und Kette. Der Schlepper „Thor" brachte den schwedischen r „Drogden" ohne Anker und Keite nach Cuxhaven ein. Wisch a. d. Elbe ist ein Bagger gestrandet. Der Seeschlepper wurde auf der Unterelbe von dem Schlepper „Wotan" aus licher Lage befreit. Eine ganze Anzahl von Ewern und Fahrzeugen sind zudem im Unterelbegebiet havariert oder

der Insel Sylt wird berichtet, daß dort in der Nacht Sonnabend Böen von Windstärke 11 herrschten. Die Lände- m südlichen Teil der Insel wurden überschwemmt. Auch das gebiet ist von schweren Schäden heimgesucht worden. sburg hatte ungewöhnliches Hochwasser. An mehreren ist der Eiderdeich gebrochen. Bei Borkum strandete der gger „Ella".

*

n anderen Gegenden Deutschlands sind schwere Sturm- zu verzeichnen, so in Köln, in der Düsseldorfer Gegend, er, in Elberfeld und Barmen.

Ueber Sachsen hatte sich ebenfalls ein heftiger Sturm verbreitet. Aus Dresden kommen Meldungen von Unglücksfällen, die sich durch den Sturm ereignet haben.

Menschenleben sind, soweit bisher bekannt ist, **dem Sturm** in **Deutschland** nicht zum Opfer gefallen.

Der einzige gerettete Deutsche von der „Vestris", der Kaufmann Walther Spitz.

Eisenbahnunfälle im In- und Ausland

Am Nordübergang der Stadt Oppeln wurde ein Auto von einem **Güterzug** erfaßt und etwa 100 Meter mitgeschleift. **Nach etwa** 20 **Metern** stürzte ein Insasse aus dem Auto, er war sofort tot. Die beiden anderen Insassen wurden schwer verletzt und starben gleich nach Einlieferung in das Hospital. Auch der Chauffeur wurde schwer verletzt. **Der Uebergang ist ungesichert.**

Auf der Strecke **Eisenach—Eschwege,** am Bahnhof Schwebda, stieß ein von Eschwege kommender Güterzug auf einen haltenden Personenzug auf, wobei eine Anzahl Güterwagen entgleisten. Acht Reisende erlitten leichtere Verletzungen und Nervenschocks.

Dem „Matin" wird aus St. Etienne gemeldet, daß ein aus Clermont Ferrand kommender Schnellzug infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Boen-sur-Lignan auf einen haltenden Güterzug aufgefahren ist. Drei Wagen wurden aus den Geleisen geschleudert. Etwa 20 Reisende sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Glosse vom Tage

Herr Lindström ärgert sich

Ludendorff hat schon wieder seinen Aerger! In Düsseldorf, der schönen Stadt am Rhein, hat sich ein Fall ereignet, der geeignet ist, die teutschen Heldengemüter in Aufregung zu versetzen. Dortselbst hat man am Sedantage ein Gefallenendenkmal enthüllt und zu dieser Feierlichkeit General Ludendorff eingeladen. Er dachte aber: Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit und ließ sich erst mal Photographien des zu enthüllenden Ehrenmals schicken: von vorn und von hinten. Aus diesen Photographien ersah er nun zu seinem tiefen Bedauern, daß das Denkmal nicht eine Ehrung, sondern eine Verhöhnung der Helden des Weltkrieges darstellte, denn wehe, die beiden steinernen Zyklopen, teils mit, teils ohne Stahlhelm, entpuppten sich als „viehische Rohlinge" von unverkennbar jüdischem Typus. Der Heldenehrungsvorstand erhielt und veröffentlichte eine geharnischte Absage Ludendorffs, in welcher derselbe seiner Entrüstung über das „ungeheuerliche" Denkmal unverhohlenen Ausdruck gibt und verlangt, daß sein Name vom Denkmalssockel entfernt werde. — Fassungslos steht die ganze nationalistische Meute vor diesem eigenartigen Produkt moderner Kunstauffassung. Die Ludendorff-Anhänger haben das Denkmal aber nun auch schon entsprechend „gesäubert".

E. G.

Jahrhunderte berühren sich — —

Der Untergrundbahnbau stößt auf alte Pfähle

Beim Bau der neuen Berliner Untergrundbahnlinien stieß man in einigen Metern Tiefe auf Reste der alten städtischen Befestigungsmauern, die auf Pfähle aufgesetzt waren. Die Pfähle sind, wie unsere Aufnahme erkennen läßt, mächtige Balken von großem Durchmesser und gut erhalten

Hungerkünstler Jolly muß zahlen

Das Opfer seines Managers?

Das Schöffengericht verurteilte den Hungerkünstler Jolly, der mit seinem richtigen Namen Siegfried Herz heißt, wegen fortgesetzten Betruges zu 1000 Mark Geldstrafe. Jolly hatte im Jahre 1926 in einem Restaurant im Norden Berlins den damaligen Weltrekord des Hungerns von 41 Tagen brechen wollen, doch hat er nicht vollkommen gehungert, sondern während seiner Hungerkur Schokolade, die ihm von außen zugesteckt wurde, zu sich genommen. Der Verurteilte gab an, daß seine Veranstaltung Einnahmen von 142 000 Mark erbracht hätte, **doch seien ihm von seinem Manager Weimann nur 20 000 Mark gegeben worden** und er sei dadurch um 80 000 Mark geschädigt. Als er dann von Weimann Abrechnung verlangte und mit Prozessen drohte, hatte dieser ihn angezeigt.

Seine sieben Kinder mit Gas vergiftet

In der Nacht zum Sonntag spielte sich in Hermsdorf bei Berlin eine Familientragödie ab. Der 46 Jahre alte Tischler Wilhelm Hartmann versuchte sich und seine sieben minderjährigen Kinder durch Gas zu vergiften. Während es gelang, die Kinder noch zu retten, blieben die Wiederbelebungsversuche beim Vater erfolglos. Hartmann hinterläßt Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, daß er mit seinen Kindern freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Als Grund für die furchtbare Tat gibt er an, daß seine zweite Frau, die die Wirtschaft vernachlässigt und ihn zum Ruin gebracht habe, sein und seiner Kinder Leben auf dem Gewissen habe.

Mutter und Tochter mit Gas vergiftet

Die Schneidermeisterswitwe Helbing in Magdeburg hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Sonntag mit ihrer siebenjährigen Tochter Ursula in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet.

Doppelmord in Gräfenthal

Der Uhrmacher Frosch, Vorsitzender des Rabatt- und Vorschußvereins, wurde am Sonnabend mit seiner Frau tot mit durchschnittener Kehle in der Wohnung aufgefunden. Man vermutet Raubmord, hat allerdings noch keine näheren Anhaltspunkte dafür.

Schweres Bauunglück in Bromberg

Am Freitag ereignete sich in Bromberg ein schweres Bauunglück. Beim Verlegen einer Kabelleitung stürzte die Frontmauer eines einstöckigen Hauses in der Bahnhofstraße ein und verschüttete vier Arbeiter, von denen einer bereits verstorben ist.

Hauseinsturz in Przemysl

In Przemysl ist gestern morgen ein 200 Jahre altes, baufälliges Haus zusammengestürzt. Der Hausbewohner sowie seine Frau und sein Sohn sind von den einstürzenden Massen erdrückt worden. Die dreijährige Tochter wurde von Feuerwehrleuten und Pionieren unter den Trümmern unverletzt und ruhig schlafend vorgefunden.

Drei Tote bei dem Bau des Shannon-Kraftwerks

Bei dem Bau des Shannon-Kraftwerks in Limirick in Irland stürzte ein mit Erde beladener Wagen um, wobei drei Arbeiter getötet wurden.

54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0005

Stadt Halle

19. November 1928.

Aus Hunger in den Tod!

Mutter und Schwester erhängt aufgefunden

Gestern nachmittag, gegen 17 Uhr, fand der heimkehrende Sohn in der Wittekindstraße seine Mutter, Frau Auguste Knoll, und seine Schwester Hedwig erhängt auf. Der Grund zu dieser Tat ist in Nahrungssorgen zu suchen.

Das ist der Inhalt der Meldung, die heute morgen der Presse zuging. Wer macht sich einen Begriff von dem namenlosen Elend, welches in dieser Familie geherrscht haben muß, so daß Mutter und Tochter keinen anderen Ausweg sehen, als Selbstmord zu begehen? Und das ausgerechnet am Sonntag, wo Tausende von Menschen dem Vergnügen nachjagen? Aus Nahrungssorgen — dem feisten Bürger wird hier das Verständnis abgehen, wie jemand es fertig bringt, zum Strick zu greifen, weil er nicht genügend zu essen hat. Dieser Doppelselbstmord ist wieder ein Zeugnis von der grauenhaft sozialen Lage, in der sich Tausende von Arbeitslosen, Rentnern usw. befinden, die dann, wenn sie das Uebermaß von Hunger, Elend und Not nicht mehr ertragen können, zum Strick greifen oder auf andere Weise ihrem Jammerleben ein Ende bereiten. Selbstmord aus Hunger — das ist das Gesicht der bürgerlichen Gesellschaft.

Ein Dokument proletarischer Hilfsbereitschaft

Die JAH. Halle erhielt folgenden Brief:

Cracau, 17. November.

Werte Genossen!

Wie wir gelesen haben, kommen wieder Ruhrkinder der ausgesperrten Arbeiter nach Mitteldeutschland. Wir fragen hiermit an, ob wir eins bekommen können, es wird von uns in Halle abgeholt, am liebsten ein Mädchen im Alter bis zu zehn Jahren. Es wird gut verpflegt bei uns auf dem Lande. Gebt sofort Nachricht, ob wir eins bekommen können. Schreibt sofort, damit es abgeholt werden kann.

Otto N., Nieder-Clobicau bei Bad Lauchstädt.

Bei weiterer Dauer der Aussperrung ist bestimmt mit der Aufnahme von Ruhrkindern zu rechnen. Arbeiterfamilien, meldet Euch bei den Ortsgruppenleitern der JAH. oder beim Landesvorstand Halle, Gr. Steinstraße 16!

Aber auch Jungens müssen genommen werden, sie sind mindestens so ungezogen wie die Mädels.

Massenschwimmunterricht an den städtischen Schulen

Wo bleibt das zweite Hallenschwimmbad?

Aus einem von der städtischen Schulverwaltung uns zugegangenem Schreiben über den Schwimmunterricht an den Schulen, geben wir folgendes wieder:

„Um einen geregelten und fruchtbringenden Schwimmunterricht, der doch in der Schule als Massenschwimmunterricht gegeben werden muß, gleich von vornherein sicherzustellen, hat die Schulverwaltung vom Jahre 1922 ab dafür Sorge getragen, daß auch für die Schülermassen gut ausgebildete Lehrkräfte in genügender Zahl vorhanden waren, indem sie mehrere staatlich genehmigte Ausbildungslehrgänge für Schwimmlehrer und Schwimmlehrerinnen einrichtete.

In allen Bädern, die augenblicklich für unser Schulschwimmen in Frage kommen (Flußbad Pulverweiden, Flußbad Trotha und Hallenschwimmbad), sind Einrichtungen vorhanden, die für den Massenschwimmunterricht erforderlich sind.

Bei der Menge der Schüler ist der Schwimmunterricht so organisiert, daß in jedem Jahre immer ein Jahrgang zum Schwimmen kommt, von den Volksschulen die dritten Knabenklassen und zweiten Mädchenklassen, von den Mittelschulen die vierten Klassen und von den höheren Schulen die entsprechenden Klassen desselben Alters. In diesen Klassen tritt der Schwimmunterricht an die Stelle von Turnstunden.

Die Zahl der „Schwimmklassen" ist so groß, daß bei der Zahl der Uebungsstätten, deren Benutzung auf die Vormittage beschränkt ist, jede Klasse einmal wöchentlich Schwimmunterricht erhält. Das Hallenbad steht zwar nur an vier Vormittagen zur Verfügung, ist dafür aber auch im Winter den Schulen geöffnet, so daß für die Schwimmklassen der Schwimmbetrieb das ganze Jahr durchgeführt werden kann.

Das Ergebnis des Schwimmunterrichts ist so, daß die Hoffnungen, welche Schulverwaltung und Lehrerschaft in diese Einrichtung setzten, zum guten Teil erfüllt sind.

Von den 12 246 Schwimmschülern und Schwimmschülerinnen der letzten vier Jahre haben 11 017 das Schwimmen erlernt — das sind fast 90 Prozent — und von den letzteren haben schon nach halbjährigem Lehrgang 5842 das Resultat „Freischwimmer" erzielt (die übrigen hatten noch nicht genügend Ausdauer, erwarben aber das Freischwimmzeugnis noch später)."

Hierzu müssen wir noch folgendes bemerken:

Angesichts dieser guten Erfolge, die durch den Schwimmunterricht an den städtischen Schulen erzielt wurden, gewinnt das Problem der Schaffung weiterer Schwimm-Möglichkeiten für den Winter eine immer größere Bedeutung. Je größere Bevölkerungskreise das Schwimmen erlernen, um so größer wird das Bedürfnis diesen Sport auszuüben, vor allem aber auch während der Wintermonate. Hier muß nun leider festgestellt werden, daß in Halle dafür die Gelegenheiten absolut unzulänglich sind. Das zeigt sich vor allem auch in der Tatsache, daß das Schwimmbad in der Schimmelstraße, welches ständig überfüllt ist, den wachsenden Anforderungen längst nicht mehr genügt. Die Forderung nach

Errichtung eines zweiten Hallenschwimmbades im Süden der Stadt,

die von der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion schon seit langem erhoben wurde und die sich auch die hallischen Arbeiter-Schwimmsportler zu eigen gemacht haben, ist deshalb dringender denn je.

Halles Bevölkerungsziffer

ist mit dem November 1928 erstmalig über die 201 000-Grenze hinausgewachsen; sie erreichte am 1. November 201 688 Personen und dürfte in den ersten zwei Wochen des November bereits die 202 000 überschritten haben.

Die beiden Geschlechter weisen der Zahl nach einen großen Abstand auf, denn der Frauenüberschuß beträgt 8828 Personen. Aber die Größe dieses zahlenmäßigen Uebergewichtes des weiblichen Geschlechts ist im Rückgang begriffen; gegenüber etwa 9500 Köpfen Frauenüberschuß noch im Jahre 1926 ist er heute um etwa 700 Köpfe verkleinert.

Die Zunahme der Einwohnerzahl vom 1. Oktober 1928 auf den 1. November beträgt 859 Personen. Hiervon entfallen nur 42 Personen auf den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle in der einheimischen Bevölkerung; der große Rest von 817 Personen ist Wanderungsgewinn.

Tiefbauarbeiten der Woche

In der Woche vom 19. bis 24. November werden von bzw. im Auftrage der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten fortgesetzt: Neubefestigung der Herrenstraße, zwischen Schwarze Brücke und Hallorenring und der Rampe des Giebichensteiner Dammes an der Siebenbogenbrücke. Neubefestigung der Straße An der Saalebahn und des Lutherplatzes und Ausbau des Reitstückes der Benkendorfer Straße. Herstellung eines Tonrohrkanales in der Benkendorfer Straße; Herstellung eines Tonrohrkanales in der Straße S 53, südlich der Huttenstraße. Umbau der Pumpstation Spitze.

Schiebungen bei der Besetzung der besoldeten Stadtrats[stelle]

Mit dem Weggange des Stadtrats Cohn von Halle wird die Lücke, welche im Magistrat durch das Fehlen des zweiten Bürgermeisters besteht, noch größer. Die ganze Misere, welche durch die Hinausschiebung der Kommunalwahlen um ein Jahr hervorgerufen wird, macht sich dadurch in Halle doppelt bemerkbar. Auch für Außenstehende muß offenbar werden, daß ein geordneter Verwaltungsgang der Magistratsgeschäfte immer unmöglicher wird.

Aus diesen besonderen und allgemein politischen Gründen hatte bekanntlich die kommunistische Stadtverordnetenfraktion in der letzten Sitzung den Antrag gestellt, eine Entschließung anzunehmen, die sofortigen Neuwahlen in den Kommunalparlamenten von der Staatsregierung fordert und gegen deren Beschluß, die Wahlen erst im nächsten Jahre stattfinden zu lassen, energisch protestiert. Aber dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Bürgerlichen wollen gar keine Neuwahl, wissen sie doch, daß sie sehr schlecht dabei abschneiden würden, und auch die Sozialdemokraten sind über die Hinausschiebung froh, denn die breiten Massen kommen immer mehr dazu, die Rolle der SPD. in der Koalitionspolitik als Schildhalter der kapitalistischen und imperialistischen Interessen zu begreifen. Die SPD. verschanzt sich bequem hinter die Entscheidung des Preußischen Landtags, der Fall ist für sie damit erledigt. Aber der unzulängliche Zustand in der Stadt Halle ist damit noch nicht behoben.

Weil die Zusammensetzung der hallischen Stadtverordnetenversammlung nicht mehr dem Willen der breiten Wählermassen entspricht und die 2.-Dezember-Wahlen in Aussicht standen, hatten unsere Genossen bereits vor längerer Zeit beantragt, die Stadtratswahlen bis nach den Kommunalwahlen hinauszuschieben. Aber auch dieser Antrag wurde abgelehnt, und als unsere Genossen daraufhin neue Ausschreibung der Stadtratsstelle forderten, hatte man auch dafür keine Zustimmung übrig.

Jetzt plötzlich besinnt sich die bürgerliche Presse und stellt die gleiche Forderung, wie sie von kommunistischer Seite bereits seit Monaten erhoben wurde. Die „Hallischen Nachrichten" bezeichnen die Situation als „keinen sonderlich erfreulichen Ausblick" und drängen mit einer merkwürdigen Plötzlichkeit nach Auffüllung der leeren Magistratsstellen. Sie protestieren sogar gegen die Absicht des Magistrats, die freiwerdende Stadtratsstelle aus den noch von der Wahl des Stadtrats Cohn herrührenden 76 Bewerbern aufzufüllen. Sie erklären, wie dies der kommunistische Antrag verlangte, daß eine Ausschreibung stattfinden müßte. Weiter machen sie bei dieser Gelegenheit auf den Ablauf der Amtsperiode des Oberbürgermeisters aufmerksam, welcher 1930 eintritt. Da eine solche Zeitung aber ihre Politik nicht losgelöst vom Bürgerblock treibt, kann man sich auf neuen Kuhhandel gefaßt machen und muß in diesem Zusammenhang auf die Pläne aufmerksam machen, welche dahin gehen, aus dem Sozialdemokraten Schaumburg einen besoldeten Stadtrat zu machen um den Preis der städtischen Werke, zu deren Verschacherung die SPD. ihre Zustimmung geben soll, wie ihr Parteimitglied Dölz ja zu den Treibern für die Veraktiengesellschaftung der Werke gehört.

Jedenfalls ist es unbedingt notwendig, daß in aller Kürze Klarheit geschaffen wird. Bei der heutigen Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung wird den Forderungen der werktätigen Massen bei Besetzung dieser Posten keineswegs Rechnung getragen werden. Die Entscheidung wird dann aber dazu beitragen, die Politik des Bürgerblocks und der SPD. zu entlarven ... Neuwahlen, die irgendwann schließlich doch stattfinden ... die Quittung dafür nicht ausbleiben. Deswegen ... Beendigung dieses Interimszustandes im ...

Mit Schneepflug und Sandstreu[er]

Vorbereitungen der Straßenreinigung für die ... kommenden Winter

Von der Städtischen Tiefbauverwaltung wird ...

Mit der Zunahme des Verkehrs in den letzten Jahren ... der Schnee- und Eisbeseitigung immer wichtiger ... Entsprechend der Wichtigkeit dieser Aufgabe hat die ... gung umfassende Vorbereitungen getroffen, um ... Winter erfolgreich gegen Schnee und Glatteis auf ... Bürgersteigen zu Felde ziehen zu können. Mit 1... 4 Pferdeschneepflügen können die Fahrbahnen ... Zeit vom Schnee gesäubert werden. 8 Anhänge-... maschinen sorgen schnell für die Abstumpfung ... Besonders schwierig ist die Aufgabe der Schnee- und ... auf den Gehwegen, die in diesem Winter zum ... Straßenreinigung herantritt. Zur schnellen und ... streuung der Straßen sind 179 Einzelposten über das ... gebiet verstreut, so daß die Arbeit überall gleich... 2 Hanomag-Kleinlastwagen mit eingebauten ... streuer und Anhänge-Schneepflügen sowie 7 Sandstreu... in dauernder Alarmbereitschaft stehen, sorgen für ... Abstreuung der Innenstadt. Diese Fahrzeuge laufen ... gersteigen. 105 Sandkästen, davon 13 große Sandla... mit insgesamt etwa 500 bis 600 Kubikmeter Sand ... fügung und werden laufend nach Bedarf wieder ...

Es sind weiter 4 Arbeiter-Annahmestellen ... niederlagen eingerichtet, von denen aus die bei stärke... benötigten 1200 bis 1500 Arbeiter nach ... gelegten Plänen in ihre Arbeitsstelle verteilt werden ... Annahmestellen werden sowohl die vom Arbeitsamt ... als auch sonstige freie Hilfskräfte angenommen. Jeder ... bekommt je nach der Höhe des Schneefalles 5 bis 7 ... geteilt. Ausreichende Mengen von Handkarren, ... Stoßeisen, Schippen und sonstigen Schneebeseitigungs... zur Verfügung. Sind Fahrbahnen und Bürgersteige ... pflüge und Schieber freigelegt, so wird durch besondere ... Schnee gehäufelt. Zur Schneeabfuhr stehen an ... Verfügung:

15 eigene Geschirre und 5 eigene Lastkraftwagen,
90 fremde Geschirre und 34 fremde Lastkraftwagen.

Es werden in diesem Winter ferner nochmals Versuche ... Schneeschmelzapparat vorgenommen.

An Schneeabladestellen stehen

2 Schnee-Einfallschächte auf Brücken,
7 Abladestellen an Flußläufen,
18 Abladestellen an Kanalschächten und
5 Abladeplätze

zur Verfügung.

Es ist ferner eine Alarmbereitschaft eingerichtet, die es ermöglicht, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ... die Schneepflüge eingesetzt werden können.

Hallische Tageschronik

Eine Nervenkranke entsprungen

Während des üblichen Spazierganges der Insassinnen der Klinik in der Julius-Kühn-Straße im Garten lief plötzlich eine nervenkranke Frau davon und kletterte über das eiserne Gitter. Zwei Wärterinnen und ein Wärter verfolgten die Entsprungene mehrere Straßen hindurch, bis sie in einem Hause in der Berliner Straße verschwand. Dort wurde sie von den Wärtern festgenommen und in die Klinik zurückgebracht.

Kellerbrand. Am 17. November gegen 17.45 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Körnerstraße gerufen. Dort war durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Petroleumlampe in einem Keller ein Brand entstanden. Dieser wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

Die Pulsader aufgeschnitten. Am 18. November gegen 3.45 Uhr wurde in der Bedürfnisanstalt auf dem Platz am Steintor, ein 28jähriger Mann aufgefunden, der sich mit einer Rasierklinge die Pulsader an der linken Hand geöffnet hatte. Er ... Chirurgischen Klinik zugeführt.

Eine 60jährige Frau umgefahren. Am 18. November ... 6.30 Uhr wurde in der Mansfelder Straße, vor dem ... eine 60jährige Frau bei dem Versuch, den Fahrdamm zu ... von einem Motorradfahrer umgefahren. Sie erlitt ... erschütterung und wurde dem Diakonissenhaus zugeführt.

Achtung, Sammelliste verlorengegangen! Gestern ist die Sammelliste Nr. 819 verlorengegangen. Die Liste ... Der Finder wird gebeten, dieselbe auf der Redaktion des „Klassenkampf" abzugeben.

Die Belegschaft der Baustelle Kirchenbau-Süd hat ... schließung zur Arbeitslosenversicherung ... nommen. Wir kommen auf dieselbe morgen im Betrieb...

Helft unseren kämpfenden Brüdern an der Ruhr und den Seeschiffswerften!

6. Quittung der JAH.

Per Postscheck gingen folgende Beträge ein:

Bahnbaukolonne Kötschen auf Liste 655	11,50 Mk.
Unterwiederstedt auf Sammellisten durch F. Liebau	15,40 Mk.
Sammlung bei der Revolutionsfeier in Brehna	10,88 Mk.
Weiße Söhne — Belegschaft, auf Listen	35,85 Mk.
Schneider der Fa. Ahmann & Böttger	15,05 Mk.
Belegschaft der Fa. Zerbst & Co.	12,50 Mk.
Belegschaft der Fa. Feger, Ammendorf	31,80 Mk.
Belegschaft der Fa. Gottfr. Lindner, Ammendorf, Akontozahlung auf Listen	100,— Mk.
Belegschaft der Fa. Kaye & Co.	12,50 Mk.
Belegschaft der Fa. Jovishoff	20,50 Mk.
Genosse Hermann Nauck, Wörmlitz	5,— Mk.
Oelgasanstalt Berliner Straße	9,— Mk.
Magdeburger Bauhütte Allgemeiner Konsumverein auf Listen	37,— Mk.
Liste 2331	11,50 Mk.
zusammen:	290,70 Mk.
Postscheck	37,78 Mk.
Es wurden bereits quittiert	1943,50 Mk.
	2271,98 Mk.

Heute wurden bereits 450 Mark als weitere Rate für die Streikenden und Ausgesperrten abgesandt.

Von Herrn Fleischermeister Uibricht, Glauchaer Straße, wurden durch Herrn Fritz Bonk 15 Würste und 1 Stück Speck für die Ausgesperrten beim Bureau abgegeben.

Bund der Freunde der JAH. UB. Halle-Merseburg.

*

Vorläufige Resultate der RFB.-Sammelaktion

Gestern wurden in Halle von den Kameraden des RFB. folgende vorläufige Sammelergebnisse erzielt:

Abteilung 3 (Westen)	244 Mark
Abteilung 4 (Norden)	111 Mark
Die Radfahrerkolonne des RFB. sammelte	120 Mark.

Theater, Konzerte und Vo[rträge]

Thalia-Theater: Klabund — „X. Y. Z."

Im Thalia-Theater wird jetzt beinahe allwöchentlich ein Lustspiel herausgebracht, manchmal von mehr größeren ... von geringeren Qualitäten. Gestern gab es „X. Y. Z." ... zu dreien" von Klabund, dem an einem Lungen... verstorbenen Dichter. Klabund ist als Dramatiker durch den „Kreidekreis" bekannt geworden, als Lyriker durch ... Gedichtsammlung, die er in Form kleiner Groschenbücher ... ließ. „X. Y. Z." ist eines seiner letzten Werke und wurde mit viel Erfolg aufgeführt. Aber von seiner dichterischen ... ist nicht so viel darin enthalten, wie man ursprünglich ... Sobald der Zuschauer hinter die Lösung des Rätsels ge... kommen ist, und man kommt sehr bald dahinter, beginnt ... zu langweilen. Es sind zwar Anklänge an „Kolportage" ... heißt kitschige Redensarten werden bewußt als solche ... mit dräuender Ernsthaftigkeit umwickelt und erhalten ... komische Wirkung; aber trotzdem bleibt dieses Spiel ... flüssig. Es ist etwas wie Ullstein-Schnitt in ... uniformierte Originalität.

Darüber kann nur eine ganz ausgezeichnete Aufführung ... helfen. Die hatten wir im Thalia-Theater aber ... Schauspieler aus dem wesenlosen Scheine ihrer drei ... reichert um einen Diener, recht lebendige Menschen... Aber es wurde alles so dick aufgetragen, die ... gleich zu Anfang vorausgenommen, und die einzelnen ... Spiels, besonders die Szene im dritten Akt, mit der ... sagen will: Die Liebe und der Suff, die heben die ... säße uff — diese Episoden sind so leicht hinsi... die Empfindung nicht los wird, es könnte auch ganz ... passieren, und es würde doch immer dasselbe passieren.

Trotzdem ernteten die Mitspielenden: Eva Geiß... Haller, Erich Alexander Winds, der ... Schemenviertelgestalt, weniger glänzend als liebender ... war, Heinrich Asper und der Regisseur Günther ... thel stürmischen Beifall.

Symphoniekonzerte im „Volks[park]"

Das 1. Symphoniekonzert am 30. Oktober übertraf ... künstlerischen Genuß. Das bezeugen die Kritiken der ... presse. Ihm soll am 27. November eine Schubert... folgen. Zum Vortrag gelangen: Symphonie Nr. ... vollendete), Symphonie Nr. 7 C-Dur. Dazu vier ... ton. Solist: Herr Walter Becker, Lehrer an der ...

Zoologischer Garten. Zur Beantwortung zahlreicher Fragen ... aus Liebhaberkreisen wird Direktor Dr. Haucke ... am Dienstag, den 20. November, 20 Uhr, einen ... „Auswahl, Unterbringung und Pflege ... aller Arten" halten. An einfachen, praktischen ... bringung und Pflege der hauptsächlichsten Tierarten erklärt ... Zimmer unter gewöhnlichen Verhältnissen geeignet sind. ... Zucht, Futtermittel und dergleichen werden diese ... Eintritt beträgt nur 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. ... haben freien Eintritt.

Volkshochschule. Am Dienstag, 4. Dezember, spricht ... Müller aus Elmau über „Der Sinn des Lebens". Da ... reges Interesse herrscht, empfiehlt es sich, möglichst ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0006
DFG

Arbeiter-Sport

Nr. 273 — Montag, 19. November 1928

…essengemeinschaft der Ausgeschlossenen

Städtespiel Berlin — Halle

… Dienstag, 20 Uhr, Treffpunkt am Haupteingang des …hofes. Abfahrt 20.40 Uhr. Pünktliches Erscheinen ist … Verwalter bringt kompl. Garnitur mit. — Interessenten… …ehmer noch erwünscht.

J. A.: Schönfeld.

*

Sportbrüder 1. — Minerva 1. 3 : 2 (1 : 1)

…Stadion am Gesundbrunnen lieferten sich am Sonntag beide Parteien … aber fairen Kampf. Nach überstandener Schwächeperiode hat sich … einen starken Gegner entwickelt. Im Zusammenspiel der gesamten … in der Schußfreudigkeit seiner Stürmer hatten sie gegenüber … Plus, nur müssen sie das störende Zurufen unterlassen. In der … Sportbrüder durch fehlerhafte Arbeit in der Abwehr in Führung. … Situationen kann Minerva nicht verwandeln, auch ein Elfmeter führt … Gegen Ende der ersten Spielhälfte gelingt Minerva dennoch mit … Nach Wiederbeginn spielen beide Mannschaften auf Sieg. … Spielform und unsportliches Verhalten einzelner Spieler muß … mit einer Platzverweisung in Kauf nehmen. Arbeitersportler, im … müssen derartige Zustände unbedingt unterbleiben. Bis zum Schluß … noch zwei Treffer erzielen, dem Minerva nur noch ein Tor ent… Sportbrüder 2. — Minerva 2. 5 : 1.

…Schwimmer 1. 13 : 3 (8 : 0). Seeben 2. — Dömünde 2. 1 : 1 (1 : 0).

…28. Stiftungsfest des Radfahrer-Bundes „Solidarität", Ortsgruppe Halle

…ner stattlichen Anzahl Zuschauer beging obiger Verein am ver…abend im großen „Volkspark"-Saal sein 28. Stiftungsfest. Eingeleitet … durch ein gut zusammengestelltes Programm. Alle gezeigten Vor… …brachten den Beweis guter sportlicher Darbietungen. Nummer auf … Zuerst gab es einen Achter-Farbenreigen zu sehen, welcher gut … Dann folgte ein Vierer-Damen-Schulreigen. Auch etwas Neues … …wurden, und zwar einen

Sechser-Alte-Herren-Reigen,

… nun auch im vorgerückten Alter in langsamer Fahrt sein Rad … Ein Sechser-Damen-Reigen, gefahren von den bekannten hallischen … ließ keinen Tadel zu. Nunmehr gab ein Zweier-Radballspiel dem … recht flottes Tempo. Dömünde und Halle waren die Gegner, Halle … gewinnen.

…langen Pause trat der in Halle bestens bekannte Jugendathlet Busch… …(Athletik und Germania-Fellenfest) in seinem plastischen Modellstehen … auf. Die hier gezeigten Leistungen waren geradezu überwältigend. … noch ein Sechser-Damen-Kunstreigen und ein gemischter Achter… …welcher erstmalig in Halle gezeigt wurde. Als vorletzte Nummer des … es einen Sechser-Kunstreigen des Gaumeisters (Halle) zu bewundern. … des Reigens ergab, daß diese Mannschaft mit Recht den Titel … Schlußnummer brachte noch ein Dreier-Radballspiel zwischen Reideburg … schönem Spiel gewann hier Halle über seinen Gegner mit 6 : 1.

Der bürgerliche Sport — die Rekrutenschule für den kommenden Krieg

Die bürgerlichen Sportorganisationen geben sich nach außen hin gern den Anschein des Unpolitischen. Beispiele dafür, daß dies elende Heuchelei ist, sind schon genug erbracht worden. Sie sind die Organisationen für die Bourgeoisie, durch Rechnungtragen der Bedürfnisse der Jugend nach Betätigung in Turnen, Spiel und Sport vor allem die Arbeiterjugend anzulocken, sie so von den Organisationen der Arbeiterklasse fernzuhalten und sie nach dem berühmten Rezept des Professors Lachemaier, dem früheren Jugendturnwart der Deutschen Turnerschaft, „so mit Spiel und Sport zu beschäftigen, daß sie vergißt, an ihre elende Lage zu denken".

Aber noch mehr. Die bürgerlichen Sportorganisationen sind auch nach dem eigenen Eingeständnis des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen für den neudeutschen Imperialismus die „freiwillige Kerntruppe", die durch keinen Friedensvertrag verboten werden kann. Diese Rolle des Rekrutendepots für die Auffüllung der militärischen Streitkräfte des Klassenstaates ist keine „Erfindung" der Neuzeit. Immer waren die bürgerlichen Turn- und Sportorganisationen sich dieser Rolle bewußt.

Ihr Inhalt war ausschließlich der, dem Vaterlande der herrschenden Klasse geistig und körperlich vorgebildete Rekruten zu liefern.

Für die Deutsche Turnerschaft war das Turnen, die Pflege der Leibesübungen nicht ein Ding an sich, sondern eine reale Tatsache, nämlich die der militärischen Vorbildung. Das bringt auch schon eine Denkschrift des Berliner Turnrates 1860 zum Ausdruck, die hervorgerufen wurde „durch die beabsichtigten Umwandlungen oder Andersgestaltungen im Heere, welche Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent in seiner Thronrede vom 12. Januar 1860 verkündet und am 10. Februar an das Haus der Abgeordneten hat gelangen lassen. Dieser Berliner Turnrat bezeichnete schon damals „die Sache der Leibesübungen als die ihrer Ueberzeugung nach einzig wahre und fortwährende Vorschule für die Wehrausbildung des ganzen Volkes".

Dementsprechend wurden auch die Vorschläge gemacht. „Wenn jede Schule ihren Nutz- und Notturnplatz hätte, auf dem sie den schul- und kunstmäßigen Betrieb des Turnens förderte oder wenigstens die Freistunden durch Turnen oder Spiel (je nach der Witterung) ausfüllte, wenn ferner jedes Städtchen oder Dorf, das noch seine Kegelbahn oder sein oft nur zu nahe bei der Kirche liegendes Wirtshaus hat, außerhalb des störenden Verkehrs, womöglich im stillen Waldesschatten, seinen Lustturnplatz, den Spiel- und Tummelplatz der Knaben und Jünglinge hätte, dann würde überall eine Stätte und Stelle gewonnen sein, wo unter weiser Aufsicht die vereinigte Jugend sich wohl fühlte und in Stille wohl gediehe, in Waldeinsamkeit und Waldgemeinsamkeit. Dort lernte sie neben Kräftigung ihrer ganzen Leiblichkeit auch Genügsamkeit und dem Gemeinwesen förderliche Liebe. Der Leiblichkeit reiht sich gesunde Geistigkeit durch frische Sinnenbildung an.

Hier ist die nie versiegende Quelle unberechenbarer Schätze für den Staat und das Heer,

ja, jeder Mann würde fortan selbst ein Heer an Kühnheit, Entschlossenheit, Unverdrossenheit, Laufausdauer, an Trag- und Springfertigkeit des Leibes, an allseitiger Verwendbarkeit der Glieder, an Schärfe des Auges und Ohres, an Geistesgegenwart, an Erfindungsgabe und nächtlicher List; so ist er hinter dem Bajonett, mit dem er ja fechten gelernt, selbst eine ganze Welt."

Ueberall sollen öffentliche Turnplätze bestehen, „deren Benutzung den Erwachsenen, den Turnvereinen (wie den Vereinzelten) freigegeben wäre". … „Erst dann, wenn eine solche Vorbildung schon hinzugefügt würde, wenn in größeren Gemeinübungen der Sinn für ineinandergreifendes Handeln vorbereitet wäre, könnten die kurzen Jahre und Monde, von denen einen allzu großen Teil das sogenannte Drillen in Anspruch nimmt, für größere und wichtigere Teile der kriegerischen Ausbildung des Einzelnen und des Ganzen (schnellere Schwenkungen, rasches Auseinanderschwärmen, nicht erschöpfendes Treten bei den Geschützen usw.) und eine überhaupt kurze Zeit für eine höhere Ausbildung des gesamten Heereswesens genügen."

Schon die Vorfahren der heutigen Führer der bürgerlichen Sportorganisationen waren weitsichtige Realpolitiker. Die Verfasser der zitierten Druckschrift des Berliner Turnrates, sie unterstreichen die Aufgabe der Deutschen Turnerschaft als freiwilliges Rekrutendepot am Schlußsatz des Vorworts der Druckschrift noch besonders, indem sie schreiben: „Unsere kriegerische Stellung aber verlangt unbedingt mehr denn je rasches Vorschreiten und fortgesetzt gründliches Vorbilden." Und dem hat die Deutsche Turnerschaft in alle den Jahrzehnten bis jetzt Ausdruck gegeben. Stolz war sie, alljährlich melden zu können, daß so und so viele Tausende ihrer Mitglieder eingerückt waren zum Heere Wilhelms, stolz war sie auch nach dem letzten imperialistischen Kriege, daß sie im Verlauf dieses Krieges aus ihren Reihen Kanonenfutter im Umfange von 20 Armeekorps geliefert hat, von den anderen bürgerlichen Organisationen gar nicht zu reden.

Diese Vergangenheit als vormilitärische Erziehungsanstalt feierte der sozialdemokratische Reichsinnenminister Severing auf dem diesjährigen Turnfest der Deutschen Turnerschaft in Köln,

indem er zum Ausdruck brachte, daß auf ihren Schultern Deutschlands Zukunft liege.

Angesichts der erhöhten militärischen Rüstungen der deutschen Bourgeoisie für den nächsten imperialistischen Krieg und vor allem ideologischen Vorbereitung dafür auch durch die Führer des bürgerlichen Sports muß es Aufgabe vor allem der Arbeitersportler sein, den Arbeitern in den bürgerlichen Sportorganisationen diese Rolle als Rekrutendepot, als Auffüllungsinstrument für die Kaderarmee der Reichswehr vor Augen zu führen und **sie zu gewinnen für den Kampf gegen den imperialistischen Krieg in der Front des Klassenkampfes des Proletariats.**

…ei Veranstaltungen der Athleten!

…mpftag in der Schwerathletik am Totensonntag im „Volkspark"

Berlin — Halle

… den 25. November, findet in Halle im „Volkspark" vormittags …kampftag statt. Veranstalter ist die Sportvereinigung Achilles von … Durch besondere Umstände hat Achilles in diesem Jahre von einer … in Einzelkämpfen Abstand genommen, welche alljährlich von … Klasse besucht war. Um aber auch in diesem Jahre dem hallischen Publikum etwas Gutes zu bieten, haben wir für diesen Tag drei …schaften verpflichtet. Für Achilles 2. Mannschaft kämpft Brehna … Brehna, ein nicht zu unterschätzender Gegner, wird Achilles 2. den … leicht machen, so daß eine Voraussage des Siegers nicht am Platze ist. … Klasse kämpft Berolina Berlin, früherer Bundesmeister im Ringen, … Berolina Berlin gilt als Deutschlands beste Klasse, sie hat inner…mannschaft Kämpfer stehen, welche schon mehrere Jahre mit Erfolg in …mannschaft kämpften. Achilles 1., welche durch ihre faire Ringweise stets … des Publikums erworben hat, ist augenblicklich in großer Form. … bergeben müssen, wenn sie aus diesem Kampfe siegreich hervor… Es werden Ringkämpfe stattfinden, welche sportlich auf der Höhe … technisch nicht zu übertreffen sind. Unsere Sportanhänger werden … soll und ganz auf ihre Rechnung kommen.

… Deutschlands beste Boxmannschaft, Lurich 02 Berlin, im Ring, … Kämpfe um die Bundesmeisterschaft mit Erfolg durchgekämpft hat. …mannschaft, welche als Kreismeister des 5. Kreises gegen Lurich um die … gekämpft hat, hatte damals knapp verloren, weil Achilles durch … Schwarze geschwächt war. Kommenden Sonntag tritt die Mannschaft … an hat die beste Aussicht,

den Kampf gegen Lurich zu gewinnen.

…einigung Achilles hat in dieser Beziehung weder Kosten noch Mühe … Veranstaltung auf das beste auszugestalten. Es ergeht nun der …hallische Arbeiterschaft, uns zu dieser Veranstaltung zu besuchen, da … großen Unkosten verbunden ist. Vor allen Dingen ergeht der Ruf an …organisationen, deren Veranstaltungen Achilles bei jeder Gelegenheit …fördern helfen. Die Eintrittspreise sind im Verhältnis zu diesem … gehalten, daß es jedem möglich ist, die Veranstaltung zu besuchen.

20 Jahre „Germania-Fellenfest"

…vereinigung „Germania-Fellenfest" feiert am 1. Dezember ihr …fest. Im Laufe der Jahre hat sich der Verein nach mancherlei … zu seiner heutigen achtunggebietenden Stellung im Arbeitersport … Durch unermüdliches Training trotz schwierigster Verhältnisse hat … von klein auf einen Namen geschaffen, der unter den maßgebenden … Ringsport genannt wird. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, … des Vereins zu unterbreiten:

… 1908 wurde der Verein unter dem Namen Kraftsportklub „…" in dem damaligen Wilsdorfschen „Gesellschafts…" … Karlstraße gegründet. Die Gründung des Vereins wurde von … vorgenommen, von denen heute noch drei dem Verein angehören. … den Gebrüder Georg, Hermann und Paul Wittig. Zum Vorsitzenden wurde Georg Wittig gewählt, welcher bis heute seinen Vorstandsposten nicht wieder losgeworden ist. Es dürfte jedenfalls in einer Vereins… …bestehen, daß ein Vorsitzender 20 Jahre hindurch amtiert, mit … der Kriegsjahre natürlich, und zeugt von großem Vertrauen der … ihrem Vorsitzenden. Der Verein „Germania" pflegte in der Haupt…ringkampf. Turnhallen, wie sie heute die Vereine besitzen, gab es damals nicht, die Uebungsstunden mußten in dazu geeigneten Räumen im … abgehalten werden. Trainiert wurde in Wilsdorfs „Gesellschaftshaus". … sportlichen Erfolge war die Mitgliederzahl nach und nach bis auf … gestiegen. In finanzieller Hinsicht hatte der Verein schwer zu … Trotzdem hatte es der Verein gewagt, im Jahre 1911 die Austragung der …meisterschaften im Ringkampfe zu übernehmen, die in den „Thalia…" …, wobei ein volles Haus erzielt wurde. Das Glück dauerte nicht … nach der Veranstaltung setzten in dem Verein organisatorische Rückschläge … durch unproletarisches Verhalten eines Mitgliedes.

… 8 Mitglieder war der Verein dadurch zusammengeschmolzen,

… Aufbauarbeit ging wieder von vorn los. Durch eiserne … kam der kleine Verein wieder auf die Beine und veranstaltete … wieder in den „Thaliasälen" einen großen Ringerwettstreit, … Ringer von Ruf aus Deutschland teilnahmen. Der finanzielle Erfolg dieser Veranstaltung war ein sehr guter und gestattete dem Verein wieder eine größere Bewegungsfreiheit. Inzwischen wurde das Vereins- und Uebungslokal vom „Gesellschaftshaus" in der Karlstraße nach dem „Friedrichs-Garten" in der Friedrichstraße verlegt. Bald ging es sportlich gut vorwärts und der Verein übernahm im Jahre 1914 die Austragung der mitteldeutschen Meisterschaften für den mitteldeutschen Athletenverband. Doch der inzwischen ausgebrochene Krieg ließ die Kämpfe nicht zur Durchführung kommen. Nach und nach wurden sämtliche Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen und der Vereinsbetrieb vollständig lahmgelegt.

Der Krieg hatte eine große Bresche in die Reihen der Athleten geschlagen; viele von den Mitgliedern des Vereins „Germania" fielen dem Völkermorden zum Opfer. Die Liebe zum Arbeitersport brachte die aus dem Kriege zurückgekehrten Vereinsmitglieder wieder zusammen. Nur sehr mühsam ging es vorwärts, da die

Großkampftag in der Schwerathletik

Totensonntag, 25. Novbr. vorm. 11 Uhr, im „Volkspark"

Ringen:

Berolina-Berlin — Achilles-Halle
Bundesmeister von 1926/27 — 1. Mannschaft

Brehna — Achilles-Halle
1. Mannschaft — 2. Mannschaft

Boxen:

Lurich 02-Berlin — Achilles-Halle
Bundesmeister — Kreismeister des 5. Kreises

Mitgliederzahl sehr gering war. Aehnlich wie bei uns erging es auch dem Bäckerstemmklub „Fellenfest", und nach kurzen Besprechungen und Verhandlungen wurde der Zusammenschluß beider Vereine zur vollendeten Tatsache. Die erste Versammlung, welche im Januar 1920 tagte, gab dem Verein den Namen „Athletik-Vereinigung Germania-Fellenfest", dessen Vorsitz wieder Georg Wittig übernahm. Nun ging es wieder vorwärts, von Erfolg zu Erfolg eilten die Mannschaften. Ein neues Uebungslokal machte sich notwendig und wurde in den Lokalitäten von Betholds Restaurant in der Charlottenstraße gefunden. Nicht lange darauf erhielt der Verein die Turnhalle in der Charlottenschule zugewiesen, die noch heute als Kampfstätte dient, und hier erst konnte sich der Verein sportlich richtig entfalten. Der neu erstandene Boxkampf wurde in den Uebungsbetrieb aufgenommen und führte dem Verein neue Mitglieder und Anhänger zu. Groß war jetzt das Betätigungsfeld: Ringkampf, Boxkampf, Gewichtheben und Akrobatik wurde unter Leitung tüchtiger Trainer betrieben und hierin große Erfolge erzielt. Im Mai 1927 erfuhr der Verein durch den Uebertritt des Boxklub „International" abermals eine Verstärkung, was sich besonders bei der neu erstandenen Boxabteilung von „Germania-Fellenfest" bemerkbar machte, die durch die Einreihung der guten „International"-Boxer sofort kampffähig war. Eine weitere wichtige Ergänzung seines Spezialbetriebes machte der Verein durch die Gründung einer Jiu-Jitsu-Abteilung, als deren Leiter sich besonders die Sportgenossen Karl Melde und Arno Hofmann verdient gemacht haben. Jiu-Jitsu wird in Halle im Arbeitersportlager nur in „Germania-Fellenfest" gelehrt. Die lange Reihe der sportlichen Erfolge und Veranstaltungen der Athletik-Vereinigung „Germania-Fellenfest" stehen wohl noch in vieler Erinnerung, um hier einzeln aufgeführt zu werden. Besonders erwähnenswert ist jedoch, daß die erste Mannschaft im Jahre 1926 Norddeutscher Ringkampfmeister wurde und an den Ausscheidungskämpfen um die Bundesmeisterschaft in Ludwigshafen bis zu den Endkämpfen teilnahm. Mit ein wenig mehr Glück wäre damals die erste Mannschaft Bundesmeister geworden. Im Jahre 1927 errang dann die zweite Mannschaft den mitteldeutschen Meistertitel, der hier erstmalig ausgetragen wurde. In diesem Jahre konnte sich die erste Mannschaft wiederum bis zum mitteldeutschen Meister im Ringkampf durchsetzen und mußte hier bei den Ausscheidungskämpfen um die Bundesmeisterschaft in der Endrunde „Eichenkranz" (Leipzig)

mit 2½ Minuten kürzerer Siegeszeit den Vorrang

lassen. Ein schöner Erfolg war dem Verein auch auf dem diesjährigen Bundesfest in Ludwigshafen beschieden, denn dort konnten die Ringer Artur Baldewein, Max Hanslik, Hugo Wald und Walter Meye unter schwerster Konkurrenz und verschärften Kampfbestimmungen schöne Siege erkämpfen. Desgleichen setzte sich im Boxkampf Willi Laske in Ludwigshafen durch und erkämpfte sich im Mittelgewicht unter stärkster Beteiligung den dritten Platz. Im vergangenen Jahre war „Germania-Fellenfest" durch den Sportgenossen Max Hanslik auch in der deutschen Ländermannschaft vertreten und hat er die Mannschaft und den Verein durch seine Siege in Finnland und Rußland würdig vertreten.

B.

Fußball

Zörbig 1. — Wörmlitz 1. 2 : 2 (2 : 0). Beide Mannschaften standen sich in Zörbig in friedlichem Wettspiel gegenüber. Es gab ein recht schönes Spiel beiderseitig zu sehen. Gleich nach Anpfiff zieht Zörbig vor des Gegners Tor, doch klärt Wörmlitz' Hintermannschaft gut. Zörbig ist weiter tonangebend. Wörmlitz findet sich erst nach längerer Spielzeit zusammen und wird öfters gefährlich. Bis zur Halbzeit kann der Platzbesitzer zweimal erfolgreich sein. Nach Seitenwechsel drücken beide Mannschaften mehr auf Tempo. Wörmlitz kommt dann zum ersten Treffer; während Zörbig versucht, das Resultat zu erhöhen, gelingt es Wörmlitz, den Gleichstand herzustellen.

Zörbig 2. — Wörmlitz 2. 2 : 6. Zörbig Jugend — Wörmlitz Jugend 0 : 2. Hier konnten die Zörbiger an die Spielstärke des Gegners nicht heranreichen.

Sportlust 1. — Wolfen 1. 2 : 8 (1 : 4). Sportlust hatte sich die Gäste aus dem 8. Bezirk verschrieben und damit einen recht guten Griff getan. Die Stürmerreihe der Gäste spielte lückenlos. Namentlich die linke Seite war bei dem hohen Sieg ausschlaggebend. Sportlust schlug sich recht brav und nahm die Niederlage ehrenvoll hin, mit dem Bewußtsein, mit der jetzigen Mannschaft in Zukunft achtunggebietend zu werden. Wolfen war im Durchschnitt immer ein Bruchteil der Sekunde früher am Ball und trotzdem Sportlust das erste Tor, dem Wolfen vier entgegensetzen kann. Nach Seitenwechsel wurden die Gäste besser und besser. Der Mittelläufer von Sportlust hatte einen schlechten Tag und konnte die ungestümen Angriffe der Gäste nicht meistern, noch viermal mußte der Sportlust-Torwächter den Ball nach der Mitte geben. Sportlust konnte noch ein zweites Tor durch Elfmeter erzielen. Bei dem Spiel wurden zwei Elfmeter wegen Hand und ein Elfmeter wegen unfairen Spiels verhängt. Wolfen hinterließ wie auch der Schiedsrichter den besten Eindruck.

Sportlust 2. — Wolfen 2. 1 : 1.

Fichte Halle 1. — Cöllme 1. 2 : 1. Cöllme verspricht ein nicht zu unterschätzender Gegner zu werden. **Fichte 2. — Cöllme 2. 7 : 0.**

Schkeuditz hatte gegen Borna schwer zu kämpfen, siegte aber schließlich mit 2 : 0.

Handball

Gohlis — Fichte Halle 9 : 4 (5 : 1). Ein Spiel, wie man es selten zu sehen bekommt, zeigten die in unserem Bezirk führenden Blau-Weißen. Gohlis, mit Wind spielend, legt scharfes Tempo vor. Schon in der dritten Minute gelingt es dem Halbrechten, den Führungstreffer anzubringen. Die Hallenser, dadurch angefeuert, ziehen zum Ausgleich vor, welcher aber von der wachsamen Verteidigung des Gastgebers zunichte gemacht wird. Die Gäste lassen ein gutes Zusammenspiel des Innentrio vermissen, welches bei den Blau-Weißen gerade wieder vorzüglich wirkte. Daraus erzielten sie auch zwei weitere Erfolge, dem die Gäste nur einen entgegensetzten. Bis Halbzeit gelingt es dem bekannten Sturmführer der Gohliser, noch zwei Treffer anzubringen. Die Gäste, nun den Wind als Bundesgenossen, konnten die gut eingeleiteten Angriffe in zwei Erfolge verwandeln. Beide Torhüter bekamen reichlich Arbeit und entledigten sich ihrer Pflicht glänzend, doch den gefährlichen Angriffen des Gohliser Innentrios war der Fichte-Torwart nicht gewachsen und noch dreimal mußte er das Leder zur Mitte geben. Ein wegen zu harten Spielens der Gohliser Verteidigung verhängter 13-Meter-Wurf wurde unverständlicherweise dem Tormann in die Hände geroll̈t. Der Innensturm der Gäste konnte sich an ihrem Mittelläufer ein Beispiel nehmen, welcher unermüdlich wirkte, um das Spiel so offen wie möglich zu gestalten. Schiedsrichter zeigte schon bessere Leistungen.

Gohlis Sportlerinnen — Fichte Halle 1 : 0.

Möckern 1. — Schkeuditz 1. 3 : 3 (1 : 3).

Eilenburg — Lindenau 4 : 4.

Raffball

Gesundbrunnen — Schkeuditz 0 : 10 (3 : 8). Siegeswillen bei beiden Mannschaften. Beide geben ihr Bestes. Der starke Bodenwind läßt aber ein einwandfreies Spiel nicht zur Geltung kommen. Vor allem ist es Gr., die stark darunter zu leiden hat. Erfahrenes Zuspiel, vor allem die weiten Zuwürfe sind bei derartigen Witterungsverhältnissen nicht angebracht. Dadurch litt das Angriffssystem der Gastgeber an Durchschlagskraft. Besser waren die Gäste, wenn auch nicht überragend, aber ihre Angriffe richten sich systemvoller, darum der Erfolg. Auch waren die Gäste schneller am Ball, erfaßten die Situation schneller. Das zeigte sich vor allem in ihrer Störungsarbeit. Hier hatte Gr. eine harte Nuß zu knacken. Dann war ein großer Fehler des Gr. Mittelstürmers, den Ball von der Mitte aus auf das gegnerische Tor zu werfen. Mit solchen Würfen war wohl der beste Torwart nicht zu überwinden. Besser wäre es schon gewesen, seine rechten und linken Nebenleute zu bedienen. Dann hätte es zu einem Erfolge führen können. Günstig für Schk. war das Spielen mit dem Wind in der ersten Halbzeit, dadurch konnten sich die Gäste einen bedeutenden Vorsprung sichern, den aufzuholen Gr. in der zweiten Halbzeit nicht in der Lage war.

Giebichenstein — …-Ammendorf 0 : 4.

„Germania-Fellenfest", Halle

Aus Anlaß unseres zwanzigjährigen Bestehens veranstalten wir im

Walhalla-Theater

zwei große Kampfabende und zwar am

Bußtag und Totensonntag

Bußtag:
1. Ringkämpfe
… gegen Germania-Fellenfest, Mitteldeutscher Meister
2. Boxkämpfe
… gegen Halle, Germania-Fellenfest
…versuche in Gewichtheben
… gegen Halle — „Adler", Meister d. 5. Kreises

Totensonntag:
1. Ringkampf
Dresden, Städtemannschaft, gegen Germania-Fellenfest, Mitteldeutscher Meister
2. Boxkampf
Cottbus, Boxklub „Athen", gegen Halle, Germania-Fellenfest
3. Jiu-Jitsu
Berlin, Die Sensationsmannschaft, gegen Halle, Germania-Fellenfest

Anfang der beiden Veranstaltungen 8 Uhr abends. — Preise der Plätze von 0,60 Mark an. [1082

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. S.

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen gegen Garantie des Kreises. Ausführung bankmäßiger Geschäfte

Wir vermieten:
Gasherde
Gaskocher
Elektrische Apparate
Beleuchtungs-Körper
in 6-12 Monaten Ihr Eigentum
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 54 Telephon 25654
55208

55218
Wir reinigen und färben
Damen- u. Herren-Garderobe
in bekannter guter Ausführung
Vereinigte Färbereien u. Wäschereien GmbH.
Gr. Steinstr. 1—2, 9 u. 34, Geiststr. 15
Leipziger Str. 13 u. 43, Schmeerstr. 11
Steinweg 25 u. 4, Merseburger Str. 8
Bernburger Str. 15, Landwehrstr. 7
Talamtstr. 3, Delitzscher Str. 9 und Reilstr. 13
Ammendorf: Regensburger Str. 143a
Merseburg: Markt 15 u. Burgstr. 20
Wittenberg: Collegienstr. 81

Molkerei Trotha Frischmilch und Joghurt Kindermilch [56131 Butter, Sahne, Quark

Großbäckerei Rohde Brote in vielen Geschäften 55750

TARRA… vom Faß … F. Baumgärtel …

SINGER Erleichterte Zahlungsbedingungen **Nähmaschinen**
SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.
Leipziger Straße 23 und Mühlweg 22
55747

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Große Märkerstraße Nr. 4
Äußerst günstige Zahlungsbedingungen
55755

Funkhaus … Radiofachgeschäft 55729

Hermann Böhme … Nickel-Hoffmann-… Spirituosen …

August Thiele … ff. Fleisch- und …

Reserviert F. …

Naumann & Co.
Färberei ☆ Chemische Reinigung ☆ Weißwäscherei
Fabrik: Jacobstraße 39 — Telephon 283 24
Läden: Gr. Steinstr. 15, Gr. Steinstr. 54/55, Landwehrstraße 8, Geiststraße 18, Reilstraße 126, Advokatenweg 25
Merseburg: Burgstraße 14 [56057

Schuhwaren
Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3
55497

Möbel jeder Art, Zahlungserleichterung **G. Schaible**, Gr. Märkerstraße Nr. 26
55754

Beleuchtungskörper aller Art, wie Kronen, Tischlampen, Platten sowie sämtl. elektrischen Apparate kaufen Sie am vorteilhaftesten im größten Spezialgeschäft der Provinz Sachsen
BRUNO REIMER • KRONLEUCHTERFABRIK GEISTSTRASSE NR. 19
Zwanglose Besichtigung gern gestattet
55725

Halle-Zentrum

Leser des „Klassenkampf", verlangt in allen einschlägigen Geschäften das bekannte Rinder-Back- u. Bratenfett
„Saalegold"
100%, wasser- und stearinfrei
55710

Gut, preiswert u. sauber kauft man **Lebensmittel** in der **Butterhandlung Zu den 3 Glocken**
56127

Kolonial-Waren Eig. Hausschlachterei **M. Harnisch** Kleine Ulrichstr. 29
55714

D. Hammerschmidt Große Ulrich… Hüte …

Spielwarenhaus Rudolf Welbezahl
Leipziger Straße 66
56082

KARSTADT
Das Haus der Qualitätswaren
Halle-Saale A.-G. Gr. Ulrichstr. 59/61
55198

Uhren, Goldwaren Optik, Reparaturen
Edm. Böge
17 Geiststraße 17
55719

STEINTORB…
neben Walhalla, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5 ✦ Massagen, … und Bäder …

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte** Berliner Straße, Bernburger Straße, Königstraße
Wilhelm Pfeiffer
56086

H. Guter… Kannisch… Hüte und … Große Auswahl …

Wo gibt es die großen Riesen-Knobländer ca. ½ Pfd. für 25 Pf.**?**
55712

Möbel aller Art billig und gut [56089 **Romanus Skipka & Co.** Forsterstraße 33, Nähe der Klinik

Reserviert …

Schirme / Stöcke
zu bekannt niedrigen Preisen immer große Auswahl
Schirmfabrik Ricken gegr. 1854
Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.
55715

SCHIRME STÖCKE / PFEIFEN
Ernst Karras jr.
Leipziger Str. 4
55748

Besucht das **Walhalla**
Das Theater der größten Programme
Das Theater der werktätigen Bevölkerung
55197

Carl Weber, Schmeerstr. 6
Feine Fleisch- und Wurstwaren
55753

Uhren — Go… U. Kratz, Uhrmac… Gr. Steinstr. 58 …

Wittekind — Mineralwasser — Sprudel mit Zitrone [56128
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert frei Haus die Brunnenverwaltung

Linoleum — Wachstuche
Gummiwaren
Hugo Nehab Nachf., Gr. Ulrichstr. 3
56129

Reserv…

Feinbäckerei F. Poppe
Laurentiusstraße 18
Spezialität: Thüringer Landbrot
55717

Falckes Fischhandlung
Leipziger Straße 35
Billigste Bezugsquelle für Seefische Räucherwaren und Marinaden
55749

Das moderne Schuhhaus größten Stils!
ROMEO
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße
55517

Schuhhaus Emil König
Inhaber: Walter Schiller
Schmeerstraße Nr. 27
Reichhaltiges Lager in allen Qualitäten
Dr. Diehl und Hassiasana orthopädisch
55752

Eier LAND… Große Klausstraße …

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
E. Hornschuh, Fleischerstraße Nr. 16
55514

CHRISTMANN
Orthopädische Schuhwaren — Fußpflege-Artikel
Gr. Steinstr. 69, zwischen Hauptpost u. Stadtbad
55722

Das solide Wäsche-Geschäft
E. Giesel, Kl. Ulrichstr. 26
55512

Friedrich Schmidt, Hallorenring Nr. 3
Zigarren :—: Zigaretten :—: Tabake
55496

Oleariusstr. … Optisches Institut …

Sämtliche Arbeiterlieder auf Schallplatten bei **Hans Patrik**, Kannischestr. 1
55732

Albert Kopf
Rind- u. Schweineschlächterei
Mansfelder Straße 10
● Führender und preiswertester Verkaufsstand auf dem Wochenmarkt ● Großer Eckstand an der Litfaßsäule
55758

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung
zu den günst. Bedingungen kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Halle a. d. S. Leipziger Straße 85 **Franz Mettner, G. m. b. H.** Merseburg Weißenfls. Str. 7
55745

W. Fleischer, Kl. Ulrichstr. 30
Zigarren ● Zigaretten ● Tabake
55511

1 Radio-H… Elektr. Licht- u. …

Mignon-Schokolade, -Kakao sowie Kaffee
F. E. David, Markt Nr. 17,
Delitzscher Straße 5 u. Leuna
55730

Allererstklassige — Ruf 33168 —
Molkerei-Tafelbutter
stets frisch, frei Haus
Butter-Schrader, Gr. Nikolaistraße 6
56060

Engelhardt-Biere
überall!
Mitteldeutsche Brauereien: Halle, Merseburg, Sangerhausen
55756

Moden-Flach, Geiststr. 14
Herrenartikel und -Garderobe auf Teilzahlung
555.0

Gustav Richter … Kolonial… Spez.: hausschl. Wurst…

Aluminium-Kießler
Haus- und Küchengeräte
Am Markt, Brüderstr. 16, gegenüber Huth
Gute Ware zu billigen Preisen [55718

Lebensmittelhaus Luther, Gutjahrstraße 2
Kolonialwaren / Weine / Konserven
55493

Molkerei … Verkaufsstelle: Große … Frischmilch / Butter …

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze, Krukenbergstraße 7
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins
55711

Fr. Schirioth Kleine Ulrichstraße 34 Speise- u. Wohnzimmer, Küchen Einzelmöbel Billigste Preise!
55513

Prima Fleisch- und Wurstwaren
Paul Fiedler, Große Steinstr. 40
55193

Alwin Matthe, … Rind- und Schwein…

Ernst Hoinkis
Leipziger Str. 15/Telephon 23146
Rind- u. Schweineschlächterei
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Eigene moderne Kühlanlage
55744

Moritz Kade Nachf. Charlottenstraße 11
Fabrik feiner Edel-Liköre • Kadesche Edel-Branntweine
16796

Woldemar Schmidt, Große Steinstr. 53
Kakao ⊙ Schokolade ⊙ Konfitüren
55194

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät"
Inhaber: M. Burkel
Kleine Steinstraße 4 Telephon 26393
55516

Möbel aller Art preiswert und gut
O. Bernhardt, Herrenstr. 19
55733

„Haflema"
Hallesche Fleischsalat- und Mayonnaisen-Fabrik G. m. b. H.,
Ia. Qualitäten
Gr. Nikolaistr. 6, Fernspr. 31288
55520

Musikhaus Hoyer Geiststraße 19
Musikinstrumente Sprechapparate Schallplatten
55519

Roßschlächterei
K. Böblert
Halle-Saale Oleariusstraße 3 Ammendorf Hauptstraße 28
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
55204

Kolonial-Waren Hausschlächterei Kohlen — Holz
B. Melzer
1 ◄ Jägerplatz ► 1
55716

Reserviert **E. T. 61.** 55196

G. Michel, Graseweg 1
Lebensmittel aller Art / Milchverkauf
55206

Herren- u. Knabenbekleidung
Berufskleidung
Größte Auswahl — Billigste Preise
Gustav Reinsch, Schmeerstr. 28
neben J. Lewin 56053

Bäckerei u. Konditorei
Paul Gräfe
Geiststraße 38
55720

Bäckerei und Konditorei
G. STANGE, Mühlgasse 5
55207

Kolonialwaren hausschl. Wurstwaren
P. Henning Neumarktstr. 10
55515

Kauft nur bei …

Halle-West

Franz Schulze, Lack- u. Farben-Spezial-Geschäft
Drogerie — Photoartikel
Glauchaerstr. 53 neben der Freybergbrauerei
55734

Johannes Thurm Glauchaer Straße 79
empfiehlt seine
prima Roßfleisch u. Wurstwaren
55216

Glauben Sie! Farben- und Tapetenkäufe sind Vertrauenssache. Darum nur zu
Farben-Kramer Mittelwache 9/10 Telephon 214 65 **Tapeten-Kramer**
55504

Brauchen Sie Drucksachen? Dann wenden Sie sich an die Produktiv-Genossenschaft Halle-Merseburg eGmbH., Halle, Lerchenfeldstr. 14

Restaurant „Gesundbrunnen"
Böllberger Weg 58
empfiehlt seine Lokalitäten und hausschlachtenen Wurstwaren
55208

Bäckerei und … **Max Schröder, …**

Bäckerei — Konditorei
Fritz Lorenz, Glauchaer Str. 2
55217

FritzReizig, GlauchaerStr 57
Kolonialwaren, Hausschlächterei, Konserven
55214

Hermann Böblert, Roßschlächterei
Glauchaer Str. 75 — Bärgasse 4
55526

Herm. Kempeni, Glauchaer Straße 64
Zigarren, Zigaretten, Tabake
55525

Otto Mucha Tabakwaren en gros — en détail
Lerchenfeldstraße 12
55209

Emil Schammelt, … ff. Fleisch- und …

ff. Fleisch- und Wurstwaren
Karl Damm, Glauchaer Str. 34
55523

Hermann Kraneis, Hausschlachterei
Böllberger Weg 20 u. Wochenmarkt
55757

Hugo Schröter, Hirtenstr. 14, Ecke Lerchenfeldstr.
Kolonialwaren, Spirituosen, Kaffeerösterei
55232

E. Mäder, Glauchaer Straße 61
Zigarren, Zigaretten, Tabake
55521

Bäckerei und Konditorei
Fritz Schmidt Glauchaer Straße Ecke Saalberg
55234

Frucht- und Weinhaus Bauer
Glauchaer Straße 77, Ecke Moritzzwinger
55215

Bäckerei u. Konditorei **Otto Steinbeiß**
Böllberger Weg 19, Ecke Ludwigstraße
55537

Bernhard Lailach Nachf. Kolonialwaren Futterartikel
Schwetschkestraße 11a 55731

Franz Conrad, … Kolonial… ff. hausschl…

✦ Zigarren, Zigaretten, Tabake
Wilh. Gallrein, Glauchaer Straße 76
55522

Max Aser, Glauchaer Straße 69
Lebensmittel • Hausschlachtene Wurstwaren
55524

Zigarren, Zigaretten — Tabake — **Fritz Hamann**
Schützenstraße 25 Ecke Glauchaer Straße
55536

Paul Bergmann, Böllberger Weg 6
Zigarren — Zigaretten — Tabake
56056

Bäckerei und Konditorei
Hermann Dorgerloh, Mansfelder Str. 44
56054

Otto Köhler, … Kolonialwaren …

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0008
DFG

Aus den Betrieben

u dem Betriebsmord bei Firma Fr. Reckmann, Halle

Baustelle Deuben bei Zeitz

Standalöse Zustände herrschen gegenwärtig auf genannter Am Freitag, dem 9. November 1928, ereignete sich Betriebsmord. Eine Kolonne war im Gleise, wo eine mit sieben Wagen stand, mit Baumaterial aufladen be- Infolge des herrschenden Nebels fuhr eine Maschine auf auf. Die Folge war,

Kollege totgequetscht und ein anderer schwerverletzt in das Krankenhaus nach Zeitz überführt wurde.

des herrschenden Antreibesystems wird es wohl noch nicht Todesfall sein.

nannter Baustelle herrschen Zustände, welche wert sind, an gebracht zu werden. Freitag bei der Lohnzahlung gibt Unterschiede. Ein Teil Kollegen geht mit einem Wochen- 35 Mark nach Hause, während der andere Teil mit 60 bis nach Hause geht. Letztere sind die sogenannten Ueber- ieber. Gemeint ist das Maschinen- und Baggerpersonal Getreuen des Reckmann aus Halle. Natürlich nicht in , sondern

Stunden Arbeitszeit pro Woche und darüber hinaus, bis 36 Stunden ohne nach Hause zugehen, sind keine Seltenheiten.

läßt die Lohnauszahlung viel zu wünschen übrig. Haben Freitags ihre Schicht beendet, so darf keiner glauben, Geld schon da ist. Im Gegenteil, sie müssen 1 Stunde länger warten, bis sie ihre Bettelpfennige ng nehmen können.

zahlt die Firma einem Teil der Arbeiter nicht tarif- Lohn. Zwei Beispiele: Ein gelernter Schmied oder nn, denen 1,14 Mark tarifmäßiger Stundenlohn zusteht, 82 Pf. pro Stunde. Ferner ist ein Laufjunge von eingestellt worden, welchem ein Stundenlohn von 51 Pf. hrend er jedoch nur 35 Pf. erhält. Durch derartigen Be- s der Firma gelungen, sich zur Großbaufirma zu „ent-

Arbeitsstelle, wo 50 Mann beschäftigt sind, ist eine Bau- den, die so groß ist, daß zehn Mann darin Platz haben, n müssen bei jetziger Jahreszeit im Freien früh- Manche machen Dauerlauf, damit sie während der Pause n.

t genug. Sollten sich die Zustände in nächster Zeit nicht sind wir gezwungen, weitere Mißstände der Oeffentlichkeit tellen.

aus alledem zieht aber den Schluß, daß eine feste Front ist. Darum organisiert Euch restlos in den freien Ge- und helft die Opposition stärken, um den Wider- Reformisten und der Unternehmer endlich brechen zu

Zum Streik der Terrazzo- und Kunststeinarbeiter

Die Schupo rückt an

Am Freitagmorgen erfuhren die Streikenden, daß in dem Wörmlitzer Straße — Stadtgutweg Streikbrecher- macht wurden. Geschlossen zogen sie dorthin, um diesen zu verhindern. Angekommen, stellten sie fest, daß dort ann Rolle tätig war.

Rolle ist ja zwar Teilnehmer der Firma Heinicke & Rolle. er für die Terrazzoarbeiter natürlich noch kein Grund, halb ohne weiteres mit der Durchführung seiner Arbeit en sein könnten. Denn erstens war diese Arbeit doch Streikenden liegengelassen worden und te der Rolle die Arbeit nicht unmittelbar im Einver- er im Auftrage des Firmeninhabers Heinicke, sondern einer anderen Firma. So ist also klar, daß es sich hier rbeit handelt.

die Streikenden versucht hatten, den Rolle von der seines Handelns zu überzeugen, setzte er eigensinnig ikbrecherarbeit fort. Auf Grund der Auseinander- war der Bauführer hinzugekommen und mußte dann schnell entschlossen, sich an die Schupo gewandt haben,

u kurzer Zeit rückte das Ueberfallkommando an.

enden waren in der Zwischenzeit wieder auf die Straße der Streikbrecher Rolle verlangte nun von , daß sie gegen die Streikenden einschreiten solle. e es jedoch zuerst ab und erst, als Rolle zwei bestimmte Namen nannte und die Schupo direkt auf sie verwies, lärte, daß er Strafantrag gegen dieselben stellen wolle, die Schupo die Personalienaufnahme über die zwei Währenddessen schwindelte Rolle den Beamten vor, daß en Kollegen gewesen wären, die ihn mit einem Knüp- bzw. mit einer Bierflasche hätten werfen wollen. — werden die Streikenden dem Rolle noch verständlich daß sie mit sich nicht Schindluder spielen lassen.

Der Streik geht ungeschwächt weiter.

Wasserbaubetrieb Torgau

r selbstherrliche Baurat niemandem verantwortlich?

zweißrote Baurat hat sich scheinbar ein besonderes Be- zurechtgemacht. Vor einigen Wochen hat er zum em Teil der Arbeiter gekündigt, ohne den Betriebsrat Würden nicht die **freigewerkschaftlichen Betriebsrats-** eingesprungen sein, um die festgelegte Frist um 14 Tage ern, so würde alles nach der Willkür des Bauwarts ver- Der Betriebsratsvorsitzende hat es ja nicht für nötig um die Sache zu kümmern.

wart behauptete seinerzeit, es sei kein Geld da. Wenn esen wäre, so hätte er natürlich allen Leuten Schluß . Das tat er aber nicht. Er behielt seine „Lieblinge", auch schon acht bis zehn Tage Jagdurlaub und bis den Ernteurlaub gewährt hatte. Einer von den n Urlauber) erzählte, daß der Bauwart dafür Weizen habe.

Aber nicht nur die Arbeitsverhältnisse, sondern auch die sanitären Einrichtungen sind miserabel. Der Bauwart bestreitet das allerdings und wird dabei leider noch durch den unfähigen Betriebsratsvorsitzenden gestützt. Der hat scheinbar Angst, daß er im nächsten Jahre nicht wieder zur Arbeit herangezogen wird.

Jetzt wurde sogar ein Arbeiter entlassen, weil er mehrere Male, aber mit Entschuldigung, gefehlt hatte. Ein Vorarbeiter behauptete, der Arbeiter wolle nicht arbeiten, so daß der Mann tatsächlich unbegründet entlassen worden ist und noch dazu wurde ihm in seinen Papieren ein Entlassungsgrund vermerkt, auf Grund dessen er vier Wochen lang keine Unterstützung bekam. Den Arbeitern, denen gekündigt worden ist, ist nicht einmal der ihnen zustehende Lohn rechtzeitig ausgezahlt worden. Jeder Arbeiter, dem daraus nachweislich ein Schaden entstanden ist, kann und muß diesen natürlich geltend machen. Das bestätigt noch besonders der kraftmeierische Ausdruck des Bauwarts: „Der Fiskus bezahlt ja alles", also der Bauwart betreibt seine Willkürakte zum Schaden und auf Unkosten der Steuerzahler und der Arbeiter. Die gesamte werktätige Bevölkerung Torgaus muß also den Zuständen im Wasserbaubetrieb erhöhte Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Ueber die Massenunfälle bei der Mansfeld A.-G.

Auf die Kleine Anfrage an das Preußischen Staatsministerium über die zahlreichen Betriebsunfälle in den Betrieben der Mansfeld A.-G. antwortete der Handelsminister Dr. Schreiber. Durch die Behörden seien festgestellt:

	insgesamt	tödlich
Vierteljahresdurchschnitt 1927	297	2
1. Vierteljahr 1928	327	2
2. Vierteljahr 1928	288	—

Wir kommen auf diese Angaben noch näher zurück.

Explosion eines Gasofens

In einer Dessauer Fabrik explodierte ein mit Gas geheizter Ofen. Die Ofentür wurde durch das explodierende Gas aufgerissen und schlug einem Lehrling vor den Kopf. Der Verletzte, der außerdem noch Verbrennungen erlitt, wurde dem Krankenhause zugeführt.

„Sie Dussel . . ."

Achtung vor Schnüfflern der Direktion in der Krughütte

Unserm Reporterlehrling ist bei seinem letzten Bericht ein kleines Malheur passiert. Einmal hat er die ehrenwerte Zunft der Schlackenmacher mit dem Ausdruck Schlackenzieher „beleidigt". Und dann hat er geschrieben, daß Herr Kokott früher selbst einmal die Schlackenmacherei praktisch betrieben hat. Daß ist natürlich nicht der Fall. Er hat vielmehr einen Beamten abgelöst, der diese Arbeiten früher praktisch mitgemacht hat. Herr Kokott kann solche Arbeiten nicht erledigen. Deshalb benutzt ihn die Direktion mit Vorliebe dazu, im Betriebe herumzuschnüffeln.

Und weil ihm dabei seine mangelnde Intelligenz immer im Wege ist,

muß er oft von einer Stelle zur anderen wandern. Dabei fällt er auch manchmal seinen anderen Kollegen auf die Nerven. So hat ihn am Sonntag ein anderer Beamter gesagt: „Sie Dussel verstehen doch überhaupt nichts von Hüttenarbeit." Nun sind wir nur gespannt, wo er nun wieder auftaucht. Vielleicht verwendet ihn sein Direktor als Radfahrer. Denn nach unten treten und nach oben einen krummen Buckel machen, daß versteht er zu gut.

Mehr Rückgrat zeigen, Kollegen!

Am Sonntag haben hier eine Reihe von Kollegen wegen Regen ihre Arbeit einstellen müssen. Anstatt sich an den Druck der Unternehmer, den Arbeitsvertrag immer mehr zu verschlechtern, zu erinnern, haben die betreffenden Kollegen am Montag von ½6 Uhr morgens bis ½6 Uhr abends in einem Gange gearbeitet. Kollegen, damit verbessert Ihr Eure Lage nicht. Damit gebt Ihr als Organisierte nur den anderen Unorganisierten ein schlechtes Beispiel. Haltet fest am Achtstundentag und kämpft für höhere Löhne. Nur dann könnt Ihr Eure Lage verbessern.

Aus dem Musterbetrieb Thieme, Ziegelroda

A.-K. Auch ich hatte das Unglück, vom Arbeitsnachweis Querfurt zu diesem Helden als Holzarbeiter geschickt zu werden. Den ersten Auftritt erlebte ich schon bei der Einstellung. Thieme erklärte mir, als ich Tariflohn verlangte, ich kenne keinen Tarif. Ich lehnte später die Arbeit ab. Natürlich bekam ich vom Arbeitsnachweis Querfurt den Bescheid, daß mir wegen Arbeitsverweigerung die Unterstützung entzogen wäre.

Ich schildere nun der Oeffentlichkeit erst einmal die Zustände bei diesem Tyrannen von Unternehmer. Man muß sich wundern, daß die Arbeitskollegen nicht schon Hand an diesen Kerl gelegt haben, denn wer bei diesem Helden nicht feststeht, der bekommt unwiderruflich Prügel. Ich selbst war Zeuge, als er einen Arbeiter namens Höhne rücksichtlos in den Hintern trat und obendrein mit einer Mappe ins Gesicht schlug. So geht es Tag für Tag. Wo er denkt, daß er ankommen kann, da zeigt er so richtig seine „Heldentaten". Er belegt alle mit Schimpfworten, wie z. B.: Faule Schweine, in die Fresse müßte man Euch schlagen. Mein lieber Thieme, wir raten Dir nur, werde ja nicht allzu frech, sonst kannst Du doch einmal eine derbe Abreibung beziehen. Dem Arbeitsnachweis in Querfurt möchten wir sagen, nicht mit dem Unternehmer vom Schlage Thieme, Ziegelroda, Kuhhandel zu machen, sondern erst dafür zu sorgen, daß bei diesem Räuberhauptmann menschenwürdige Zustände einziehen, ferner aber nicht gleich ohne weiteres den Erwerbslosen die Unterstützung zu sperren. Ich bin der felsenfesten Ueberzeugung, daß es die Herren vom Arbeitsnachweis nicht einen Tag aushielten bei einem Stundenlohn von sage und schreibe 65 Pfennig. Und übrigens, wer gewerkschaftlich und politisch organisiert ist, der wird so lange schikaniert, bis ihm die Galle überläuft, um damit einen Grund zu finden, das Arbeitsverhältnis zu lösen und dann auf die Arbeitsbescheinigung zu schreiben: wegen Faulheit entlassen. Das ist erst einiges von den vielen Mißständen bei der Bruchfirma Thieme. Wir werden in aller Kürze etwas näher auf das Geheimkabinett des Thieme eingehen und auch hier einmal das Dunkel lüften.

Sozialpolitische Konferenz

Mittwoch, den 21. November (Bußtag), Beginn 10 Uhr, im kleinen Saale des „Volkspark", Halle, Burgstraße, mit folgenden Vorträgen:

1. **Allgemeine Wohlfahrt: „Fürsorge-Pflichtverordnung".**
2. **Soziale Fürsorge der Provinz Sachsen.**
3. **Krankenkasse.**
4. **Diskussion.**

Delegierte aus allen Kultur-, sozialpolitischen und wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft sind zu entsenden!

Auch Großbetriebe müssen Delegierte entsenden!

Immer neue Methoden der Krughütte

Reimann schikaniert wieder!

A.-K. Anders kann man das Gebaren des Dr. Reimann, der absolut eine neue Methode des Ausschachtens einführen will, nicht bezeichnen. Welchen praktischen Wert seine Methode haben soll, kann er bestimmt nicht sagen. Für uns kommen aber eine Reihe von Arbeitsstunden heraus, die uns nicht bezahlt werden.

Seine Lakaien natürlich werden das schon ausführen helfen. Die rennen nun wieder tagelang mit der Holzlatte in der Hand herum und machen sich lächerlich. Es ist ja nur, damit sie etwas in der Hand haben, wenn ihr Direktor kommt. Der Wadenbeißer Uhel zeichnet sich da wieder, wie schon oft, am besten aus. Mit seinen Redensarten: „Wenn Sie das nicht machen, lasse ich Sie nicht weiter arbeiten", ist er schnell bei der Hand.

Laßt Reimann diesen Dreck selber machen! Geht dem Betriebsrat an den Latz und beschwert Euch! Reimann empfehlen wir, wenn er neue Methoden einführen will, Korpsstudenten zu nehmen und mit ihnen die neuen Methoden erst auszuprobieren, ehe er uns diese Arbeiten zumutet. Die wollten ihm wohl was husten. Ueberhaupt empfehlen wir ihm, das Fachen selbst einmal praktisch durchzuführen. Da wäre er sicher froh, wenn man ihn ungeschoren ließe. Wahrscheinlich sieht er gar nicht wie schwer es den Anfängern wird, die ohnehin schon eine geraume Zeit länger brauchen, als die alten eingearbeiteten Leute, und wo von 100 immer nur vier bis fünf auf dem Bau bleiben.

Kollegen, wehrt Euch gegen diese Schikanen! Wenn wir geschlossen auftreten, dann beißt Reimann auf Granit.

Der rote Schlackenmacher.

Glänzendes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Belegschaft bei A. L. G. Dehne, Halle

Wie erhalten folgende Mitteilung:

„Die Gesamtbelegschaft, Arbeiter und Angestellte, beauftragten ihre Vertreter, dem Kommerzienrat Max Dehne anläßlich seines vierzigjährigen Jubiläums als Chef der Firma A. L. G. Dehne die herzlichsten Glückwünsche und eine silberne Plakette zu übermitteln.

Herr Kommerzienrat Max Dehne dankte gerührt und versicherte, alles daranzusetzen, um das glänzende Einvernehmen zwischen Chef und Belegschaft aufrechtzuerhalten.

Am darauffolgenden Lohntag erhielt jeder Arbeiter 50 Mk. und eine besondere Einladung für das Jubiläumsfest in der „Saalschloßbrauerei".

Wer dieses Fest mit erlebt hat, wird es nie vergessen.

Hier gab es keine Rang- und Klassenunterschiede. Die Chefs — Vater und Söhne —, wie die Angestellten führten die Arbeiterfrauen zu Tisch, wie die Arbeiter die Frauen der Chefs und der Angestellten zu Tische führten.

„Eine große Familie, wie sie sein soll", sagte der Chef in seiner Tafelrede, die er als Antwortrede auf die des Betriebsrates hielt.

Nach dem Essen wurde im großen Saale getanzt. Kein Zwang, alles so gemütlich, so natürlich. Der Chef und seine Söhne tanzten mit den Frauen der Angestellten und der Arbeiter, genau wie diese mit den Frauen der Chefs tanzten.

Ein Jubel und Taumel hatte alle Anwesenden erfaßt, unzählige Male ließ man den Chef hochleben, der jede Ovation wieder mit Sekt belohnte

Erst gegen Morgen dachte man ans Zuhausegehen. Aber auch hier zeigte es sich wieder, mit welcher väterlichen Fürsorge der Chef alles vorbereitet hatte.

Postomnibusse brachten die Arbeiter wieder nach ihren Wohnungen.

Bei einem derartig glänzenden Einvernehmen zwischen Chef und Arbeiter muß die Firma florieren, muß das Unternehmen blühen und gedeihen."

Wir sind keine Gutgläubigen, und daß es gerade in Halle sein soll, und ausgerechnet die Firma A. L. G. Dehne fertigbrachte, ein derartiges Verhältnis zwischen Unternehmer und Arbeitern herbeizuführen, glauben wir nicht.

Wir bringen daher diese Mitteilung nur mit allem Vorbehalt und werden unsere Leser in den nächsten Tagen genau informieren.

Heute wollen wir dem Berichterstatter (ein parteiloser Arbeiter) jedoch schon sagen, daß es mit Tanz und Jubiläumsfeiern (wenn sie wahr wären) aber zu Hause tagaus, tagein doch keinen Brocken mehr zu essen gibt, als ohne den Trubel, eher wohl weniger.

Wie sind die Arbeitsverhältnisse im Betrieb Dehne, wie sind die Löhne, wie ist die Antreiberei?

Das sind die entscheidenden Fragen.

Wir drucken diesen Bericht ab, da die darin enthaltenen Angaben einem Arbeiter (vielleicht auch noch vielen anderen) interessant scheinen für die Verbreitung durch die Presse. Wir fragen ihn und alle, die seiner Meinung sind, ob irgendwelche Feste mit den Unternehmern nicht gerade die Arbeiter abhalten von der Verteidigung ihrer Forderungen im Betrieb?

Sammelt in allen Betrieben für die kämpfenden Ruhrarbeiter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928119-18/fragment/page=0009

Aus der Provinz

Anschluß Leipzigs an die „Ferngasversorgung Saale, G. m. b. H."

Von Wilhelm Schneller, Leipzig

Die Stadt Leipzig hat sich der „Ferngasversorgung Saale, G. m. b. H." in Halle angeschlossen. Bei dem Anschluß Leipzigs haben sich eine Anzahl Vorgänge abgespielt, die von allgemeiner Bedeutung sind.

Der **Rat der Stadt Leipzig** hat den Anschluß an die G. m. b. H. in seiner Sitzung vom 17. August 1928 beschlossen. Er hat die Erklärung über den Anschluß abgesandt, ohne die Genehmigung der Stadtverordneten einzuholen. In seiner Vorlage, die er den Stadtverordneten zugehen ließ, sagt er zu diesem Willkürakt:

„Wir haben es für richtig gehalten, die Beteiligung der Stadt Leipzig an der geplanten Gesellschaft zu beschließen und uns in der angegebenen Weise zu binden, bevor die Zustimmung Ihres Kollegiums eingeholt werden konnte. Sofortige Entschließung zu diesem Plan war notwendig, weil die Begründung der Gesellschaft für spätestens Ende August von den Hauptbeteiligten in Aussicht genommen wurde und es uns nicht möglich war, eine Verschiebung des Termins zu erreichen."

Es kam also darauf an, den Vertrag so schnell als möglich abzuschließen, um zu verhindern, daß die Oeffentlichkeit etwas davon erfuhr. Deswegen wurden die Verhandlungen nach den übelsten Methoden der Geheimdiplomatie geführt.

Von der Sitzung des Rates bis Ende August waren immerhin zwei Wochen Zeit. Es bestand also die Möglichkeit, die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen. Aber das wollte der Rat nicht, um die Stadtverordneten vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion Leipzigs, die von der Absicht des Rates Kenntnis erhalten hatte, richtete ein Schreiben an den Stadtverordnetenvorsteher, in dem sie forderte,

sofort eine öffentliche Stadtverordnetensitzung mit der Tagesordnung: „Stellungnahme zur Gründung einer Gesellschaft für Ferngasversorgung" einzuberufen.

In der Sitzung der Fraktionsführer am 25. August 1928 wurde zu diesem Schreiben Stellung genommen. In dieser Sitzung erklärte der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion, daß sie dem Antrage der KPD. nicht zustimmen könnten, da die Kommunisten lediglich die Absicht hätten, die Schwierigkeiten, in denen sich die SPD. durch den Panzerkreuzerbaubeschluß befände, noch zu vergrößern. Daraufhin wurde gegen die Stimmen der Kommunisten die Einberufung einer öffentlichen Sitzung abgelehnt. Auch die „linken" Sozialdemokraten, die Verfechter der Demokratie in der allerdemokratischsten Republik, lehnten den kommunistischen Antrag mit ab.

Weiterhin hat es der Rat nicht für notwendig gehalten, den Mitgliedern des Rates den Vertrag vorzulegen. Trotzdem haben sich diese Herren damit einverstanden erklärt. Auch den Stadtverordneten wollte der Rat den Vertrag nicht vorlegen. Erst auf das Drängen der kommunistischen Fraktion wurde der Vertrag den Stadtverordneten eingehändigt. Hinzu kommt, daß die gesamte Angelegenheit als vertraulich bezeichnet wurde. Der Antrag der kommunistischen Fraktion, die Angelegenheit öffentlich zu behandeln, wurde von Sozialdemokraten und Bürgerlichen abgelehnt.

Zusammenfassend ergeben sich also folgende Merkmale:

1. Der Rat schließt den Vertrag ab, ohne die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.
2. Die Mehrheit der Stadtverordneten lehnt den kommunistischen Antrag auf Einberufung einer öffentlichen Stadtverordnetensitzung ab.
3. Der Vertrag wird vom Rat angenommen, ohne daß den Ratsmitgliedern der Wortlaut des Vertrages mitgeteilt wird.
4. Den Stadtverordneten wird der Vertrag erst auf Verlangen der kommunistischen Fraktion vorgelegt.
5. Der Anschluß Leipzigs an die „Ferngasversorgung Saale, G. m. b. H." wird als vertraulich in nichtöffentlicher Sitzung behandelt.

Leipzig hat eine starke Linksmehrheit. 42 „linken" Sozialdemokraten und Kommunisten stehen nur 33 Bürgerliche gegenüber. Der Rat aber hat eine bürgerliche Mehrheit.

Leipzigs „linke" Sozialdemokraten lassen den bürgerlichen Rat ungehindert die städtischen Gaswerke unter die Kontrolle der Privatindustrie stellen. Sie zeigen auch hier, daß sie gelehrige Schüler des Parteivorstandes sind. Ihr Verhalten gibt dem Rat die Möglichkeit, auch den letzten Schein der Demokratie abzubauen.

Das Beispiel der Ratsbureaukratie in Leipzig wird Schule machen. In aller Eile wird den Gemeinden von der Trustbourgeoisie das Fell über die Ohren gezogen. Und das mit Hilfe der Ratsbureaukratie und der SPD. Diesen Erscheinungen müssen unsere Genossen in den Stadtparlamenten, in den Kreis- und Provinzialverbänden die größte Beachtung schenken.

Aus dem Saalkreis

Achtung! Bruckdorf, Zwintschöna, Dieskau!

Der Schulungsabend zur Durcharbeitung des vom 6. Weltkongreß beschlossenen Programms der Kommunistischen Internationale, der am Donnerstag jeder Woche bei Horn in Zwintschöna stattfindet, ist für alle Parteigenossen unseres Arbeitsgebiets von größter Bedeutung. Nachdem am letzten Donnerstag der einleitende Abend stattgefunden hat, beginnt am Donnerstag der Kursus mit fünf Abenden. Jeder fehlende Funktionär muß seiner Ortsgruppenleitung die Gründe für sein Fernbleiben mitteilen. Genossen, nehmt die Gelegenheit war, durch gründliche Erläuterung den schwierigen Stoff beherrschen zu lernen.

Osmünde. Genossenschaftliche Ausstellung. Am Mittwoch (Bußtag) veranstaltet der Konsum-Verein Osmünde und Umgegend eine genossenschaftliche Ausstellung bei Mößlein. Beginn früh 10 Uhr. Nachmittags, ½3 Uhr, Beginn der Kaffeepause für Frauen, unter Mitwirkung des Männer- und Frauenchors des Arbeiter-Gesangvereins Osmünde. Nachdem Vorführung von zwei GEG.-Filmen und Besichtigung der Ausstellung. Es darf zu dieser Veranstaltung niemand fehlen.

Nietleben. Von einem Auto wurde in der Halleschen Straße ein junges Mädchen überfahren. Mit schweren Verletzungen mußte es ins Krankenhaus nach Halle gebracht werden.

Merseburg-Querfurt

Nieder-Clobicau. Für die Ruhrarbeiter. Beim Tanzvergnügen wurden von einem Genossen der KPD. 14 Mk. für den Solidaritätsfonds der JAH. gesammelt. Das Geld wurde dem Landesvorstand überwiesen.

Möckerling. Zum vorbereitenden Unterricht für die im nächsten Jahre stattfindende Jugendweihe nehmen folgende Freidenkergenossen Anmeldungen entgegen: Genosse Lützgendorf, Neubiendorf, Krumpastraße 4a. Richard Müller, Möckerling. Julius Böhm, Neubiendorf, Gartenstraße 5. Edmund Schrader, Mücheln, Brauhausstraße 5. Frau Beine, Neubiendorf, Talweg und der Konsumlagerhalter der Verkaufsstelle Gehüfte. Die Meldungen sind bis einschließlich 23. Dezember anzubringen. Es wird jedem zur Pflicht gemacht, daß er durch weitere Agitation den Bestrebungen der Freidenker Nachdruck verleiht. Heraus aus der Kirche, heraus aus dem Religionsunterricht! Weg mit der Konfirmation!

Querfurt. Die nächste Kartellsitzung findet am Dienstag, dem 20. November, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus" statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung haben die Delegierten sowie alle Gewerkschaftsfunktionäre bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

Mansfeld-Sangerhausen

Ein Schritt vorwärts!

Guter Verlauf der UB.-Wochenend-Frauenschule in Eisleben

Zirka 30 Genossinnen hatten sich am Sonnabend in einem festlich geschmückten Raume des „Volkshaus" Eisleben eingefunden. Aus Sangerhausen, aus den Grunddörfern, aus Eisleben usw kamen sie an, um an der notwendigen Schulungsarbeit teizunehmen. Leider wurden, besonders von Hettstedt, Genossinnen vermißt.

Sonnabend mittag begann die Schule. Ein hallischer Genosse gab zunächst eine Einführung in den historischen Materialismus, dann in die Grundfragen der kapitalistischen Wirtschaft und schließlich in die Aufgaben des Proletariats. An der Lust und Liebe, mit der alle Genossinnen bei der Behandlung der oft sehr schwierigen Fragen waren, erkannte man, wie notwendig und erfolgreich die Schulungsarbeit ist. Den Abschluß des ersten Schulungstages bildeten einige Vorlesungen von proletarischen Dichtern, die teils ernsten, teils heiteren Inhalts waren. Besonders großen Spaß riefen die kleinen Geschichten aus dem Werkchen von Sostschenko „So lacht Rußland" hervor.

Am anderen Morgen wurde vom Genossen Lehrer eine genaue Disposition über die besprochenen Fragen diktiert und dann noch

Zum Kampf

gegen Mietwucher, für gesunde, billige Wohnungen und gegen Tuberkulose wird das Proletariat durch die Arbeitsgemeinschaft Sozialpolitischer Organisationen alarmiert.

Mieterkollegen, holt Euch Informationen auf der ARSO-Konferenz am Mittwoch, dem 21. November, vormittags 10 Uhr, im „Volkspark" zu Halle.

einmal durch Fragen die behandelnden Probleme wiederholt. Dann gab es eine kurze Betrachtung der Geschichte der proletarischen Frauenbewegung, die besonders der Genossin Klara Zetkin so ungeheuer viel zu verdanken hat. Inzwischen war Genossin Ida Lehmann von Halle eingetroffen, die darauf über die Tagesaufgaben der proletarischen Frauenbewegung referierte. Nach der Mittagspause sprach Genosse Emil Grabow, Halle über die sozialpolitischen Fragen. Er verstand es vortrefflich, die Aufmerksamkeit der Genossinnen gerade auf dieses reiche Arbeitsfeld zu lenken.

So verlief die Unterbezirks-Wochenendschule in Mansfeld unter der Leitung der Genossin Ahlers einfach vortrefflich. Sie sollte allen Unterbezirken der Partei als Beispiel dienen und von ihnen ebenfalls durchgeführt werden. Als realer Gewinn wird sich in den nächsten Wochen und Monaten sicherlich ein Aufstieg unserer Frauenbewegung im Mansfelder Land ergeben, denn alle Genossinnen gingen mit dem festen Versprechen nach Hause, nun noch mehr als bisher für unsere gemeinsame Sache tätig zu sein.

Der Arbeiter

Eisleben, den 15. November.

Den zehnjährigen Bestand der deutschen Republik feierte man hier durch eine Veranstaltung des sogenannten Kulturkartells. Das Programm des Abends war kunterbunt und bürgerlich. Näher darauf einzugehen, erübrigt sich. Die ganze Veranstaltung war eine Pleite, obwohl die Größen der SPD. zugegen waren. Oberbürgermeister Clauß und Stadtrat Winkler waren die Männer, um die sich alles aufmerksam drehte. Nachdem das Potpourri „Der Vogelhändler" verklungen war und nachdem man auch den Walzer „Wein, Weib und Gesang" glücklich überstanden hatte, nachdem die „Internationale" und „Dornröschens Brautfahrt" ... waren, kam das große Theaterstück: „Nach zehn Jahren" ... in zwei Aufzügen.

In dem Stück trat Hermann Besser auf, und zwar ... er war: als Arbeiter. Als er auf die Bühne trat, ... der Nähe des Oberbürgermeisters die Worte fallen: ... Besser ist noch der einzige Parteigenosse, der noch Arbeiter ... müssen versuchen, Sie in eine andere Stellung zu bringen ... Müller mußte das gehört haben, denn er machte ein ... Gesicht. — —

Das ist also die SPD. Sie hat einen einzigen ... aktiven Funktionär in Eisleben. Die anderen ... etwas gebracht. Redet aber noch nicht davon, daß die ... Arbeiterpartei mehr ist, daß ihre Mitgliedschaft nur ... besteht, solange sie noch ein Raritätenstück hat, nämlich ... mann Besser — den Arbeiter.

Für Zentralisation, für Anschluß ...

Wansleben, 18. ...

In einer gut besuchten Verteilungsstellenversammlung ... leben des Konsumvereins Teutschenthal sprach der Ge... über GEG.-Betriebe und Jahresabschluß. Im Zusammenhang ... tonte er auch die Notwendigkeit des Zusammenschlusses ... sumvereine in Mitteldeutschland, um einen festen Block ... kapitalistischen Unternehmungen entgegenstellen zu können ... könnte nur geschehen, wenn der hallische Konsumverein ... zirkskonsumverein umgewandelt würde. Ueber diesen ... stimmt, ergab sich eine einstimmige Annahme für den ...

Am 21. November, nachmittags 2 Uhr, findet in ... die Generalversammlung statt. Da auch dort diese ... worfen wird, erwarten wir, daß sich alle Genossen ...

Hettstedt. Vor der Einrichtung eines ... brochenen Fernsprechdienstes? Der Magistrat ... neue mit der Postverwaltung in Verhandlungen getreten ... durchgeherden Fernsprechdienst einzurichten. Die Ge... den ununterbrochenen Dienst zu entrichten wäre, ... 1,35 Mark betragen.

Klostermansfeld. Unterschlagungen beim ... werk soll der Prokurist Deutsch begangen haben ... untreuungen sollen sich auf über 10 000 Mark belaufen ...

Heringen. Fortschreitende Industrie... Für das kommende Jahr steht ein neuer Aufschwung ... bevor. Gegenwärtig baut die Kaligewerkschaft ... neue Förderanlage ein, um die tägliche Produktion ... Es soll eine Arbeiterkolonie gebaut werden. Das ... Gelände ist bereits gekauft. Weiter wird die Errichtung ... großen Stickstoffabrik für das nächste Jahr geplant. ... schaft kann aus den ganzen Plänen nur Nutzen ziehen ... geschlossen kämpft, wenn sie dem Unternehmertum ... an Zugeständnissen abringt, bis schließlich das deutsche ... überhaupt die Macht ergreift und die Bourgeoisie ...

Sangerhausen. Keine Einstellung des Zug... Oberröblingen (H.) — Allstedt. Wie die ... direktion Erfurt auf Anfrage jetzt mitteilt, ist eine ... Personenzugverkehrs zwischen Oberröblingen (Helme) ... nicht beabsichtigt. Die Reichsbahn plant vielmehr ... mit der Reichspost zur wirksamen Unterstützung des ... die Einlegung mehrerer Autobuslinien in diesem ... wie sie ausdrücklich betont, nicht auf eine Verkehrs... sondern auf eine Verkehrsverbesserung bedacht.

Sangerhausen. Die Zuckerrübenernte ... Gange. Der Ertrag ist stellenweise nur mittelmäßig ... aber auch bedeutend besser als nach den Vorschätzungen ... war, so daß die Ernte insgesamt als gut bis sehr gut ... ist. Der Zuckerrübenversand, der in den letzten ... Ueberfüllung der Zuckerfabriken zum Stillstand gekommen ... jetzt in vollem Maße wieder aufgenommen. Abnehmer ... Zuckerfabriken Roßla, Artern, Oberröblingen (Helme) ... stedt. Trotz der guten Ernte kommt aber eine ... Zuckerpreises, was bekanntlich schon in einer Land... Halle angekündigt wurde.

Macht die Unorganisierten zu Mitkämpfern

Das Bild nebenan zeigt ... strierstelle der JAH. in ... derselben werden die ... erfaßt. Die JAH. ... Solidaritätswerk, das ... rielle Unterstützung ... ausübt, die Notwendigkeit ... schaftlichen Zusammen... führt dadurch den Gewerk... fend neue Mitglieder ...

Nordhausen und Harz

Welfesholzer Landproleten, kämpft!

Mit Kornkammereinbrüchen machen wir uns nicht frei

„Das Proletariat soll bei vollen Scheunen verhungern", war und ist oft der Ausspruch der Großgrundbesitzer. Es ist auch der Wille dieser Elemente.

Ein großer Teil der Proleten hat diese Gefahr erkannt und hat sich politisch wie gewerkschaftlich zusammengeschlossen, um gegen die Machtgelüste der Ausbeuter zu kämpfen. Es gibt aber auch einen Teil von Proleten, die durch Diebstahl und andere Mittel sich materiell einen Vorteil suchen wollen und die der vor uns stehenden großen Auseinandersetzung, Arbeit gegen Kapital, ausweichen. So war es auch hier in Welfesholz.

Vorige Woche, in einer Nacht, versuchten einige Arbeiter in die Kornkammer des Rittergutsbezirks v. Stromberg einzudringen, um etliche Säcke Weizen zu entwenden. Zuvor hatten sie die Hofhunde vergiftet. Durch den Eselfütterer, der gerade zufällig an diesem Tage eher fütterte, wurde der Diebstahl verhindert. Die Betreffenden haben zwei Kopfkissenbezüge, einen Gurt, einen Hut und ein Jackett zurückgelassen.

Stromberg hat für die Ergreifung der Nachtarbeiter 100 Mark Belohnung ausgesetzt. Diese wollte sich wahrscheinlich ein Landjäger verdienen. Ganz Welfesholz wurde mit aller Brutalität durchsucht. Verschiedene Frauen forderten vom Landjäger, daß er ihre Sachen wieder so hinlege, wie sie lagen. Gefunden wurde nichts.

Landarbeiter von Welfesholz, Ihr müßt kämpfen! Ihr habt es außerdem jetzt in der Hand, am 2. Dezember bei den Gemeindewahlen gewisse Aenderungen zu schaffen. Wählt ... vertreter, die Eure Interessen vertreten, damit ... Terror der Großgrundbesitzer und deren Handlanger ... Am 2. Dezember wähle jeder die Arbeiterliste!

Nordhausen. Furchtbarer Kindesmord. ... furchtbare Muttertragödie hat sich in dem nahen ... eignet. Eine unverheiratete, polnische Arbeiterin ... Knaben das Leben. Um sich des Kindes zu entledigen ... Mutter das Kind mit dem Kopf gegen die Wand, ... eintrat. Die Tat wurde entdeckt und die Täterin ... gefängnis in Nordhausen zugeführt.

Nordhausen. Erneuerung eines Wipper... Der untere Teil des Ortes Niedergebra wird in ... von den Hochwassern der Wipper gefährlich bedroht ... Ueberschwemmung für die Zukunft zu vermeiden, ... wehr oberhalb der Schlesinger Turbinenanlage eine ... Erneuerung. Das baufällige Holzwehr wird durch ... anlage in wesentlich verbreiterter Form ersetzt. ... Hilfsdammes vollziehen sich die ersten Betonierungs... von einer Kasseler Firma ausgeführt werden.

Nordhausen. Verhängnisvoller Steinwurf ... nachbarten Neustadt ereignete sich ein tragischer ... 19jähriger Bursche wurde von mehreren Knaben ... nahm darauf einen faustgroßen Stein und warf ... Stein traf jedoch den unbeteiligten 16 Jahre alten ... dessen Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Tod ... Stunden ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1669156101928119-18/fragment/page=0010
DFG

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Jeder Dankbrief ein Ansporn für uns

...JAH., die große Solidaritätsorganisation des Proletariats, ... mit Dankbriefen überschüttet. Die nachfolgenden wenigen ... bestätigen ihre segensreiche Tätigkeit im Ruhrgebiet:

Bochum, 14. November.

Werte Freunde!

... als Unorganisierter keine Unterstützung bezog, kam mir ...enverteilung der JAH. ganz besonders zu Hilfe. Ich habe ... und meine Frau erwartet ihr viertes. Daß die Kinder ... der JAH. regelmäßig Essen bekommen, nimmt mir eine ...sorge ab. Ich spreche hiermit allen Freunden von der JAH. Dank aus.

Mit proletarischem Gruß

Wilhelm Kolbe.

...ossen, sammelt wo Ihr geht und steht für die JAH.

...fels. Bei einer Geburtstagsfeier wurden vom ... Sornschein sen 3 Mark für die Ruhrkämpfer gesammelt.

... „O, diese Gottlosen!" Gemeint sind damit die ... und alle die, die dem Klerus den Rücken gekehrt haben. ... jedem Begräbnis macht der Hirte seinem Herzen über die ... Menschen Luft. Er hofft, daß diese doch wieder in sein ...zurückkehren. Diesen Zahn, Herr Scharfe, lassen Sie sich nur ... Haben Sie schon einmal gehört, wie man über Ihre Grab...rede? Nun, wir sagens nicht, wir wollen keine Beleidi...gung. Wir wissen ja auch, daß sie mit Ihrem Gehalt ganz ...sind. Lassen Sie also die Gottlosen in Ruhe, die werden ...kommen. ... Gerede nur stärker anstatt schwächer. Wenn sie so weiter ... läuft Ihnen das letzte Schäfchen aus dem Stalle.

... Eine Glasperle im Ohr. Beim Spielen steckte ... Schulmädchen eine Perle ins Ohr. Das Kind mußte zur ... in das Krankenhaus nach Zeitz gebracht werden.

...mölsen. Das Wiegenfest der Republike. Die ...feier der hiesigen SPD. war auch alles andere denn ... für diese. Die Massen wollen und wollen eben nicht ...men, selbst wenn man noch so große Kanonen als Redner ... Hatte man schon bei der Wahl trotz Zeigner-Versamm...lungen ...mmenrückgang zu verzeichnen, auch ein herangezogener ... schaffte nichts, so ging es diesmal mit einem waschechten ... auch nicht besser. Ein Wunder ist es ja nicht, die Massen ... immer mehr einsehen, wo die Reise hingeht. Wenn ... die Taten der hiesigen Prominenten sieht, dann wird ... dem verbissensten SPD.-Mann die Galle überlaufen. ... solchen Feier fehlen gewöhnlich die Größen, diese lassen ... Licht um so mehr wo anders leuchten. Gut ist das inso... die hiesigen Arbeiter, als diese eben immer mehr einsehen, ...gentlich hingehören. Nicht in die hoffähige SPD., sondern ...volutionäre Partei, die KPD.

... Ein voller Erfolg der KPD. war hier die ...feier. Sie übertraf alle in sie gesetzten Erwartungen. ...vollem Hause trugen die Arbeiter-Sänger die „Warschaw...janka". Mit diesem schwierigen Werk verschönten sie nicht nur ..., sondern sie warben mit ihrem Können vortrefflich für ...-Sängerbewegung. In seiner Ansprache gab der Ge... ... einen geschichtlichen Ueberblick über die 50 Jahre ...bewegung, die seit der Verkündigung des Sozialisten... ... Land gegangen sind, was die Zustimmung selbst vieler ...kratischer Anwesenden fand. Mit Begeisterung begrüßt ... Balalaika-Orchester der russischen Studenten, das rus... ... und Volkslieder sowie Volkstänze zur Aufführung ... Mit ihren Leistungen erwarben sich die Russen volle Sym... Ebenfalls fanden die Arbeiter-Turner und -Turnerinnen ... rhythmischen Uebungen reichen Beifall. Mit dem Lied ... zur Sonne" wurde die Feier geschlossen, nicht ohne noch ... Kampfe stehenden Metall- und Werftarbeiter gedacht zu ... Eine zu deren Gunsten vorgenommene Tellersammlung brachte 14,35 Mk. ein. Eine Spende des Fleischermeisters Br. Gellert 5 Mk. Alles in allem war die Revolutionsfeier ein Erfolg für die veranstaltende KPD. und darüber hinaus für alle mitwirkenden Arbeitervereine. Eine Feier, von der die Rasberger Arbeiterschaft noch oft sprechen wird, und die uns von der SPD. niemals nachgemacht werden kann.

Zeitz. Ein Kind überfahren. Am Sonnabend wurde in den späten Nachmittagsstunden in der Badstubenvorstadt ein siebenjähriger Junge von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Zeitz. Gemeinheiten der Kilianisten. Im Organ des Kilian-Bundes vom 9. November erschien ein Artikel, versehen mit der Ueberschrift: „Korrupte KPD.-Säule im Unterbezirk Zeitz." In diesem wird der Genosse Graf auf die gemeinste Art heruntergeputzt. Wir unterlassen es, auf die angeschnittenen Dinge einzugehen, da dieselben noch nicht einmal von den Anhängern des Kilian-Bundes geglaubt werden. Genosse Graf kam zu der Stadtleitung mit dem Ersuchen, da ihm keine andere Möglichkeit zu seiner Rechtfertigung gegeben ist, ihm zu gestatten, die Verleumder vorm Gericht belangen zu dürfen. Dies wurde ihm abgelehnt. Aus diesem Grunde ist er aus der Partei ausgetreten, und er wird nun trotzdem versuchen, sich vor Gericht zu rechtfertigen. Der Kilian-Bund hätte alle Ursache, über Korruption zu schweigen. In seinen Reihen befinden sich eine Reihe von Elementen, die aus Arbeiter-Organisationen wegen Korruption ausgeschlossen, vom Kilian-Bund aber mit offenen Händen aufgenommen wurden.

Theißen. Geschäftsleute, die unserer Bewegung sympathisch gegenüberstehen, die im „Klassenkampf" inserieren bzw. den „Klassenkampf" lesen, sind: Karl Flemming, Ernst Matz, Lydion Bliedner, Walter Pohle, Kurt Schneider, Emil Böttcher, Karl Stasche, Kurt Gräber, Franz Rauch, Karl Fischer, Alfred Bachmann, Gottwerth Tittelbach, Hugo Borgis, Paul Lehmann, Hugo Baumann und Otto Göpfert. Dies allgemein zur Kenntnis.

Galoppsitzung des Weißenfelser Rumpfparlaments

Was heikel ist, wird schnell erledigt — Der Bürgerblock entläßt Herrn Wolf, der nun nach Leuna geht

Die letzte Sitzung des längst überfälligen Rumpfparlaments erledigte in knapp einer Stunde eine Tagesordnung, die Beschlüsse von ziemlicher Tragweite für die werktätige Bevölkerung enthielt. Die Verantwortung überläßt das Konsortium des Bürgerblocks den arbeitenden Schichten. Nun, wir Kommunisten werden diesen Herren bald den Marsch blasen müssen!

Vor Eintritt in die Sitzung fragt der Handwerkerblock an, ob der Magistrat seine „ungesetzliche" Mitgliedschaft im hiesigen Konsumverein „nachprüfen", d. h. aufgeben wolle. Vom Oberbürgermeister wurde eine Prüfung zugesagt. Wir sind auf das Resultat gespannt.

Bei der Nachbewilligung von Mitteln für die Friedhofsverwaltung glaubt Schütze als Berichterstatter und Beauftragter des Bürgerblocks unsere Genossen Gießler als Dezernent eins auswischen zu können. Dieser gibt ihm aber richtig Bescheid, **daß er es nicht verantworten konnte, bei der ungeheuren Arbeitslosigkeit noch durch Entlassung von Arbeitskräften eine falsche Sparsamkeit anzuwenden!** (Daß doch Schütze immer die Aufgabe hat, solche unglücklichen Attacken zu reiten. D. Ber.)

Die Uebernahme der Arbeitslosenversicherung durch den Staat mache die Schaffung von Räumen notwendig. Die Zustände in bezug des Meldewesens durch den Zugang der Arbeitslosen der Landorte usw. sind schon längst abhilfebedürftig. Aber für solche Sachen hat das Rumpfparlament kein Wort übrig. Mit einer verlegenen Schnelligkeit wurden die Mittel, 16 500 Mk., zum Ausbau der Feyerabendschen Schuhfabrik, wohin das neue Arbeitsamt kommen soll, bewilligt!

Es soll eine Anleihe von 330 000 Mk. für Straßenbauten aufgenommen werden. Das, was die Kommunisten früher immer gefordert haben, und immer seitens der Bürgerblöckler hohnvoll wegen „gesetzlicher" Bedenken zurückgewiesen wurde, erscheint nunmehr als „ultima ratio". Was doch die Leute alles von den Kommunisten lernen können! Bei dieser Gelegenheit wurde bekannt, daß man Asphaltbelag verwenden wolle. In einer Zeit, wo andere Städte dazu übergehen, den für den modernen Verkehr als äußerst gefährlichen Asphaltbelag wieder abzuschaffen, fängt man damit bei uns an! O glückliches Krähwinkel Weißenfels mit Deinen ausgezeichneten „Fachleuten". Du kommst gleich nach Merseborf. Da werden wohl alle Autofahrer, die Weißenfels passieren müssen, in Zukunft auf Feldwegen lieber einen Bogen um die Stadt machen, ehe sie auf unsern „modernen" Straßen ihr Leben riskieren!

Als dringliche Vorlagen war zunächst eine Bewilligung von 350 Mark zur Mückenbekämpfung zur Beratung gestellt. Auf Grund der Bewilligung wird es nun der „Teufelsbrut" ans Leben gehen! Daß aber die zahlreichen Brutstätten im Sommer, besonders in den Schrebergärten, immer wieder für Nachzucht sorgen, ist vom Standpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit nur recht und billig. Sonst hätte man ja nächstes Jahr nichts zu bekämpfen.

Bei Beratung des Vertrages mit dem schon 1917 verschacherten Gaswerk gehen die Wogen zehn Zentimeter hoch! Stirnemann redet von einer „Belastung der Konsumenten", weil von jetzt an eine Gasmessermiete neben einem erhöhten Gaspreis von 1 bis 2 Pf. erhoben würde. Es wurde schnell wieder still, als der Syndikus des Arbeitgeberverbandes, Dr. Geiger, der im „Nebenberuf" Stadtkämmerer von Weißenfels ist, in witzig sein sollender Rede erklärte, daß die Konsumenten ja eigentlich durch die sich in die Länge gezogenen Vertragsverhandlungen die Messermiete bisher gespart hätten! Na also, man muß nur rechnen können! Und die dummen Proleten können das nicht, darum haben sie eben immer kein Geld!

Den Clou des Abends bildete die Abschiedsrede des Stadtverordneten Thönes an den ausgeschiedenen, jetzt proletarisierten Bürgerblockfraktionsvorsitzenden Wolf. Zwölf Jahre habe er „uneigennützig" die Interessen der „Stadt" vertreten. Ein leises Wehklagen klang über den als Opfer des von ihm mit Nägeln und Zähnen verteidigten kapitalistischen Systems gefallenen „Mann". Leider vergaß man zu erwähnen, daß Wolf jetzt als „Leuna-Prolet" Betrachtungen über die Richtigkeit des Marxismus anstellt! Nun, wir werden ihn als Mitglied unserer Partei als Klassenkämpfer willkommen heißen. Bei dem von uns eingeleiteten Kampf gegen das Rumpfparlament sind uns „Kenner der Materie" immer willkommen!

Zum Schluß hielt Dr. Geiger einen belanglosen Salm über Bürgschaftsübernahme seitens der Stadt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß nach „Räumung der Tribüne" (auf der 1, in Worten „ein" Mann saß) die nichtöffentliche Sitzung beginnen solle. Hier wurde über allerhand Schacherobjekte, so über die Liebesgabe an die umliegenden Agrarier in Form von Bürgschaften bei dem zu erbauenden Milchhof, gesprochen. Nun, wir werden bald in diese Dunkelkammer hineinleuchten, daß den Herrschaften nicht wohl dabei sein wird.

Durch Aktivität

wird stets etwas erreicht. Das bewiesen die Genossen, die ernstliche Werbearbeit verrichteten. So werden gebucht in

Weißenfels	**20 neue Parteimitglieder**
	25 „Klassenkampf"leser
Wildschütz	**6 neue Parteimitglieder**
Bruckdorf	**9 neue Parteimitglieder**
Mutzschau	**1 neues Parteimitglied**
	4 „Klassenkampf"leser

Genossen, so muß es überall sein! Wo Kommunisten existieren, muß sich deren Tätigkeit zeigen. Also meldet Eure

Werbeerfolge!

EIN KÖRPER GEHÖRT DIR

ROMAN VON VICTOR MARGUERITTE

... als gehorche er, war aber entschlossen, ungesehen durch den ... zum Pinienwäldchen zu entwischen.

... Vater, so verloschen, so schwach! Wie schade, daß er ... einen guten Onkel gehabt hat, um ihn zu leiten..."

... und schweigend arbeitet sie weiter... „Man ist doch ...!... Jetzt, wo ich wieder ruhig bin, wo ich durch ...mühungen wieder gesund bin und wieder hoffe, jetzt, wo ... liebt, muß ich mich um Vater grämen... Ach, wenn ... vom Trunk heilen könnte! Aber zuerst müßte man ihn ... heilen! Sobald der Pate mir eine Stellung verschafft, ... Vater zu mir. Er soll wenigstens ein glückliches Alter ...

... ging sie nicht in ihren Gedanken, da sie fürchtete, den Ver... aufsteigen zu sehen, den ihre gute Natur immer wieder ... hatte, den Schmutz einer Intrige, die ihre Mutter, Reffi ... Charlotte und Ludwig einfädelten, um den Unschuldigen ... zu lassen.

... eigensinnig darauf, die zwei Hektar Pinienwäldchen ...kaufen zu wollen, für die die Bodengesellschaft ihnen durch ..., während sie in den Orangers war, einen solchen ... bieten lassen, daß die übrige Familie außer sich war ... die sich bietende Gelegenheit nicht ergreifen zu können ... ... pro Meter! Zweihunderttausend Frank!" „Nein, ... Jahr ist es fünfzehn wert! Dreihunderttausend!" ver... der Trunkenbold mit leeren Blicken. Aber Reffi, der nach ... der Spekulation eine Stagnation, wenn nicht gar eine ... Baisse voraussah, hetzte Ludwig und seine Mutter ... Geschäft abzuschließen, wenn nötig, indem man den Stören... ... machte... Er selbst hatte mit Zustimmung Char... ... sein Gütchen oberhalb des Waldes von Feraud ver... ... war der günstige Augenblick, zu verkaufen. Nachher ... zu spät sein...

... gleichgültige Spi, die den Schatten und den ... Hügels liebte, hatte, als sie auf die Olivette zurückkehrte, ... ihres Vaters ergriffen. Sie würde ihn im gegebenen ... schon zu verteidigen wissen. Sie vertrieb die lästigen ... und vertiefte sich absichtlich in die Vollendung ihrer Ar... ... eine Schubkarre voll war, schob sie sie bis zum Obst... ... ihre Ernte auszubreiten.

... ein großer Raum unter dem Heuboden, der zu ver... Zwecken diente. Hauptsächlich wurden Vorräte dort auf... ... und im Sommer diente er während eines Monats als ... für eine kleine Zucht Seidenraupen. Außerdem ... Arelli ihren Mann, nachdem er sich das Bein gebrochen ... er geheilt war, dorthin verbannt und allein von dem ... Besitz ergriffen. Wenn man den Raum für die ... brauchte, dann könnte er ja im Stall schlafen... ... ohnehin gewöhnt, dort sein Mittagsschläfchen zu machen. ... für ihn lange gut genug.

... Glück bin ich noch da, da wird alles anders werden!" sagte ... indem sie ihre dritte Schubkarre auf den Haufen schon ein... ... Kartoffeln schüttete... „Was für eine Ernte!" mur... ... ich habe gar nicht genug Platz. Vaters Bett wird im ...

Ein Gefühl von Stolz und Kraft erfüllte sie. „Es ist doch ein wenig mein Verdienst, daß all das gewachsen ist!... Ich hatte, ehe ich wegging, das Feld umgegraben und die Kartoffeln gesetzt." Sie ergriff die Heugabel und hob, um Platz zu schaffen, in hohen Lasten die unenthülsten Bohnen auf. „Wenn der Mais auch so ergiebig ist, weiß ich wirklich nicht, wo ich damit hin soll!..."

Sie stößt einen durchdringenden Schrei aus und wehrt sich gegen zwei kräftige Arme, die sie gepackt haben... „Wer ist das?... Franz?..." Sie hat sofort an ihn gedacht...

„Was sind denn das für Scherze! Das ist ja albern!"

Aber der Mann, dessen Heranschleichen sie beim Umlegen der dürren Bohnen überhört hat, drückt sie nur fester an sich. Mit einem plötzlichen Ruck wendet sie sich um und sieht mit Staunen das Gesicht jenes jungen Mannes, mit dem sie auf dem Pfingstball getanzt hat, sich über das ihre neigen. Sie denkt blitzschnell: „Wo kommt der denn her? Was will er hier?" Sie weiß nicht, daß das Angebot von zweihunderttausend Frank für den Ankauf des Pinienwäldchens gerade von ihm stammt, im Namen der Bank Gold...

Die magnetischen Augen faszinieren sie, der energische Mund nähert sich und packt mit einem erfahrenen Kuß ihre Lippen. Sie hat keine Zeit gehabt, ihm auszuweichen, und wehrt sich gegen den Ueberfall, versucht, sich loszumachen...

„So haben Sie doch keine Angst... Habe ich Ihnen nicht gesagt, wir würden uns wiedersehen? Erkennen Sie mich denn nicht?..."

Doch! Aber für dies scharfe harte Gesicht, das geile Unverschämtheit entstellt, hat sie nur Empörung und Ekel:

„Lassen Sie mich los!"

Wo ist der Zauber der Eleganz geblieben? Vor ihr steht eine losgelassene Bestie.

„Ihretwegen bin ich hier!..."

In Wirklichkeit ist er gekommen, um die Arellis durch ein noch höheres Angebot zum Verkauf zu überreden. Der schöne Tag, das leere Haus, die verführerische Haltung dieses Mädchens, das er für eine Magd hält... Vor diesem Anblick hat sich plötzlich der Instinkt des jagenden Männchens geregt; der Peitschenhieb des Begehrens und der tausendjahralten Herrschaft... Mit rotem Kopfe betastet er sie, bedrängt er sie:

„Sie Böse!... Ich tue Ihnen doch nichts Schlimmes... Ist ein bißchen Liebe denn nicht wunderschön?"

Er flüstert ihr noch andere Dinge zu, in den Hals, hinter die Ohren, und streift dabei ihre erschauernde Haut... Er wiederholt: „Haben Sie doch keine Angst..."

Angst? Die gefangene Spi zittert an allen Gliedern... Ja, sie hat Angst. Wovor, weiß sie nicht, denn jetzt ergreift sie eine seltsame Schlaffheit... Sie möchte fliehen, die Erregung macht sie unbeweglich. Was die Ueberraschung begann, das vollendete jetzt eine wilde Angst. Sie atmet kurz, die Nasenflügel beben. Sie ist drauf und dran, hinzufallen, wie in der Atemlosigkeit nach einem zu schnellen Lauf... Plötzlich fällt ihr ein, daß sie nicht allein ist...

„Vater!... Nehmen Sie sich in acht!... Vater!"

Der Unbekannte lächelt und preßt sich noch enger an sie: „Meist pflegt man nach der Mutter zu rufen."

Die brennenden Lippen drücken sich ihr auf, wo sie können, auf ihre Wangen, ins Haar, in den Nacken, während Spi sich wehrt mit einem Zucken, das er für ein kokettes Manöver hält. Wie könnte dieser Eroberer etwas von der seelischen Vornehmheit dieser kleinen Bäuerin ahnen, er, der alle Frauen verachtet? Wie seine Kameraden, die ebenso abgebrüht sind wie er, und die nur noch der Sport, das Geschäft und das Vergnügen interessiert, denkt er: „Alle zu haben!... Man braucht sie nicht mal erst um Erlaubnis zu fragen!" Und so handelt er: er ist der Stärkere. Und damit sie sich ihm nicht mehr entziehen kann, legt er eine Hand hinter ihren Kopf: Spi kann dem Kuß nicht mehr ausweichen, der ihr den Mund öffnet und in ihm wühlt.

„Ach!"

Ein Seufzer, in dem das Bewußtsein sich auflöst. Alles an ihr vibriert. Ihr Körper singt... Sie zittert mit der Begierde eines jungen Vogels, der die Flügel zum ersten Fluge hebt. Franzens Bild, der Geschmack seines erweckenden Kusses verschmelzen mit dem Feuer dieser durchdringenden Liebkosung. Ein letztes Sträuben... Sie fleht: „Das ist doch wirklich zu stark!... Lassen Sie mich los!..." Heisere Laute, die sie Lügen strafen. Der Mann hat ihre feinen Handgelenke gepackt. Sie ist die Schwächere. Mit seinem ganzen Gewicht umschlingt er sie und zieht sie zum Bett hin:

„Du gefällst mir! Ich muß Dich haben!"

„Glauben Sie, ich werde Ihnen als Strohsack dienen?"

„Stell Dich doch nicht dumm! Du hast ebenso große Lust wie ich..."

Er hat sie über das Bett geworfen, hält sie darauf fest. Spi fühlt, daß sie verloren ist; wenn sie sich nicht mit einer verzweifelten Anstrengung losmacht, wird sie unterliegen, so stark ist die Versuchung... Er, der gewohnheitsmäßige Abenteuerjäger, hat erraten, daß sie nachgibt, und nutzt das gründlich aus. Sie weint vor Entsetzen und Wut.

„Ich will nicht! Lassen Sie mich los!"

Aber der herrische Körper liegt schon über dem ihren. Der süße Mund heftet sich wieder auf den ihren. Seines Sieges sicher, geht der Unbekannte gerade auf sein Ziel los. In einer Art von Betäubung, die sie zur unterworfenen Beute macht, seufzt das Bewußtsein noch einen Augenblick auf: „Lassen Sie mich los... bitte... Das ist eine Feigheit, ein unschuldiges Mädchen zu mißbrauchen..."

„Jungfrau? Geh doch!"

Und wenn's so wäre!... Der Jäger will dies hübsche Wild in sein Register eintragen... Er höhnt:

Du wirst sehen, wie schön das ist!"

Sie versucht, sich aufzusetzen, ihre Muskeln gehorchen ihr nicht. Sie hat nicht mehr die Kraft, zu widerstehen. Sie ist trunken vor Staunen, vor Angst, vor Wut, vor Wonne. Sie kann nur noch bitten, murmeln und den Kopf abwenden, um nicht mehr diese erschreckende Maske zu sehen, dies Gesicht mit den verzerrten Zügen, den wilden Augen, dem grausamen Lächeln, das sie ihr ganzes Leben lang verfolgen wird...

„Oh! Was... machen Sie mir nur kein Kind, ja?... Oh, ich weiß nicht mehr!... Ich kann nichts dafür... Ich..." Dann, mitten aus diesem Gestammel der herzzerreißende Schmerz eines Schreies:

„A... Ah!"

„Schweig doch!"

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0011
DFG

Bitterfeld-Wittenberg

Die Petersrodaer Arbeiterschaft für die KPD.

Glänzende Einwohnerversammlung — Acht neue Parteimitglieder gewonnen

Am vergangenen Sonnabend hatte die hiesige Ortsgruppe der Kommunistischen Partei die Einwohnerschaft zu einer öffentlichen Versammlung nach dem „Heiteren Blick“ eingeladen. Zur Debatte stand die Wohnungs- und Wassernot am Orte.

In dieser für unseren Ort sehr gut besuchten Versammlung sprach der Genosse Rödel, Bitterfeld, über „Die Wohnungsnot und deren Abhilfe im Reiche“. Genosse Rödel zeigte an vielen Beispielen, daß unter der jetzigen Regierung keine Abhilfe der Wohnungsnot geschaffen wird. Redner ging auch auf die Wohnungsnot in unserem Orte ein. Dabei geißelte er sehr scharf das Verhalten unserer Gemeindevertretung.

Die anwesenden Einwohner konnten sich gar nicht genug wundern, wie mit ihren Steuergroschen gewirtschaftet wird.

Die Gemeindevertreter, die der Versammlung beiwohnten, konnten nicht begreifen, woher die Kommunisten das belastende Material hatten. In der Diskussion zeigte sich das am treffendsten. Gemeindevertreter Kaiser sprach im Namen der Gesamtvertretung und der Wohnungskommission. — Anwesend waren nur die Gemeindevertreter Kaiser und Stock, die anderen Vertreter und der Gemeindevorsteher hatten es trotz schriftlicher Einladung vorgezogen, nicht zu erscheinen. Kaiser führte aus, daß die Angaben der KPD. nicht ganz stimmten. Daß Petersroda noch keine Wasserleitung hat, trotzdem sehr dringend Wasser gebraucht wird, läge nicht an der Gemeindevertretung. Ein Hausbesitzer und ein Wohnungsuchender, die allerdings durch einen vielleicht zu starken Wind aus der Wohnungsliste gefegt worden sind, zeigten schon, daß die Argumente Kaisers nicht stimmten.

Durch die Ausführung des Genossen Vieweg, der in einem Stalle wohnt,

mußte der Vertreter Kaiser zugeben, daß das Material der KPD. auf Wahrheit beruht.

Vieweg zeigte an Vorschlägen, wie in Zukunft der Wohnungsnot am besten und schnellsten Abhilfe geschaffen werden kann. Sogar der Gemeindevertreter Kaiser mußte dies begrüßen.

Im Schlußwort wies der Genosse Rödel klar und deutlich darauf hin, daß nur der Weg der KPD. der richtige für das Proletariat ist. Das deutsche Proletariat in einer geschlossenen Front, unter Führung der KPD., wird das jetzige System hinwegfegen, wie es das russische Proletariat schon im Jahre 1917 getan hat. Daß wir als Kommunisten auf dem richtigen Wege sind und es ehrlich mit der werktätigen Bevölkerung meinen, das zeigte der Erfolg der Versammlung.

Es wurden acht neue Parteimitglieder und ein „Klassenkampf“-Leser gewonnen.

Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint das nächste Mal wieder restlos in der Einwohnerversammlung und hört Euch an, was die Kommunisten über Schul- und Kirchenzustände zu sagen haben. Der Schulvorstand, Pfarrer und die Lehrerschaft werden dazu schriftlich eingeladen.

Durch aktive Kleinarbeit

konnten die Mitglieder der Wolfener Partei-Ortsgruppe bei ihrer Hausagitation

22 neue „Klassenkampf“leser
9 neue Parteimitglieder

gewinnen. Die Partei verankert sich immer mehr bei den proletarischen Massen. Die arbeiterfeindliche Haltung der SPD. und ihr Spaltungskurs in allen proletarischen Organisationen bringt die Arbeiterschaft zur Erkenntnis, daß nur revolutionärer Klassenkampf uns zum Ziele bringt. Helft alle mit und

stärkt Partei und Presse

Aus dem Stadtparlament Wittenberg

Am Dienstag, dem 13. November, tagte die 13. Stadtverordnetensitzung in diesem Jahre. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, gab der Vorsteher bekannt, daß der Stadtverordnete Höhne von der Mieterfraktion gestorben ist. Die übliche Ehrung durch Erheben von den Plätzen wurde vollzogen.

Zu den Kenntnisnahmen der Kassenrevision waren Beanstandungen nicht vorhanden.

Die Berufsschulbeiträge für das Jahr 1928 wurden einstimmig bewilligt.

Die Vorlage über die Zustimmung zu einem Ortsstatut gegen die Verunstaltungen der Straßen und Plätze der Stadtgemeinde Wittenberg wurden dem Magistrat zurückgegeben. Die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Mehrheit will ein Ortsstatut in der vorgetragenen Form nicht haben.

Von der KPD.-Fraktion begründete unser Gen. Wagner unseren ablehnenden Standpunkt.

Wagner führte aus, daß durch die konservative Einstellung des heutigen Systems keine Gewähr gegeben ist, daß die Hausbesitzer nicht zu schwer belastet würden.

Zu den Fluchtlinienplan der inneren Stadt wurden von seiten der KPD.-Fraktion Bedenken geäußert, dem Plan in dieser Form zuzustimmen. Die Genossen Hildebrandt und Borsdorf erklärten einen Durchbruch Poststraße—Mittelstraße—Kollegienstraße, der die Grundstücke der Firma Scheinig und Konsum, durchschneidet, für unangebracht. Die Notwendigkeit liegt insofern nicht vor, da nur drei Häuser bis Große Friedrichstraße dazwischenliegen.

Dem Fluchtlinienplan wird dem Wunsche der KPD.-Fraktion entsprechend, indem der Durchbruch der obenerwähnten Straße nicht beabsichtigt wird, sondern der Baukommission nochmal zurückgegeben wird, zugestimmt.

Dem Fluchtlinienplan für die Große Rothemark-Straße wird ohne Debatte stattgegeben.

Die anderen Punkte: Erwerb eines Grundstücks, Erwerb der Bruchmühle und Ausbau eines Grundstücks wurden in geschlossener Sitzung behandelt.

Bitterfeld. Selbstmordversuch im Polizeigefängnis. Ein wegen Diebstahlverdachts Eingelieferter versuchte am Sonntagnachmittag sich die Pulsadern im Polizeigefängnis aufzuschneiden. Er wurde noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert.

Bitterfeld. Die diesjährige Herbst-Kreistagssitzung wird voraussichtlich am Montag, dem 10. Dezember, in Gräfenhainichen stattfinden. Zur Tagesordnung werden wir in einem folgenden Bericht Stellung nehmen.

Roitzsch. Schaden durch die Abwässerung der Zuckerfabrik. Ist die Schlammbildung mit der Regulierung des Strengbaches beseitigt? Wir müssen sagen: Nein! Wohl ist es bedeutend besser als früher, leider aber setzt das Zuckerfabrikwasser an den frisch besäten Böschungen zähe Schlamm- und Sandmassen ab, so daß der angesetzte Graswuchs darunter ersticken und verfaulen muß. Hier müßte die Zuckerfabrik durch genügende Klärung ihrer Abwässer Abhilfe schaffen.

Roitzsch. „Was lange dauert, wird gut“ sagt das Sprichwort. Ist dieses tatsächlich der Fall, dann muß unsere Schule etwas ganz Besonderes werden; denn viel Zeit haben die Vorarbeiten benötigt. Heute, am 19. November, soll nun mit Volldampf der Bau begonnen werden. Wünschen wir, daß das milde Herbstwetter anhält, damit der Bau rüstig vorwärtsschreitet, und die Arbeiter den Winter, betr. Lohnausfall, nicht zu sehr verspüren.

Wolfen. Selbstmordversuch. Im Junggesellenheim unternahm ein Arbeiter aus Güsten einen Selbstmordversuch. In Abwesenheit seines Vaters verschloß er die Stube und öffnete sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern. Jedenfalls war es ihm dann aber wieder leid geworden, denn er schrie laut um Hilfe. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem Wohlfahrtsheim zugeführt. Der Grund zur Tat soll ein Motorrad sein, das er sich erst zugelegt und nun in Trümmer gefahren hatte.

Taschen zu!

rufen die DMV.-Führer, die einen Monatsgehalt von 700 Mark beziehen. Taschen zu — ruft Leipart, der 1300 Mark Monatsgehalt bezieht und sich von der Direktion der Arbeiterbank 15 000 Mark schenken ließ. Diese Agenten der Koalitionsregierung wollen freilich den Sieg der Hüttenarbeiter nicht. Du aber willst Deine kämpfenden Arbeitsbrüder unterstützen? Du willst, daß die Unternehmer geschlagen werden?

Dann zeichne!

Wolfen. Besucht russische Filmabende. Der Russenfilm „Die Mutter“, hergestellt nach dem bekannten Roman von Maxim Gorki, wird am Mittwoch, dem 21. November, abends 8 Uhr, im Gasthof Heese aufgeführt. Jeder Werktätige sieht sich dieses Monumentalfilmwerk, das größte Filmwerk russischer Produktion, an.

Bad Schmiedeberg. Der Schiedsspruch über die Besoldung der städtischen Beamten Schmiedebergs wurde kürzlich in Halle durch das Kommunal-Einigungsamt in Halle gefällt. In dem Schiedsspruch heißt es u. a.: „Das Kommunal-Einigungsamt stellt fest, daß die Besoldungsordnung vom 29. März 1928 ordnungsmäßig durch Beschluß beider städtischer Körperschaften zustande gekommen ist und die darin vorgesehene Eingruppierung den einzelnen Stelleninhabern durch Bescheid des Magistrates ordnungsmäßig mitgeteilt wurde. Hiermit haben die Stelleninhaber ein wohlerworbenes Recht auf diese Eingruppierung erlangt.“

Kemberg. Schwere Folgen einer Spielerei. Eine Anzahl junger Leute, Lehrlinge und Schüler, veranstaltete auf dem Rottaer Berg Schießübungen mit dem Tesching. Der 15jährige taubstumme Sohn eines Viehhändlers näherte sich der Stelle und erhielt einen Schuß in das Kniegelenk. Die Kugel mußte von einem Arzt entfernt werden.

---

20 Mark

sammelten in Elsterwerda einige Genossen anläßlich einer Sitzung für die Ausgesperrten im Ruhrgebiet. Das Geld wurde sofort der Proviantkolonne des Proletariats der IAH. überwiesen.

Helft den kämpfenden Ruhrarbeitern

Delitzsch-Torgau

Delitzsch. Eine neue Kraftpostlinie. Ein … unternehmer aus Halle hat den Antrag auf eine … Delitzsch—Leipzig und Eilenburg—Delitzsch gestellt.

Torgau. Mit 20 Jahren Selbstmord begangen. … Züllsdorfer Wald wurde der 20jährige Landwirtssohn … aus Züllsdorf von Spaziergängern erhängt aufgefunden. … Selbstmörder fand man ein Schreiben an seine Frau, … er mitteilt, wo er seine Ersparnisse von 400 Mark …

Falkenberg. Scheunenbrand. In Beiersdorf … Scheune des Landwirts Hermann Brachwitz vollständig … Inventar und die gesamte Ernte sind vernichtet. Es … stiftung vermutet.

Macht's nach!

Die Petersrodaer Ortsgruppe der KPD. warb in … lichen Einwohnerversammlung

8 neue Parteimitglieder
1 neuen „Klassenkampf“leser

Dies ist ein guter Erfolg. Die Werbung geht weiter.

Bockwitz. An die Arbeiterschaft des … Am Dienstag, dem 20. November, abends 8 Uhr, findet … witzer „Volkshaus“ eine öffentliche Versammlung statt. … des Referats lautet: „Was sahen 200 Arbeiter in Sowjet-Rußland?“ Als Referent erscheint … Dresden (Mitglied der SPD.). Eintritt ist frei. Es ladet … Arbeiter-Sportkartell Bockwitz.

Kranichau. Unfall. Der Gutsarbeiter K. von hier … Pferdegespann an der Leine. Unglücklicherweise rutschte … fiel zwischen Pferde und Wagen, der ihm über die Brust … Wie durch ein Wunder erlitt K. hierbei nur einige Rippen… gen, die ihn jedoch für längere Zeit arbeitsunfähig machen.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 20. November

14 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt … meldungen. 15.15 Uhr: Musikalische Kaffeestunde mit Funkwerbung … Konzert. (Von 16.30 bis 17.30 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender …) Wiener Meister. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.05 Uhr: … Dichterin Selma Lagerlöf.“ 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch … (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe … „Körpergewicht und Ernährung“ 19.20 Uhr: „Von Bismarck bis zur … 3. (Zugleich Uebertragung auf die Deutsche Welle, Berlin.) … öffentliche und die gebundene Wirtschaft.“ 20.15 Uhr: Zum 70. Geburtstag … Lagerlöfs. Zwei Legenden: 1. Die Flucht nach Aegypten. 2. In … St. Peter. 21.15 Uhr: Nordische Musik. 22.15 Uhr: Pressebericht … 22.30 bis 24 Uhr: Konzert.

Mittwoch, den 21. November

8.30 Uhr: Orgelkonzert. Werke von Joh. Seb. Bach. 11.30 bis … führung zu „Die Jahreszeiten“. 12 bis 13 Uhr: Alte Musik. 14… Uebertragung aus dem Großen Schauspielhaus Berlin: „Städte… turnen.“ 15 bis 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Kammermusik … „Albrecht Dürer.“ 2. 18 Uhr: „Das Eheproblem.“ „Die Bemerkungen … Uhr: Emanuel von Swedenborg: 1. „Repräsentanten des Menschen …“ 2. „Der Verkehr zwischen Körper und Seele.“ 19.30 Uhr: Uebertragung … Deutschen Nationaltheater Weimar: „Die Jahreszeiten“ von Joseph … Uhr: Sportfunk. Darnach: Funkstille.

Donnerstag, den 22. November

14.15 Uhr: Bücherbesprechung der Sächsischen Landesbibliothek … sport-Literatur.“ 15 Uhr: Frostmeldungen. Anschließend … 16.30 Uhr: Konzert. (Uebertragung aus dem Stadttheater …) … Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.05 Uhr: Steuerrundfunk. 18.… voraussage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis. 18.30 bis 18.55 Uhr: … Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 19 Uhr: „Der … deutung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.“ 19.30 Uhr: … Festvorstellung in der Wiener Staatsoper anläßlich der … Oesterreichischen Bundesregierung. 22 Uhr: Funkpranger. 22.… und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funkstille.

Freitag, den 23. November

15 Uhr: Frostmeldungen. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16.… haltungskonzert. (Von 16.30 bis 17.30 Uhr Uebertragung auf … sender.) 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.05 Uhr: … rundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis … bis 18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) … Lehrkursus für Doppelte Buchführung. 19.30 Uhr: „Fernunterricht“ … Internationale Volkslieder: 1. Allerlei Volkslieder. 2. Englische … 3. Italienische Volkslieder. 4. Französische Volkslieder. 5. Deutsche … 21 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. 22 Uhr: Pressebericht … 22.15 Uhr: Unterhaltungsmusik aus dem Hotel Bellevue, Dresden.

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Dienstag: Zeitweise Regen, … ziemlich trübe, gelegentlich aber auch etwas aufklärend. …

Für Mittwoch: Unbeständiges, etwas kühleres Wetter mit … schauern wahrscheinlich.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für … Wirtschaft; Erich Behnke, Halle a. d. S., für Lokales; Kurt Kühn … für Provinzielles und Sport; Marianne Gundemann, Halle a. d. S., … Feuilleton; Bernhard Koenen, Merseburg, für Gewerkschaften und … Betrieben. Fritz Kroh, Halle a. d. S., für den Verlag, Anzeigen …

Postbezieher!

Die Bestellung muß bis zum 25. d. M. … Dezember erfolgen, da sich sonst der … preis erhöht.

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg

Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473. — Postscheckkonto Leipzig 107 301. Reinh. Sämisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Reideburg. Mittwoch, 21. Nov., 20 Uhr, bei Schrader Revolutionsfeier. Referent Genosse Gutjahr.

Unterbezirk Mansfeld

Siedten, Schraplau, Teutschenthal, Eisdorf, Wansleben, Ober- und Unterröblingen. Mittwoch, 21. Nov., vorm. 10 Uhr, im Lokal Kranels, Siedten, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Die für Sonntag, 25. Nov., angesetzte Agitprop-Konferenz findet aus technischen Gründen bereits am Mittwoch, 21. Nov. (Bußtag), vormittags 9 Uhr, im Herrenkrug“, Sangerhausen, statt. Die hierzu eingeladenen Genossen müssen unbedingt erscheinen. Referent Genosse Baumgärtel.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Kobershain. Mittwoch, 21. Nov., vorm. 11 Uhr, bei Krake in Kobershain Arbeitsgebietskonferenz für die Orte Kobershain, Schildau, Strelln und Langenreichenbach. Ref. Genosse König, Torgau. Ausgefüllte Reichskontrollbogen sind mitzubringen.

Falkenberg. Dienstag, 20. Nov., 20 Uhr, im „Gesellschaftshaus“ Arbeitsgebietskonferenz für das A.-G. Falkenberg.

Unterbezirk Delitzsch

Freiroda. Mittwoch, 21. Nov., 20 Uhr, im Gasthof Revolutionsfeier. Gespielt wird der Film „Sohn der Berge“ und „Licht im Osten“. Ref. Gen. Baumgärtel.

Glesien. Mittwoch, 21. Nov., 20 Uhr, im Lokal Berlin öffentliche Versammlung. Referent Genosse Lademann.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Rackith. Mittwoch, 21. Nov., 20 Uhr, bei Laskowitz öffentliche Kundgebung. Ref. Genosse Grade.

Greppin. Mittwoch, 21. Nov., 16 Uhr, Ortsleitungssitzung. Um 17 Uhr Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Mittwoch, 21. Nov., 13 Uhr, im „Schützenhaus“ Stadtdelegiertenkonferenz. Referent Genosse Schröter.

Kretzschau. Mittwoch, 21. Nov., 14 Uhr, im Lokal Döpel öffentliche Versammlung. Referent Genosse Gutjahr.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Adresse: Max Benkwitz, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Treppen.

Mitteilung der Gauführung

Ortsgruppen!

1. Habt Ihr den Bericht von der Gaukonferenz entgegengenommen?
2. Bereitet die Generalversammlung für den Monat Dezember vor, in der u. a. die Neuwahl der Ortsführung zu erfolgen hat.
3. Habt Ihr Stellung genommen zu den Wirtschaftskämpfen und entsprechende Maßnahmen getroffen? (Letztes Rundschreiben.) Meldet der Gauführung jeden Sammel- und Werbeerfolg.
4. Die Ortsführungen müssen sofort die von uns angeforderten Berichte einsenden.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle, Ortsgruppenkassierer! Von einigen Ortsgruppen fehlen immer noch die Abrechnungen für Oktober. Sie müssen sofort eingesandt werden. Gaukassierer.

Halle. Funktionärgruppen treten am Dienstag, 20. Nov., nicht an; alle oppositionellen Metallarbeiter nehmen an diesem Tage an der Mitgliederversammlung des DMV. teil.

Rietleben. Dienstag, 20. Nov., 20 Uhr, in der „Sonne“ außerordentliche Mitgliederversammlung. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Vertreter der Untergauführung ist anwesend.

Untergau Bitterfeld

Wolfen. Dienstag, 20. November, 20 Uhr, im bekannten Lokal Mitgliederversamml. Alles hat restlos zu erscheinen. Bericht von der Gaukonferenz.

Bitterfeld. Mittwoch, 21. Nov. (Bußtag), 15 Uhr, im bekannten Lokal außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: Neuwahl der Leitung sowie Bericht von der Gaukonferenz. Gruppenführer haben einzuladen. Funktionäre treffen sich um 13 Uhr. Bundeskleidung anlegen.

Untergau Delitzsch

Delitzsch. Die Kameraden der Ortsgruppe Delitzsch sammeln sich zum Abmarsch nach Wolteritz Mittwoch, 21. Nov., 7.15 Uhr, im „Lindenhof“.

Delitzsch. Die mit der Abrechnung noch restierenden Gruppenführer müssen bestimmt bis zum 21. d. M. beim Kassierer abrechnen.

Mittwoch, 21. Nov., findet in Eilenburg die UB.-Konferenz statt. Auch Delitzsch hat seinen Vertreter zu entsenden.

Untergau Zeitz

Zeitz. Dienstag, 20. Nov., 19 Uhr, in der „Händler-Börse“ Uebungsstunde.

Rote Jungfront Halle-Merseburg

Halle. Donnerstag, 22. Nov., 20 Uhr, im „Volkspark“ große Mitgliederversammlung.

Eisleben. Mittwoch, 21. Nov. (Bußtag), 14 Uhr, im „Volkshaus“ Versammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen.

Wittenberg-Piesteritz. Abt. Wittenberg. Dienstag, 20. Nov., 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus außerordentliche Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Funktionäre eine Stunde früher, 19 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Betr. Fragebogen. Einige Ortsgruppen haben die Fragebogen noch nicht eingesandt. Wir bitten, das sofort zu tun.

Halle. Die Zeitungen sind sofort abzuholen bei der Genossin Lehmann.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-Merseburg, Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14

Weißenfels. Mittwoch Spielnachmittag. Rote Flieger treten auf.

Zeitz. Mittwoch, 21. Nov., Liederabend.

Piesteritz. Zelle Lenin heute, Montag, 17 Uhr im „Volksheim“. Thema: Unsere Führer. Zelle Luxemburg Dienstag, 20. Nov., 18 Uhr, „Volksheim“, Arbeitsabend.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle-Merseburg

Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. … Fernruf 21473

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Mitteilung der BL. Oktober-Berichte restlos einsenden. Berichte … „Garde“ noch heute an uns einsenden. Heute geht allen … Rundschreiben zu.

Halle. Mittwoch, 21. Nov., vorm. 9 Uhr, im „Volkspark“ große … sitzung. Bericht vom 6. Weltkongreß und Lage in der Partei. … erscheint ein Vertreter des ZK. Alle Funktionäre haben pünktlich …

Halle. Mittwoch, 21. November, vorm. 9 Uhr, im „Volkspark“ … Konferenz. (Der Wahlmodus ist den Gruppen bekannt.)

Halle. Mittwoch, 21. Nov., 20 Uhr, in der Produktiv. Unterhaltungsabend …

Ammendorf. Dienstag, 20. Nov., Gruppenabend. Thema: 10 Jahre …

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Mittwoch, 21. Nov., 14 Uhr, findet in Schkeuditz im Jugendheim … Konferenz statt. Alle Ortsgruppen haben ihre Delegierten zu entsenden.

Unterbezirk Merseburg

Mittwoch, 21. Nov., findet in Dürrenberg die UB.-Konferenz statt. … haben ihre Delegierten zu entsenden.

Unterbezirk Bitterfeld

Bitterfeld. Der Spielabend am Mittwoch fällt aus.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Dienstag, 20. Nov., Gruppenabend. Genosse Gades hält … Vortrag.

Teuchern. Mittwoch abend findet unsere Mitgliederversammlung statt. … der UBL. ist anwesend.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Torgau. Mittwoch, 21. Nov., alles nach Zschackau zur Landagitation … von der „Waldschänke“.

Unterbezirk Nordhausen

Nordhausen. Mittwoch, 21. Nov., Gruppenabend.

Bund der Freunde der …

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags …

Halle. Achtung, Kassierer! Zeitungen für November vom Hauptbüro … Hallorenring 5, sofort abholen.

Muschwitz. Dienstag, den 20. November, 20 Uhr, im Lokal … aufführung: „Der Schleier fällt.“

Nordhausen. Dienstag wichtige Versammlung in der „Harmonie“ …

Wolfen. Mittwoch, 21. Nov., 20 Uhr, Gasthof Heese. Filmaufführung …

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019281119-18/fragment/page=0012
DFG